

Mit dem Gleichstellungsbericht 2008 setzt das Personal- und Organisationsreferat die Reihe der Frauenberichte in Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle fort. Begonnen haben wir mit dem noch schmalen Bericht von 1984. Die Fortschreibungen in 1992, 1994 und 1997, 2000 und 2003 nahmen stetig an Umfang zu. Das Thema Gleichstellung hat für uns eben buchstäblich immer mehr an Gewicht gewonnen.

Auch der vorliegende Bericht ist Teil des Gleichstellungskonzeptes der Landeshauptstadt München, dessen Fundament die Leitsätze 2000 mit den dort festgelegten Zielen sind. Er dient dazu – zusammen mit ergänzenden Beschlüssen und aktuellen strategischen Überlegungen – diese Ziele fortzuschreiben, Maßnahmenkataloge zu entwickeln, umzusetzen und erneut zu evaluieren. Die Leitsätze 2009 werden voraussichtlich im ersten Quartal 2009 dem Stadtrat vorgelegt. Die Weiterentwicklung und immer bessere Verzahnung dieses mehrstufigen Gleichstellungskonzeptes ist ein wichtiges Ziel aller Beteiligten.

Dieser Bericht zur betrieblichen Gleichstellung von Frauen und Männern für den Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 ist vom Umfang erstmals wieder eher schmal einzuordnen. Nicht, dass das Thema bei der Stadt München an Bedeutung verloren hätte. Dieser von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von PeCon – im POR für das stadtweite Personalcontrolling zuständig – zum zweiten Mal erstellte Gleichstellungsbericht setzt auf dem schwergewichtigen Basiswerk von 2003 auf und konzentriert sich auf die Themen, die in Absprache mit den Referaten und der Gleichstellungsstelle für den vom Gesetzgeber von 3 auf 5 Jahre verlängerten Berichtszeitraum als wesentlich eingestuft wurden. So beschäftigt sich der Gleichstellungsbericht 2009 erstmals auch mit den Themen „Berufsrückkehr“ und „Frauen in Führungspositionen“.

In einer Ist-Analyse wird die themenbezogene Zielerreichung unter den Säulen „Attraktive Arbeitsbedingungen“, „Personalgewinnung“ und „Berufliche Entwicklung“ aufgezeigt. Dazu wurden umfangreiche Informationen ausgewertet und aussagekräftige Daten in Tabellen und Grafiken methodisch einheitlich dargestellt. Aus den daraus gewonnen Erkenntnissen wurden aus neutraler Controllersicht Vorschläge für Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Ich freue mich, dass auch dieser Bericht zeigt, dass München auf einem guten Weg ist. Tendenziell hat sich die Situation der Frauen bei der Stadt weiter verbessert, teilweise auch auf gutem Niveau stabilisiert. Die Vergleiche mit den Vorjahren zeigen aber auch, dass es durchaus noch Themen gibt, bei denen Handlungsbedarf besteht: Es zeigt sich zum Beispiel, dass schnellstmöglich Überlegungen zu den mangelnden Karrierechancen teilzeitbeschäftigter Dienstkräfte im Rahmen eines modernen Personalmanagements angestellt werden müssen.

Ich hoffe, dass der Gleichstellungsbericht einen aktuellen und aussagekräftigen Überblick zur Situation von Frauen und Männern unter dem Aspekt der betrieblichen Gleichstellung ermöglicht.

Ich danke allen, die mit viel Engagement zur Erstellung dieses umfassenden Berichtes beigetragen haben. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich interessante Einblicke.



Dr. Thomas Böhle
Personal- und Organisationsreferent

Vorwort	
1	
Inhaltsverzeichnis	
3	
Ergebnisse im Überblick	
9	
Beschäftigtenstruktur	
13	
Gesamtbeschäftigte	23
„Frauendomänen“	33
„Männerdomänen“	33
1 Teilzeit	35
Die Teilzeitquote beträgt stadtweit 27,8% (Tabelle 17).	35
Die Teilzeitquote bei den Frauen stieg um 1,6%-Punkte; die der Männer um 3,3%-Punkte (Tabelle 18).	35
83,0% aller Teilzeitkräfte sind Frauen – ein Rückgang um 2,0%-Punkte (Tabelle 19).	35
Im Kommunal-, Kultur-, Planungsreferat, RAW, Schulreferat, Sozialreferat und bei der ARGE übersteigt die Teilzeitquote der Referate die stadtweite Teilzeitquote (Tabelle 20).	35
Verteilt auf die Laufbahngruppen befinden sich die meisten teilzeitbeschäftigten Dienstkräfte im gehobenen Dienst (2.499 bzw. 33,6%) (Tabelle 23) – die höchste Teilzeitquote liegt bei den „An- und Ungelernten“ (41,9%) vor (Tabelle 22).	35
Nach Altersgruppen gestaffelt arbeiten in der Kategorie 40 bis 44jährige 1.556 Teilzeitkräfte bzw. 20,9% aller Teilzeitbeschäftigten, in der Kategorie 45 bis 49jährige 1.454 bzw. 19,6% und in der Kategorie 50 bis 54jährige 1.267 bzw. 17,0% (Tabelle 25).	35
Die höchsten Anteile an den Teilzeitkräften entfallen auf die Verwaltungsberufe (24,6%), Lehrberufe (23,0% aller Teilzeitbeschäftigten) und Sozial- und Erziehungsberufe (19,4%) (Tabelle 27). Die Teilzeitquoten dieser Berufsrichtungen liegen bei 26,6%, 35,5% und 27,0% (Tabelle 26).	35
Die meisten Teilzeitbeschäftigten finden sich in den Besoldungsgruppen A 14 (548 bzw. 27,1% aller Beamtinnen und Beamten in Teilzeit), A 10 (284 bzw. 14,0%), A 11 (254 bzw. 12,6%) (Tabelle 28) und in den Entgeltgruppen E 9 (1.216 bzw. 22,5% aller	

Tarifbeschäftigten in Teilzeit), E 8 (674 bzw. 12,5%) und E 6 (551 bzw. 10,2%) (Tabelle 30). 37

2.022 bzw. 27,2 % aller Teilzeitbeschäftigten sind verbeamtet, 5.411 bzw. 72,8 % aller Teilzeitbeschäftigten sind tarifbeschäftigt (Tabelle 33). Die Teilzeitquote beträgt bei den Beamtinnen und Beamten 21,2% - bei den Tarifbeschäftigten 31,5%. (Tabelle 32) 37

Die Entwicklung der Arbeitszeitumfänge geht nach oben: 30,0% aller Teilzeitbeschäftigten haben ein Arbeitszeitmodell von mindestens $\frac{3}{4}$ der wöchentlichen Arbeitszeit aber weniger als Vollzeit, 28,7% arbeiten mehr als die Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit aber weniger als $\frac{3}{4}$, 18,4% sind zu 50% beschäftigt und 23,0% aller Teilzeitbeschäftigten befinden sich in unterhältiger Teilzeit (Tabelle 34). 37

1.1 Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten	38
1.2 Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht	38
1.3 Teilzeitbeschäftigte nach Referaten	39
1.4 Teilzeitbeschäftigte nach Laufbahngruppen	40
1.5 Teilzeitbeschäftigte nach Alter	41
1.6 Teilzeitbeschäftigte nach Berufsrichtungen	42
1.7 Teilzeitkräfte nach Besoldungs- und Entgeltgruppen	44
1.7.1 Teilzeitkräfte nach Besoldungsgruppen	44
1.7.2 Teilzeitkräfte nach Entgeltgruppen	46
1.8 Teilzeitkräfte nach Statusgruppen	48
1.9 Teilzeitkräfte nach Arbeitszeitumfang	48
2 Kinderbetreuung	50
Städtisches Klinikum München GmbH,	50
Eigenbetriebe und	50
Münchenstift GmbH	50
Im Berichtszeitraum konnten alle Bedarfe gedeckt werden. Trotz angebotener Betreuungsmöglichkeit traten insgesamt 44 Personen bzw. 2,4% aus unterschiedlichen Gründen ihren Dienst nicht (wieder) an bzw. konnten nicht gehalten werden (Kinderkrippe: 24 Personen, Kindergarten: 9 Personen, Hort: 11 Personen).	51

Die Beanspruchung der Betreuungsplätze innerhalb der jeweiligen Einrichtungen und im Rahmen des jeweils vorhandenen Kontingents sank in 2007/2008 gegenüber 2002/2003): 51

bei den Kinderkrippen um insgesamt 15,9%-Punkten von 100% auf 84,1% 51

bei den Kindergartenplätzen um insgesamt 41,1%-Punkten von 67% auf 25,9% 51

bei den Hortplätzen um 19,4%-Punkten von 79% auf 59,6%. 51

Die meisten Kontingentscheine (65,9%) wurden zum „Erhalt städtischen Personals“ ausgegeben. 51

Dem sich in 2002/2003 abzeichnenden Handlungsbedarf bei den Krippen- und Hortplätzen*) wurde erfolgreich entgegengesteuert. 51

Das Vorhalten von Kinderbetreuungsplätzen für städtische Dienstkräfte ist ein geeignetes personalpolitisches Instrument für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. 51

[2.1 Kontingentangebot und -inanspruchnahme](#) 52

[2.2 Gründe für die Inanspruchnahme von Kontingentscheinen](#) 55

[2.3 Gründe für die Nichtbeanspruchung eines Kontingentplatzes](#) 57

[3 Leistungsorientierte Bezahlung](#) 60

Stichtag für die Auswertung der Berechtigten ist 16.11.2007 60

es sollen ausschließlich Leistungsprämien vergeben werden 60

Berechtigter Personenkreis: Aktiv Beschäftigte (davon Beamte der Besoldungsgruppe A und Tarifbeschäftigte nach TvöD) 60

Teilzeit bis 50% 60

Teilzeit 50% 60

Teilzeit bis 74,99% 60

Teilzeit bis 99,99% 60

Jede/r dritte Beschäftigte/r erhielt im Jahr 2007 eine Leistungsprämie (Grafik 4) 60

Die Anteile der Empfänger/- innen an den Berechtigten (Empfängerquote) sind bei den Frauen und Männern nahezu ausgeglichen (Grafik 5) 60

Bezogen auf einen Frauenanteil von 58% haben die Frauen einen Anteil von 56,2% an den Prämienfällen und 53,8% an den gesamt ausgeschütteten Prämien in Euro. Die

Durchschnittsprämien bei den Männern sind um 10% höher als bei den Frauen (Tabelle 41). 60

Die Empfängerquote ist bei den Tarifbeschäftigten um 3,6%- Punkte höher als bei den Beamtinnen und Beamten (Tabelle 38) 60

Die Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten - insbesondere bei den unterhältig Beschäftigten entspricht nicht deren Anteil an den Gesamtbeschäftigten (Tabelle 39) 60

[3.1 Gesamtbetrachtung](#) 61

[3.2 Differenzierung nach Geschlecht](#) 61

[3.3 Differenzierung nach Statusgruppe](#) 62

[3.4 Differenzierung nach Arbeitszeit](#) 63

[3.5 Differenzierung nach Prämienkategorien \(Höhe der Leistungsprämien\)](#) 65

[4 Einstellungen](#) 67

In Berufsbereichen, in denen Frauen noch unterrepräsentiert sind, ist der Frauenanteil durch spezielle Maßnahmen zur Personalgewinnung mit dem Ziel der Parität zwischen den Geschlechtern, erhöht. Dabei sind die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Berufsbereiche berücksichtigt. 67

Im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 wurden insgesamt 10.088 Personen (externer Arbeitsmarkt und Nachwuchskräfte) eingestellt, davon 6.360 Frauen (63%) und 3.728 Männer (37%) (Tabelle 42). 67

Die meisten Personen wurden in den Sozial- und Erziehungsberufen (2.667 bzw. 26,4%) und den Lehrberufen (2.451 bzw. 24,3%) eingestellt (Tabelle 43). 67

Von diesen wurden 2.874 (28,5%) in Teilzeit und 7.214 (71,5%) in Vollzeit eingestellt (Tabelle 44). 67

Vom externen Arbeitsmarkt wurden insgesamt 7.676, davon 4.670 Frauen (60,8%) und 3.006 Männer (39,2%) eingestellt (Tabelle 46). 67

Der Großteil entfiel auf die Lehrberufe (2.448 bzw. 31,9%) sowie die Sozial- und Erziehungsberufe (1.471 bzw. 19,2%) (Tabelle 47). 67

Die meisten der von extern eingestellten Personen wurden über den Berichtszeitraum in Vollzeit (63,0%) eingestellt (Tabelle 48). In den letzten 3 Jahren betrug der Anteil von Teilzeitkräften über 40%. 67

Im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 wurden insgesamt 1.168 Nachwuchskräfte eingestellt. Die größte Anzahl wurde im Jahr 2007 mit 313 Personen erreicht. Im Gesamtzeitraum wurden 49,9% Frauen und 50,1% Männer eingestellt (Tabelle 50). 67

Nachwachskräfte wurden vor allem in den Verwaltungsberufen (848 bzw. 72,6%) eingestellt (Tabelle 51). 67

Der überwiegende Anteil (99,7%) der Nachwuchskräfte arbeitet in Vollzeit (Tabelle 53). 67

Im Gesamtzeitraum wurden 1.244 Praktikantinnen / Praktikanten bzw. Volontäre eingestellt. Der Frauenanteil betrug 89,0% (Tabelle 54) 67

[4.1 Einstellungen inklusive Azubis, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Anwärterinnen und Anwärtern](#) 68

[4.1.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht](#) 68

[4.1.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen](#) 68

[4.1.3 Einstellungen nach Arbeitszeit](#) 69

[4.2 Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt](#) 70

[4.2.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht](#) 70

[4.2.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen](#) 70

[4.2.3 Einstellungen nach Arbeitszeit](#) 71

[4.3 Einstellungen von Nachwuchskräften](#) 72

[4.3.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht](#) 72

[4.3.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen](#) 72

[4.3.3 Einstellungen nach Arbeitszeit](#) 73

[4.4 Einstellungen von Praktikantinnen / Praktikanten sowie Volontäre](#) 74

[4.4.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht](#) 74

[4.4.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen](#) 74

5 Ausbildung 75

Im Gesamtzeitraum bewarben sich insgesamt 16.607 Personen um einen Ausbildungsplatz; 52,5% davon waren Frauen (Tabelle 56). 75

Von den insgesamt 1.102 Personen, die einen Ausbildungsplatz erhielten, waren 590 Frauen (entspricht einem Anteil von 53,5%) (Tabelle 56). 75

Im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 haben 1.088 die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen – davon wurden 990 (91,0%) übernommen. Der Frauenanteil betrug 62,9% (Tabelle 57). 75

In der Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst betrug der Anteil der Bewerberinnen (2.429) an den Bewerbern (4.471) im Berichtszeitraum 54,3%. Begonnen haben die Ausbildung 356 Frauen – also 58,3% (Tabelle 58). 557 Personen haben im Berichtszeitraum die Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst erfolgreich abgeschlossen - davon 357 Frauen – entspricht einem Anteil von 64,1% (Tabelle 59). Die Übernahmequote ergab 100%. 75

Der Anteil der Bewerberinnen (2.406) an den Bewerbern (4.735) in der Ausbildung zum mittleren Verwaltungsdienst betrug im Berichtszeitraum 50,8%. Davon haben die Ausbildung 94 Frauen, also 58,3% von insgesamt 184 begonnen (Tabelle 60). Von 01.07.2003 bis 30.06.2008 haben diese Ausbildung 159 Personen erfolgreich abgeschlossen - davon 115 Frauen – entspricht einem Anteil von 58,0% (Tabelle 61). Die Übernahmequote über den Gesamtzeitraum betrug 95,3%. 75

In der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten betrug der Frauenanteil der Bewerberinnen und Bewerber 67,7% (Tabelle 62). Der Frauenanteil der Beginner war 9,1%- Punkte höher (76,8%). Die Übernahmequote ergab 92%, wobei der Frauenanteil der übernommenen Auszubildenden 74,6% betrug (Tabelle 63). 77

Die Frauenanteile bei den Bewerbungen in der Ausbildung zur/zum Dipl. Verwaltungsinformatiker/- in waren im Gesamtschnitt mit 14,7% sehr niedrig. Das Studium haben 2 Frauen (entspricht einem Anteil von 9,5%) tatsächlich begonnen (Tabelle 64). Bislang beendeten das Studium ausschließlich Männer (Tabelle 65). 77

Bei den sonstigen Ausbildungsberufen haben sich zu 23,6% Frauen beworben. Tatsächlich begonnen haben die Ausbildung 23,5% Frauen (Tabelle 68 und Tabelle 70). 77

Erfolgreich abschließen konnten 31,6% Frauen ihre Ausbildung; auch bei den Übernahmen konnten sie ihren Anteil noch erhöhen (Tabelle 71). 77

[5.1 Ausbildung - Gesamtüberblick](#) 78

Ausbildung in den Verwaltungsberufen (Kapitel 5.2) 78

Ausbildung in den sonstigen Ausbildungsberufen (Kapitel 5.3) 78

Jahren 78

Berufsrichtung 78

[5.2 Ausbildung in den Verwaltungsberufen](#) 79

[5.2.1 Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst](#) 79

[5.2.2 Ausbildung zum mittleren Verwaltungsdienst](#) 79

[5.2.3 Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten](#) 80

[5.2.4 Ausbildung zur/zum Dipl. Verwaltungsinformatiker/- in](#) 80

5.2.5 Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation	80
5.2.6 Qualifizierungsmaßnahme für den gehobenen Verwaltungsdienst über den AL II	81
5.3 Ausbildung in den sonstigen Ausbildungsberufen	82
6 Familiäre Beurlaubung	84
sank die stadtweite Beurlaubtenquote im Vergleich zum 30.06.2003 um 1,8 %-Punkte auf 6,3%,	84
befanden sich 3,4% der Beschäftigten in Elternzeit und 2,9% in einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes,	84
waren von den insgesamt 1.890 Beschäftigten in Elternzeit bzw. in einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes 95,2% Frauen, 4,8% Männer,	84
reduzierte sich der Anteil der beurlaubten Frauen an den weiblichen Gesamtbeschäftigten im Vergleich zum 30.06.2003* um 4,35 %-Punkte auf 10%, während sich der Anteil der beurlaubten Männer um 0,66 %-Punkte auf 0,7% erhöhte,	84
nahm absolut betrachtet die Inanspruchnahme der familiären Beurlaubung in den niedrigen Besoldungsgruppen ab, in den höheren zu,	84
entfielen die höchsten Anteile an Beurlaubungen auf die Berufsrichtungen Sozial- und Erziehungsberufe (42,0%), Verwaltungsberufe (32,3%) und Lehrberufe (11,6%).	85
6.1 Gesamtbetrachtung und Betrachtung nach Geschlecht und Beurlaubungsgrund	85
6.1.1 Stadtweite Beurlaubtenquote	85
6.1.2 Beurlaubtenquote nach dem Beurlaubungsgrund	86
6.2 Dienstkräfte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Statusgruppen	88
6.3 Verteilung nach Berufsrichtungen	91
7 Berufsrückkehr	94
Vom 01.07.2003 – 30.06.2008 kehrten insgesamt 2.293 Beschäftigte aus einer Beurlaubung zurück, 95,8% davon waren Frauen, 4,2 % Männer. Die Rückkehrquote, bezogen auf die am 30.06. 2008 insgesamt beurlaubten Dienstkräfte, lag stadtweit bei 24,3%.	94
Mit jährlich steigender Tendenz beendeten im Berichtszeitraum über die Hälfte (59,7%) aller Beurlaubten eine Elternzeit, 40,3 % kamen aus einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes zurück.	94

Die Mehrheit der zurückgekehrten Beschäftigten gehörten zu den Verwaltungsberufen (über ein Drittel), Sozial- und Erziehungsberufen (über ein Drittel) und den Lehrberufen (rund 15%). 94

Im Zeitraum vom 01.08.2006 – 30.06.2008 nahmen 77,4% aller Rückkehrerinnen und Rückkehrer den Dienst mit einer Teilzeittätigkeit wieder auf, 22,6% entschieden sich für eine Vollzeitbeschäftigung. 95

Die Bereitschaft, nach einer Elternzeit in Vollzeit wieder zu beginnen, war gegenüber einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes um insgesamt 15,2% - Punkte höher. 95

Bei den Teilzeitmodellen sank die Inanspruchnahme der unterhältigen Beschäftigung um 13,3%- Punkten, während alle anderen Teilzeitbeschäftigungen mit höherem Stundenmaß deutlich zunahmen. 96

[7.1 Gesamtbetrachtung und Betrachtung nach Geschlecht und Beurlaubungsgrund](#) 96

[7.2 Verteilung nach Berufsrichtungen](#) 100

[7.3 Arbeitszeit vor / nach der Beurlaubung \(Vollzeit / Teilzeit\)](#) 103

[7.4 Verteilung des Stundenmaßes der Rückkehrerinnen und Rückkehrer \(Teilzeitmodelle\)](#) 105

8 Dienstliche Beurteilung 107

9 Personalauswahl nach den Richtlinien der Stellenbörse 109

2003/2008 hat sich Zahl der ausgeschriebenen Stellen gegenüber 1997/2003 stark reduziert, Grund hierfür: Anstieg der Anwärterzahlen im Gehobenen Dienst 109

Steigerung des Anteils der Bewerberinnen um 4,7%- Punkte 109

Frauenanteil in den Vorstellungsrunden ist gegenüber ihrem Bewerbungsanteil leicht gesunken 109

Anteil der Frauen, die bei Besetzungen zum Zuge gekommen sind (75,5%) lag 5,8%-Punkte über ihrem Anteil in den Vorstellungsrunden (69,7%), gute Erfolgschancen für Frauen 109

Ziel Chancengleichheit für Frauen aus Leitsatz 2 (Ziel 1) aufgrund der Besetzungsergebnisse erreicht 109

leichte Veränderungen im Bereich Teilzeit, sowohl beim Anteil der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen (Erhöhung um 0,7%- Punkte), als auch beim Anteil der Teilzeitbewerbungen (Rückgang um 0,5%- Punkte) 109

Vergleich aktueller Berichtszeitraum mit 1997/2003 zeigt Steigerung der Chancen für die Frauen bei Besetzungen in Teilzeit (Zunahme um 5,6%- Punkte) verbunden mit Rückgang bei den Männern in gleicher Höhe 109

Anteil Teilzeitbesetzungen an Gesamtbesetzungen liegt 2003/2008 bei 18,4% (17,9% Frauen / 0,4% Männer), eine geringe Zunahme um 0,3%- Punkte gegenüber 1997/2003 (18,1% Teilzeitbesetzungsanteil) 109

geringer Anteil an Teilzeitbesetzungen mit Männern (1997/2003 in Höhe von 1,4%) hat sich aktuell weiter reduziert (0,4%) 109

Teilzeit für beide Geschlechter weiterhin keine gleichwertige Alternative zur Vollzeitstätigkeit (Leitsatz 7, Ziel 1 nicht bestätigt) 110

[9.1 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Stellen sowie Bewerbungsverhalten, Teilnahme- und Besetzungssituation](#) 111

[9.2 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Teilzeitstellen sowie Teilzeitbewerbungsverhalten, Teilnahme- und Teilzeitbesetzungssituation](#) 114

[10 Personalauswahl nach den Ausschreibungsrichtlinien](#) 118

kaum Veränderungen im Bewerbungsverhalten von Frauen und Männern, Frauen bei Bewerbungen weiterhin zurückhaltender 118

Frauenanteil in Vorstellungsrunden hat sich gegenüber ihrem Bewerbungsanteil erhöht 118

Anteil der Frauen, die bei Besetzungen zum Zuge gekommen sind (60,1%) lag 12,9%- Punkte über ihrem Bewerbungsanteil (47,2%), gute Erfolgchancen für die Frauen 118

Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Stellen zeigt: Ziel Chancengleichheit für Frauen aus Leitsatz 2, Ziel 1 erreicht 118

einer deutlichen Erhöhung des Anteils der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen (92,2%) steht Senkung des Anteils der Teilzeitbewerbungen an den Gesamtbewerbungen gegenüber 118

leichte Abnahme bei Teilzeitbewerbungen von Männern 118

Vergleich aktueller Berichtszeitraum mit 1997/2003 zeigt deutliche Steigerung der Chancen für Männer bei Besetzungen in Teilzeit (Zunahme um 13,1%- Punkte) verbunden mit Rückgang bei den Frauen in gleicher Höhe 118

Teilzeitbesetzungsanteil entspricht bei beiden Geschlechtern genau dem Teilzeitbewerbungsanteil 118

Anteil Teilzeitbesetzungen an Gesamtbesetzungen liegt 2003/2008 bei 16,3% (13,4% Frauen / 2,9% Männer), eine Zunahme in Höhe von 4,3%- Punkten gegenüber 1997/2003 (12,0% Teilzeitbesetzungsanteil) 118

Teilzeit für beide Geschlechter weiterhin keine gleichwertige Alternative zur Vollzeitstätigkeit (Leitsatz 7, Ziel 1 nicht bestätigt) 119

[10.1 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Stellen sowie Bewerbungsverhalten, Teilnahme- und Besetzungssituation](#) 120

10.2 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Teilzeitstellen sowie Teilzeitbewerbungsverhalten, Teilnahme- und Teilzeitbesetzungssituation	123
--	-----

[11 Fortbildung](#) 127

Der Frauenanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der allgemeinen und der DV-Fortbildung hat sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum um 2,3%- Punkte erhöht (Tabelle 100). 127

Der Frauenanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Führungskräfte-seminaren erhöhte sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum um 3,0%- Punkte (Tabelle 101). 127

Der Frauenanteil an den Trainerinnen und Trainern konnte sich um 6,1%- Punkte steigern (Tabelle 102). 127

[11.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer](#) 128

11.1.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der allgemeinen und DV-Fortbildung insgesamt	128
--	-----

11.1.2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungskräfte-seminaren	128
---	-----

[11.2 Trainerinnen und Trainer](#) 128

[12 Aufstiegsverfahren](#) 129

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen ist bei den Zulassungen zu den Aufstiegsverfahren nicht gegeben: 129

Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst (ohne Verwendungsaufstieg):
Während die Chancen auf Erhalt eines Aufstiegsvermerkes bei Frauen (38,5%) und Männern (36,4%) noch ausgeglichen sind, beträgt die Chance auf Zulassung nach Erhalt eines Aufstiegsvermerkes bei Frauen 11,1% und bei Männern 25,3%; 129

Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst:
Die Chancen auf Erhalt eines Aufstiegsvermerkes sind bei Frauen (42,5%) und Männern (38,3%) ausgeglichen. Anders verhält es sich bei der Zulassung. Ausgehend von den Aufstiegsvermerken werden 27,1% der in Frage kommenden Frauen (Männer 33,8%) zum Aufstiegsverfahren zugelassen. Auf der Basis der heute verfügbaren Zahlen lässt sich nicht feststellen, ob und in welchem Umfang dies an den Ergebnissen des Zulassungsverfahrens oder nicht erfolgten Anmeldungen liegt; 129

Teilzeitbeschäftigte haben keine gleichwertigen Entwicklungsmöglichkeiten über Aufstiegsverfahren: 129

Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
Die Chance in der dienstlichen Beurteilung einen Aufstiegsvermerk zu erhalten beträgt bei Teilzeitbeschäftigten 25,7%, bei Vollzeitbeschäftigten 40,5%;
Die Chance auf Zulassung nach Erhalt eines Aufstiegsvermerkes liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 4,2% und bei Vollzeitbeschäftigten bei 19,1%; 129

Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten betrug bei den Zulassungen 17,9% im Gesamtberichtszeitraum, während Teilzeitbeschäftigte über 27% der Beschäftigten ausmachen. Die Tendenz ist seit dem letzten Berichtszeitraum (1998 bis 2002 0% Teilzeitbeschäftigte) steigend. 130

Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst:
Die Chance einen Aufstiegsvermerk zu erhalten, liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 38,2% und bei Vollzeitbeschäftigten bei 40,2%, bei den teilzeitbeschäftigten Männern bei 18,8% (Wert ist wegen der geringen Anzahl der Personen sehr eingeschränkt aussagekräftig). Die Chance auf Zulassung nach Erhalt eines Aufstiegsvermerkes liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 17,2% und bei Vollzeitbeschäftigten bei 33,0%; 130

Geschlechterparität nur beim Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst erreicht: 130

Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
Frauenanteil beträgt insgesamt 37,7%; in den einzelnen Jahrgängen schwankt der Anteil zwischen 18,2% und 66,7%; 130

Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
Von 2004 bis 2007 wurden 50% Frauen zugelassen; im Gesamtzeitraum (01.07.2003 bis 30.06.2008) 57,1%; 130

Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst:
Im Gesamtzeitraum (01.07.2003 bis 30.06.2008) wurden 35,6% Frauen zugelassen; Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (17% Frauen) ist eine deutliche Steigerung eingetreten; 130

Erfolgsaussichten von Frauen und Männern beim Abschluss der Aufstiegsverfahren: 130

Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
In den Jahrgängen 2003/2006 und 2004/2007 lag die Erfolgsquote der Frauen bei 72,7%, die der Männer bei 47,4%; 130

Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst: 130

Die Zulassung zum Aufstiegsverfahren ist u.a. abhängig von der erfolgreichen Teilnahme an einem Zulassungsverfahren. Für den aktuellen Berichtszeitraum fehlten Informationen zum Zulassungsverfahren, da keine Auswertungen vorgesehen waren. Für den nächsten Berichtszeitraum wird vorgeschlagen das Zulassungsverfahren zu analysieren, um zu erkennen, welche Ursachen für das jetzt festgestellte Ergebnis verantwortlich sind. Ergänzend zur Verfahrensanalyse wäre es sinnvoll zu untersuchen, ob die Ursachen auch in der fehlenden Motivation oder anderen Hinderungsgründen von Frauen liegen. Denkbar wäre eine Befragung des betroffenen Personenkreises. Unabhängig davon sollte die Sensibilisierung der Führungskräfte zur verstärkten Motivation und Unterstützung von Frauen erfolgen. Gerade auch im Hinblick auf die vermutlich hohen Erfolgsaussichten von Frauen wären hier Maßnahmen sinnvoll. 130

Handlungsbedarf besteht bereits bei der Vergabe der Aufstiegsvermerke an Teilzeitbeschäftigte, die hier nicht adäquat berücksichtigt werden. In Bezug auf die Chancengleichheit bei den Zulassungen von Teilzeitbeschäftigten gelten die obigen Ausführungen zur Chancengleichheit von Frauen entsprechend. 131

Jahgangsbezogene Erreichung der Geschlechterparität (Verringerung der jahgangsbezogenen Schwankungen);	131
Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:	131
Da derzeit aufgrund fehlender Daten keine Aussagen zur Erreichung der Chancengleichheit möglich sind, wird angeregt, für den nächsten Berichtszeitraum Daten über die für einen Verwendungsaufstieg in Frage kommenden Frauen und Männer (einschließlich Teilzeit) zu ermitteln.	131
Darüber hinaus könnte nach den Ursachen für die geringen Zulassungszahlen von Teilzeitbeschäftigten entsprechend den Aussagen für den Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst geforscht und die Führungskräfte sensibilisiert werden.	131
Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst:	131
Es bietet sich - entsprechend den anderen Aufstiegsverfahren – an, die Ursachen für die im Vergleich zu den Männern geringeren Zulassungen von Frauen näher zu erforschen.	131
Bei der Vergabe von Aufstiegsvermerken soll die Entwicklung bei den teilzeitbeschäftigten Männern beobachtet werden. Hinsichtlich der nicht erreichten Chancengleichheit von Teilzeitbeschäftigten bei den Zulassungen sollte ebenfalls Ursachenforschung und Sensibilisierung der Führungskräfte betrieben werden.	131
<u>12.1 Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst</u>	<u>132</u>
<u>12.1.1 Zulassungen zum Aufstiegsverfahren</u>	<u>132</u>
<u>12.1.2 Abschluss des Aufstiegsverfahrens</u>	<u>135</u>
<u>12.2 Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst</u>	<u>137</u>
<u>12.2.1 Zulassungen zum Aufstiegsverfahren</u>	<u>137</u>
<u>12.2.2 Abschluss des Aufstiegsverfahrens</u>	<u>139</u>
<u>12.3 Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst</u>	<u>140</u>
<u>12.3.1 Zulassungen zum Aufstiegsverfahren</u>	<u>140</u>
<u>12.3.2 Abschluss des Aufstiegsverfahrens</u>	<u>143</u>
<u>13 Angestelltenlehrgänge I und II</u>	<u>145</u>
Angestelltenlehrgang I:	145
Im Berichtszeitraum (Jahrgang 2004/2005 bis Jahrgang 2008/2009) nahmen insgesamt 67 Beschäftigte am Angestelltenlehrgang I teil, davon waren 67,2% weiblich, 32,8% männlich und 17,9% teilzeitbeschäftigt, 82,1% vollzeitbeschäftigt (Tabelle 112);	145

62 Teilnehmerinnen/Teilnehmer (Jahrgang 2003/2004 bis Jahrgang 2007/2008) haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen, davon 71,0% Frauen und 29,0% Männer bzw. 22,6% Teilzeitbeschäftigte und 77,4% Vollzeitbeschäftigte (Tabelle 113); 145

Die „Erfolgsquote“ der Frauen lag in den Jahrgängen 2004/2005 bis 2007/2008 insgesamt bei 76,2%, die der Männer bei 61,9% (Tabelle 114); 145

Angestelltenlehrgang II: 145

Im Berichtszeitraum (Jahrgang 2003/2005 bis Jahrgang 2007/2009) nahmen insgesamt 152 Beschäftigte am Angestelltenlehrgang II teil, davon waren 78,9% weiblich, 21,1% männlich und 9,9% teilzeitbeschäftigt, 90,1% vollzeitbeschäftigte (Tabelle 115); 145

138 Teilnehmerinnen/Teilnehmer (Jahrgang 2001/2003 bis Jahrgang 2005/2007) haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen, davon 74,6% Frauen und 25,4% Männer bzw. 13,8% Teilzeitbeschäftigte und 66,2% Vollzeitbeschäftigte (Tabelle 116); 145

Die „Erfolgsquote“ der Frauen lag in den Jahrgängen 2003/2005 bis 2005/2007 insgesamt bei 73,5%, die der Männer bei 71,4% (Tabelle 117); 145

14 Beförderungen/Höhergruppierungen 152

Die Beförderungs- und Höhergruppierungschancen von Frauen und Männern sind in der Gesamtbetrachtung ausgeglichen.

Bei den Beförderungen nach A7 und im gehobenen Dienst bzw. im höheren Dienst ab BesGr. A15 entspricht der Anteil der Frauen an den Beförderungen noch nicht dem Anteil der Frauen an der darunter liegenden Besoldungsgruppe, obwohl im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (2000- 2003) nahezu durchgängig eine positive Entwicklung eingetreten ist. 152

Teilzeitkräfte hatten im Vergleich zu Vollzeitkräften eine um 6,7 bis 8,4%- Punkte geringere Beförderungschance bzw. eine um 6,9 bis 7,3%- Punkte geringere Höhergruppierungschance. Betroffen sind überwiegend Frauen (83% der Teilzeitkräfte). 152

Bei den Beförderungen und Höhergruppierungen besteht Handlungsbedarf zur Sicherung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in einzelnen Besoldungs- und Entgeltgruppen.

Maßnahmen müssen im Vorfeld der Beförderungen ansetzen, da die rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. beamtenrechtliche Wartezeiten) kaum beeinflussbar sind. Ansatzpunkte ergeben sich u.U. bei der dienstlichen Beurteilung, den Zulassungen zum Aufstiegsverfahren, den Stellenbesetzungen sowie bei den Anträgen auf Stellenhebungen. Um ein umfassendes Bild für die Ursachen zu erhalten, wird empfohlen, im nächsten Bericht eine Analyse der Stellenhebungen hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten durchzuführen und die Ergebnisse der verschiedenen Analysen zu vernetzen. 152

Da die geringeren Entwicklungschancen von Teilzeitbeschäftigten bereits in der Gesamtbetrachtung der Beförderungen und Höhergruppierungen virulenter als beim Vergleich von Frauen und Männern sind, besteht hier noch großer Handlungsbedarf, zumal überwiegend Frauen betroffen sind. Für den nächsten Berichtszeitraum wird eine differenzierte Betrachtung der Anteile der Teilzeitbeschäftigten bei den Beförderungen und Höhergruppierungen und an den jeweils darunter liegenden Besoldungs- und Entgeltgruppen für sinnvoll erachtet. 153

14.1	Beförderungen	154
14.1.1	Beförderungen von Frauen und Männern	154
14.1.2	Beförderungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten	158
14.2	Höhergruppierungen	160
14.2.1	Höhergruppierungen von Frauen und Männern	160
14.2.2	Höhergruppierungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten	162
15	Frauen in Führungspositionen	163
	Von insgesamt 2.600 Beschäftigten in Führungspositionen waren 46,2% Frauen und 53,8% Männer (Tabelle 124).	163
	13% aller Führungspositionen entfielen auf Teilzeitkräfte, 87,0% waren mit Vollzeitkräften besetzt (Tabelle 125).	163
	Mit 87,1% fand sich der höchste Anteil an weiblichen Führungspositionen in den Sozial- und Erziehungsberufen (Tabelle 126).	163
	In der Berufsrichtung Kulturberufe gab es den höchsten Anteil an Führungspositionen in Teilzeit (22,8%) (Tabelle 127).	163
	Methodischer Teil	
	151	
	Tabellenverzeichnis	
	153	
	Grafikverzeichnis	
	163	

Ergebnisse im Überblick

Mit diesem „Bericht zur betrieblichen Gleichstellung von Frauen und Männern“ für den Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 – kurz Gleichstellungsbericht – erfüllt die Stadt München die in Art. 4 und 5 des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes (BayGIG) festgelegte Verpflichtung, nunmehr alle 5 Jahre die Situation der weiblichen Beschäftigten im Vergleich zu den männlichen Beschäftigten zu beschreiben.

Gegenüber dem letzten Gleichstellungsbericht, der zwei Zeiträume (01.07.1997 bis 30.06.2000 und 01.07.2000 bis 30.06.2003) umfasste, haben sich in den Gender-Mainstreaming-relevanten personalpolitischen Handlungsfeldern **keine gravierenden Verschiebungen** ergeben.

Die **Situation der Frauen** bei der Landeshauptstadt München hat sich tendenziell **weiter verbessert** bzw. auf teilweise gutem Niveau stabilisiert.

Die **Zahl der Beschäftigten** im Gemeindehaushalt und bei den Stiftungen (ohne Eigenbetriebe einschließlich Auszubildende und Beurlaubte) der Landeshauptstadt München hat sich im Berichtszeitraum um rund 1.200 erhöht. Zum Stichtag 30.06.08 waren demnach 29.961 Personen beschäftigt.

Der Frauenanteil hat sich seit dem letzten Berichtszeitraum (1997/2003) um 3 Prozentpunkte erhöht und beträgt jetzt rund 60 %.

Das **Durchschnittsalter** der Beschäftigten der Stadt München betrug Ende 2007 42,9 Jahre. Das der Frauen lag bei 41,8 Jahren, das der Männer bei 44,6 Jahren.

Zur Abdeckung des neuen und sich durch Fluktuation ergebenden Bedarfs, wurden in den letzten fünf Jahren **pro Jahr** durchschnittlich **2000 Personen eingestellt**. Der Frauenanteil hieran betrug 63 %.

Der Großteil der Einstellungen (rd. 1000 pro Jahr) erfolgte bei den Lehr- bzw. Sozial- und Erziehungsberufen. Der Frauenanteil bei den Lehrberufen betrug 58,5 %, bei den Sozial- und Erziehungsberufen 89,9 %.

Ebenfalls hohe Einstellungszahlen verzeichnete die **Ausbildung**. In der letzten Berichtsperiode wurden pro Jahr über 220 Beschäftigte ausgebildet. Der Frauenanteil betrug 53,5 %. Die Erfolgsquote der Frauen lag bei 60,5 %, die Übernahmequote, bezogen auf die insgesamt übernommenen Auszubildenden, bei 62,9 %.

An den **Frauen- bzw. Männerdomänen** hat sich nichts Wesentliches verändert.

Die höchsten Frauenanteile finden sich im Sozialreferat (78,6 %) und im Schulreferat (73,4 %). Dies sind gleichzeitig die Referate mit der höchsten Personalstärke (16.368 von 29.961). Den niedrigsten Anteil verzeichnet das Baureferat mit rd. 22 % Frauen.

Diese Tendenz findet seine Entsprechung bei der Betrachtung nach Berufsrichtungen, wo die Frauen in den Sozial- und Erziehungsberufen dominieren (92,3 %) wohingegen sie beispielsweise bei den Tiefbauberufen nur mit 17,6 % vertreten sind.

Interessant ist, wie sich diese Entwicklung in den Karriereverläufen von Frauen und Männern widerspiegelt:

Eine wesentliche Entwicklungsmöglichkeit für städtische Beschäftigte bietet der **stadtinterne Arbeitsmarkt**. Hier ist trotz Konsolidierung festzustellen, dass sich die Zahl der **ausgeschriebenen Stellen** (Ausschreibungsrichtlinien) gegenüber dem letzten Berichtszeitraum nicht verändert hat. Dies ist angesichts der Konsolidierung eine positive Entwicklung.

Nicht so positiv ist die Situation bei den über die Stellenbörse angebotenen Stellen. Hier ist ein deutlicher Rückgang auf nur noch 524 angebotene Stellen erfolgt. Dieser Einbruch um 566 Stellen (bereinigt auf vergleichbare Berichtszeiträume: 380 Stellen) ist zum einen auf die Haushaltssicherungskonzepte zurückzuführen und den Fakt, dass die Konsolidierung überwiegend über einen Stellenabbau, primär in den unteren Besoldungs- und Entgeltgruppen erfolgte. Diese Stellen sind nicht ausschreibungs- aber stellenbörsenpflichtig. Zum anderen war im Berichtszeitraum ein deutlicher Anstieg der Anwärterzahlen im gehobenen Verwaltungsdienst zu verzeichnen, mit der Folge, dass freie Stellen, außerhalb der Stellenbörse, direkt mit den Prüfungsabgängern besetzt wurden.

Sowohl bei den Ausschreibungsrichtlinien als auch bei der Stellenbörse erhöhte sich der Anteil der Bewerberinnen gegenüber dem letzten Berichtszeitraum (Ausschreibungsrichtlinien um rund 2 Prozent- Punkte auf 47,2 %, Stellenbörse um rd. 5 Prozent- Punkte auf 71,3 %).

Positiv in diesem Kontext ist, dass sich der Anteil der **in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen** um 32,5 Prozent- Punkte auf 92,2 %erhöht hat.

Bei der **Besetzung** der ausgeschriebenen Stellen setzt sich der Trend fort, dass die Frauen bei den Bewerbungen zurückhaltender sind, sie sich aber letztlich bei den Besetzungen erfolgreicher als Männer behaupten. Bei einem Bewerberanteil von 47 % (Verfahren nach Ausschreibungsrichtlinien) beträgt der Besetzungsanteil von Frauen 60 %. In die Zukunft gesehen wird näher zu analysieren sein, woran es liegt, dass sich Frauen in einem geringeren Umfang bewerben als Männer.

Dieses Verhältnis spiegelt sich auch bei den **Beförderungen/Höhergruppierungen** wider. Die Chancen von Frauen und Männern sind hier zahlenmäßig ausgeglichen. Dies gilt nicht gleichermaßen für die einzelnen Besoldungs- bzw. Entgeltgruppen. Ab BesGr. A 15 sind die Frauen noch unterrepräsentiert, wobei gegenüber dem letzten Berichtszeitraum durchgängig eine positive Entwicklung eingetreten ist.

Der **Frauenanteil** an den rund 2.600 **Führungspositionen** liegt heute bei 46,2 %. Ein Vergleich mit der Vorperiode ist hier nicht möglich, da entsprechend der heutigen Definitionen keine validen Daten verfügbar sind.

Eine positive Entwicklung ist auch beim **Laufbahnwechsel durch Aufstieg** zu beobachten. Bei dem Verwendungsaufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst betrug der Frauenanteil im letzten Berichtszeitraum noch 5 %. Dieses Mal konnten hier rund 57 % verzeichnet werden.

Ähnlich positiv verhält es sich bei der Zulassung zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst. Hier ist eine Steigerung von 17 auf 37 % zu verzeichnen.

Weniger positiv ist die Entwicklung des Frauenanteils bei den Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst (Studium an der Beamtenfachhochschule). Hier ist im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum ein Rückgang von 43 % auf 37,7 % zu verzeichnen (- 5,3 Prozent- Punkte).

Der Anteil von Teilzeitkräften (2 von 61) ist dabei deutlich unterrepräsentiert.

Die **Teilzeitquote** zum Stichtag 30.06.08 betrug 27,8 % und lag damit um 3,6 Prozent- Punkte höher als in der Vorperiode. Der Anteil der Frauen hat sich dabei um erfreuliche 2 Prozent- Punkte auf nunmehr 83 % reduziert, wohingegen die Männer um 2 Prozent- Punkte zulegten. Das höchste Kontingent an mit Teilzeitbeschäftigten besetzten Stellen findet sich mit 41,9 % im Bereich der An- und Ungelernten.

Der höchste Frauenanteil an den Teilzeitbeschäftigten ist im Bereich des mittleren Dienstes mit 92,5 % zu verzeichnen.

Generell gilt für Teilzeitkräfte, dass je geringer die Arbeitszeit auch parallel die Karrierechancen sinken. In diesem Zusammenhang sind Überlegungen anzustellen, wie die als Instrument zur Wiedereingliederung unverzichtbare individuelle Teilzeitbeschäftigung je nach Planung und Bereitschaft der Betroffenen, in andere

Arbeitszeitmodelle mit einem höheren Stundenmaß
können.

überführt werden

Um dies zu unterstützen, sind die begleitenden **Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie** zu forcieren. Eine positive Entwicklung auf diesem Sektor spiegelt das **Angebot von Krippenplätzen und Horten** wider. Hier ist eine deutliche Entspannung eingetreten. In beiden Betreuungseinrichtungen stehen ausreichend Plätze für Kinder städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

Auch in den nachfolgenden Themenfeldern/Themen, auf die in diesem Überblick nicht näher eingegangen wurde, setzt sich die positive Entwicklung der letzten Jahre, wenn auch langsam, fort:

Jede, jeder dritte Beschäftigte erhielt im Rahmen der **Leistungsorientierten Bezahlung (LoB)** eine Leistungsprämie. Die Verteilung zwischen Frauen und Männern ist ausgeglichen. Die Durchschnittsprämie bei Frauen beträgt rund 790,- - EUR, bei Männern rund 870,- - EUR.

Die **Familiäre Beurlaubung** als ein weiteres Instrument zur Vereinbarkeit und Beruf und Familie ist leicht rückläufig. Die Beurlaubtenquote sank gegenüber dem 30.06.03 um 1,8 Prozent- Punkte. Dagegen ist bei der Elternzeit ein starker Anstieg zu verzeichnen. Von den insgesamt 1.890 Beschäftigten in Elternzeit bzw. in einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes waren rund 95 % Frauen und 5 % Männer. Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum verringerte sich der Anteil der beurlaubten Frauen an den weiblichen Gesamtbeschäftigten um 4,35 Prozent- Punkte auf nunmehr 10 %. Die **Rückkehrquote**, bezogen auf die am 30.06.08 insgesamt beurlaubten Dienstkräfte lag bei 24,3 %. Die Tendenz ist steigend.

Auch bei der **Fortbildung** holen die Frauen auf. Der Frauenanteil hat sich hier um 2,3 Prozent- Punkte erhöht. Diese positive Bilanz zeigt sich auch bei den Absolventinnen/Absolventen der **Angestelltenlehrgänge I und II**. Hier lag die Erfolgsquote der Frauen bei 76,2 % bzw. 73,5 % gegenüber 61,9 % bzw. 71,4 % bei den Männern.

Die Details zu den vorgenannten Ausführungen finden Sie in dem nachfolgenden ausführlichen Berichtsteil, gegliedert nach Themenfeldern und innerhalb dieser sortiert nach den einzelnen Themen.

Beschäftigtenstruktur

PeCon

Der Begriff „Gesamtbeschäftigte“ umfasst alle Beschäftigten im Gemeindehaushalt und bei den Stiftungen.

Die Erhebung der Besoldungs- und Entgeltgruppendaten erfolgte anhand der persönlichen Eingruppierung der Beschäftigten, nicht nach Wertigkeit der Stellen.

Gesamtbeschäftigte

Tabelle 1

Anteile Frauen und Männer zu den Stichtagen 30.06.2003 und 30.06.2008

Stichtag	Gesamt		davon weiblich			davon männlich					
			absolut	in %		absolut	in %				
30.06.2003	28.745		16.482	57%		12.263	43%				
30.06.2008	29.961		17.940	59,9%		12.021	40,1%				
+/-	1.216		Gesamt 1.458			davon weiblich 242			davon männlich 216		
Referate	absolut	in %	+/-	absolut	in %	+/-	absolut	in %	+/-		
			in %-Pkten.			in %-Pkten.			in %-Pkten.		
Baureferat	2.916	9,7%	-1,3%	631	21,6%	1,6%	2.285	78,4%	-1,6%		
Direktorium	930	3,1%	-0,9%	432	46,5%	-3,5%	498	53,5%	3,5%		
Kommunalreferat	732	2,4%	-0,6%	288	39,3%	6,3%	444	60,7%	-6,3%		
KVR	3.430	11,4%	0,4%	1.026	29,9%	1,9%	2.404	70,1%	-1,9%		
Kulturreferat	1.122	3,7%	-0,3%	773	68,9%	4,9%	349	31,1%	-4,9%		
POR *)	1.213	4,0%	-1,0%	717	59,1%	-4,9%	496	40,9%	4,9%		
Planungsreferat	714	2,4%	-0,6%	362	50,7%	1,7%	352	49,3%	-1,7%		
RAW	238	0,8%	-0,2%	158	66,4%	-0,6%	80	33,6%	0,6%		
RGU	934	3,1%	-0,9%	463	49,6%	-1,4%	471	50,4%	1,4%		
Schulreferat	11.966	39,9%	2,9%	8.788	73,4%	1,4%	3.178	26,6%	-1,4%		
Sozialreferat	4.402	14,7%	-0,3%	3.460	78,6%	3,6%	942	21,4%	-3,6%		
ARGE	717	2,4%	**)	476	66,4%	**)	241	33,6%	**)		
Stadtkämmerei	647	2,2%	0,2%	366	56,6%	3,6%	281	43,4%	-3,6%		
Summe Referate	29.961	100,0%		17.940	59,9%	2,9%	12.021	40,1%	-2,9%		

*) inkl. Anwärter/-innen, Auszubildende, Aufstiegsbeamte/-innen, Personalreserve usw.

***) ARGE erst ab 2005

Tabelle 2

Anteile Frauen und Männer pro Referat zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Tabelle 3

Anteile Frauen und Männer pro Statusgruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Statusgruppe	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.
Beamtinnen / Beamte	10.640	35,5%	-1,5%	4.865	45,7%	2,7%	5.775	54,3%	-2,7%
Tarifbeschäftigte*)	19.321	64,5%	1,5%	13.075	67,7%	1,7%	6.246	32,3%	-1,7%
Summe Statusgruppen	29.961	100,0%		17.940	59,9%	2,9%	12.021	40,1%	-2,9%

*) ehemalige Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter

Tabelle 4

Anteile Frauen und Männer pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

LbGr	2003			2008			Veränderung		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.
1	3	9%	9%	9	9%	7%	6	9%	7%
2	9	3%	9%	9	9%	2%	9	9%	2%
3	9	9%	9%	6	9%	2%	5	8%	2%
4	9	9%	9%	10	7%	2%	9	5%	3%
5	10	9%	9%	11	7%	2%	9	9%	2%
6	8	7%	9%	3	6%	9%	2	3%	9%
7	4	9%	9%	5	9%	9%	9	9%	9%
8	9	9%	9%	5	5%	9%	4	4%	9%
9	7	9%	-	6	3%	-	1	9%	-
10	9	9%		9	9%	9%	11	9%	9%

Tabelle 5

Anteile Frauen und Männer nach Nationalität (EU/Nicht EU) zum Stichtag 30.06.2008

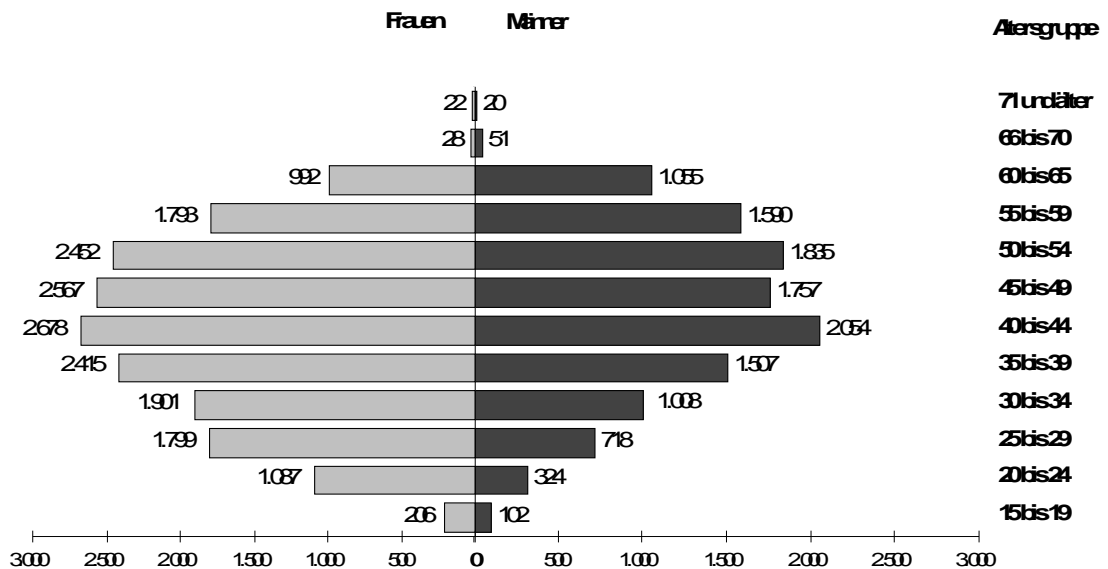
Nationalität	2003		2008		Veränderung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EU	9	9%	6	9%	9	9%
Nicht EU	9	9%	9	9%	8	9%
Gesamt	9	9%	9	9%	11	9%

Tabelle 6
 Altersstruktur der Gesamtbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-)

Alter	2008			2007			2006		
	abs.	%	±	abs.	%	±	abs.	%	±
15 bis 19	8	0%	-0%	8	0%	-0%	0	0%	0%
20 bis 24	11	4%	-0%	18	7%	0%	24	9%	0%
25 bis 29	27	9%	0%	19	7%	-8%	78	28%	-6%
30 bis 34	29	9%	3%	9	3%	-20%	18	7%	3%
35 bis 39	32	11%	-9%	25	9%	-7%	19	7%	-6%
40 bis 44	42	15%	0%	38	14%	-4%	24	9%	-14%
45 bis 49	44	16%	0%	38	14%	-6%	18	7%	-20%
50 bis 54	48	18%	2%	22	8%	-26%	15	6%	-7%
55 bis 59	38	14%	0%	13	5%	-25%	10	4%	-3%
60 bis 64	27	10%	0%	9	3%	-28%	15	6%	-6%
65 bis 69	9	3%	0%	3	1%	-6%	5	2%	-2%
70 und älter	2	1%	0%	2	1%	0%	0	0%	0%
Gesamt	28	10%		19	7%	-31%	12	4%	-37%

gegenüber Stichtag 30.06.2003

Grafik 1
 Altersgruppen (absolute Werte) nach Frauen / Männer



Beschäftigtenstruktur

Tabelle 7
 Anzahl Frauen und Männer ausgewählter Altersgruppen nach Besoldungsgruppen zum Stichtag 30.06.2008

Besoldungs- gruppe	Altersgruppe																				
	25 bis 29jährige			30 bis 34jährige			35 bis 39jährige			40 bis 44jährige			45 bis 49jährige			50 bis 54jährige			55 bis 65jährige		
	davon		Gesamt	davon		Gesamt	davon		Gesamt	davon		Gesamt	davon		Gesamt	davon		Gesamt	davon		
	w	m		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m	
A3	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
A4	0	0	3	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
A5	0	0	1	0	1	10	0	15	0	15	0	0	0	22	1	21	7	0	16		
A6S	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	3	0	3	5	0	6		
A6	39	24	15	14	7	12	4	8	17	3	14	15	2	13	9	0	9	10	0		
A7	218	49	169	168	36	132	93	36	57	54	27	27	19	9	13	4	9	10	0		
A8	109	60	49	177	48	129	292	110	182	260	81	179	154	56	98	124	23	101	113		
A9S	4	3	1	52	18	34	121	31	90	141	30	111	132	33	99	105	24	81	55		
A9 St-Z	0	0	0	8	6	2	44	31	13	83	34	49	91	37	54	95	20	75	63		
A9	144	92	52	52	32	20	23	11	12	15	4	11	15	8	7	9	0	9	3		
A10	234	166	68	182	110	72	209	134	75	182	106	76	95	74	21	63	30	33	22		
A10S	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1		
A11	28	17	11	119	68	51	185	102	83	191	99	92	153	90	63	98	56	42	196		
A12	0	0	0	19	8	11	96	51	45	142	70	72	121	68	53	89	31	58	126		
A13S	57	47	10	116	73	43	151	109	42	111	60	51	110	53	57	95	49	46	244		
A13 St-Z	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2		
A13	35	29	6	198	130	68	243	149	94	266	59	67	50	25	25	21	11	10	6		
A14	0	0	0	22	17	5	196	122	74	268	135	133	247	136	111	427	230	197	571		
A14+Z	0	0	0	0	0	0	5	1	4	1	1	0	0	0	0	0	0	0	13		
A15	0	0	0	0	0	0	9	5	4	34	13	21	58	27	31	162	62	100	377		
A15+Z	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	1	27	8	19	19		
A16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	2	8	3	5	21	5	16	90		
A16+Z	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3		
B2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	2	2	1	1	10		
B3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	3		
B4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	8		
B7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	3	1	2	7		
B8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1		
B9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0		
B11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1		
ANW.M.D.	29	10	19	12	3	9	9	0	9	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0		
ANW.G.D.	66	36	30	28	7	21	14	0	14	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0		
ANW.H.D.	4	2	2	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Summe	967	535	432	1.173	564	609	1.715	896	819	1.650	724	926	1.311	635	676	1.377	556	821	1.976		
																			646		
																				1.330	

Tabelle 8

Anzahl Frauen und Männer ausgewählter Altersgruppen nach Entgeltgruppen zum Stichtag 30.06.2008

Entgelt- gruppe	Altersgruppe																
	25 bis 29jährige		30 bis 34jährige		35 bis 39jährige		40 bis 44jährige		45 bis 49jährige		50 bis 54jährige		55 bis 65jährige				
	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	Gesamt	davon w m	
...																	
E1	7	1 6	10	4 6	9	5 4	12	5 7	5	2 3	1	0 1	1	1 0			
E2	1	1 0	4	4 0	15	15 0	40	40 0	37	37 0	39	38 1	69	62 7			
E2UE	25	17 8	70	52 18	148	129 19	169	151 18	140	126 14	112	105 7	113	107 6			
E3	41	14 27	78	31 47	135	64 71	239	97 142	196	103 93	166	71 95	180	92 88			
E4	13	1 12	43	7 36	103	22 81	242	51 191	216	31 185	136	19 117	177	31 146			
E5	194	149 45	126	91 35	202	130 72	296	184 112	284	177 107	237	150 87	356	228 128			
E6	533	476 57	327	291 36	261	215 46	302	237 65	319	252 67	354	296 58	344	267 77			
E7	14	2 12	13	4 9	28	3 25	44	9 35	30	1 29	9	0 9	19	0 19			
E7A	0	0 0	2	2 0	4	4 0	3	3 0	4	3 1	14	14 0	21	21 0			
E8	385	350 35	417	364 53	382	324 58	406	331 75	396	329 67	307	252 55	319	264 55			
E8A	1	1 0	1	1 0	1	1 0	5	5 0	1	1 0	7	7 0	8	8 0			
E9	185	150 35	387	322 65	503	372 131	744	533 211	736	519 217	688	514 174	812	541 271			
E10	26	11 15	57	31 26	89	63 26	107	62 45	132	88 44	147	94 53	189	111 78			
E11	14	9 5	62	42 20	131	72 59	167	88 79	207	110 97	185	95 90	190	107 83			
E12	6	3 3	15	7 8	32	11 21	69	29 40	58	26 32	85	31 54	100	24 76			
E13	11	8 3	29	23 6	63	34 29	82	46 36	76	44 32	126	69 57	156	90 66			
E14	0	0 0	8	5 3	33	15 18	64	35 29	80	42 38	177	85 92	212	101 111			
E15	0	0 0	0	0 0	5	3 2	17	13 4	21	11 10	26	11 15	53	23 30			
E15UE	0	0 0	0	0 0	0	0 0	0	0 0	4	1 3	6	3 3	9	5 4			
...	94	71 23	87	56 31	63	37 26	74	35 39	71	29 42	88	42 46	126	56 70			
Summe	1.550	1.264 286	1.736	1.337 399	2.207	1.519 688	3.082	1.954 1.128	3.013	1.932 1.081	2.910	1.896 1.014	3.454	2.139 1.315			

Tabelle 9

Anteile schwerbehinderter Frauen und Männer pro Referat zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Referate	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten.
Baureferat	193	14,3%	-1,7%	45	23,3%	-1,7%	148	76,7%	1,7%
Direktorium	75	5,6%	0,6%	30	40,0%	9,0%	45	60,0%	-9,0%
Kommunalreferat	44	3,3%	-0,7%	17	38,6%	12,6%	27	61,4%	-12,6%
KVR	167	12,4%	0,4%	75	44,9%	1,9%	92	55,1%	-1,9%
Kulturreferat	59	4,4%	-1,6%	37	62,7%	6,7%	22	37,3%	-6,7%
POR**)	42	3,1%	-1,9%	20	47,6%	-0,4%	22	52,4%	0,4%
Planungsreferat	31	2,3%	-0,7%	14	45,2%	-11,8%	17	54,8%	11,8%
RAW	7	0,5%	0,5%	5	71,4%	4,4%	2	28,6%	-4,4%
RGU	52	3,9%	-1,1%	27	51,9%	-10,1%	25	48,1%	10,1%
Schulreferat	410	30,4%	6,4%	297	72,4%	-0,6%	113	27,6%	0,6%
Sozialreferat	196	14,5%	-1,5%	134	68,4%	2,4%	62	31,6%	-2,4%
ARGE	30	2,2%	***)	16	53,3%	***)	14	46,7%	***)
Stadtkämmerei	43	3,2%	0,2%	17	39,5%	-4,5%	26	60,5%	4,5%
Summe Referate	1.349	100,0%		734	54,4%	2,4%	615	45,6%	-2,4%

*) Der Anteil schwerbehinderter Beschäftigter an den Gesamtbeschäftigten ist nicht zu verwechseln mit der Schwerbehindert nach SGB IX. Dies ist eine gesetzlich geregelte rechnerische Größe (mit Anrechnungsfaktoren etc.)

***) inkl. Anwärter/-innen, Auszubildende, Aufstiegsbeamte/-innen, Personalreserve usw.

***) ARGE erst ab 2005

Tabelle 10

Anteile Frauen und Männer pro Berufsrichtung zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Berufsrichtungen	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.
DV-Berufe (DVB)	323	1,1%	0,4%	82	25,4%	-3,6%	241	74,6%	3,6%
Elektrotechnikberufe (ETB)	477	1,6%	-0,2%	20	4,2%	0,2%	457	95,8%	-0,2%
Gartenbauberufe (GBB)	429	1,4%	-0,1%	136	31,7%	-0,3%	293	68,3%	0,3%
Gesundheitsberufe (GHB)	229	0,8%	-0,2%	174	76,0%	-6,0%	55	24,0%	6,0%
Hochbauberufe (HBB)	647	2,2%	-0,2%	248	38,3%	3,3%	399	61,7%	-3,3%
Holz- u. Druckereiberufe (HDB)	141	0,5%	0,0%	20	14,2%	-0,8%	121	85,8%	0,8%
Kulturberufe (KUB)	792	2,6%	-0,3%	589	74,4%	1,4%	203	25,6%	-1,4%
Land- u. Forstwirtschaftsberufe (LFB)	32	0,1%	0,0%	2	6,3%	-1,7%	30	93,8%	1,8%
Lebensmittel- u. Bekleidungsberufe (LBB)	164	0,5%	0,0%	87	53,0%	-4,0%	77	47,0%	4,0%
Lehrberufe (LEB)	5.128	17,1%	0,1%	2.932	57,2%	3,2%	2.196	42,8%	-3,2%
Maschinen- u. Metallbauberufe (MMB)	321	1,1%	-0,2%	22	6,9%	0,9%	299	93,1%	-0,9%
Naturwissenschaftliche Berufe (NWB)	118	0,4%	0,0%	51	43,2%	1,2%	67	56,8%	-1,2%
Sonst. techn. Berufe sowie Feuerwehr- u. Veterinärberufe (TFV)	1.459	4,9%	-0,8%	19	1,3%	0,3%	1.440	98,7%	-0,3%
Sozial- u. Erziehungsberufe (SEB)	6.508	21,7%	2,0%	6.005	92,3%	-0,7%	503	7,7%	0,7%
Tiefbauberufe (TBB)	347	1,2%	-0,1%	61	17,6%	1,6%	286	82,4%	-1,6%
Verfahrens- u. Versorgungstechnikberufe (VVB)	120	0,4%	-0,1%	12	10,0%	1,0%	108	90,0%	-1,0%
Vermessungsberufe (VMB)	173	0,6%	-0,1%	52	30,1%	1,1%	121	69,9%	-1,1%
Verwaltungsberufe (VWB)	8.019	26,8%	-1,4%	5.128	63,9%	0,9%	2.891	36,1%	-0,9%
Wirtschaftsberufe (WIB)	204	0,7%	0,4%	135	66,2%	11,2%	69	33,8%	-11,2%
Sonstige Berufe (SOB)	568	1,9%	0,6%	329	57,9%	2,9%	239	42,1%	-2,9%
Ohne Abschluss/Ausbildung (OAA)	3.627	12,1%	-0,1%	1.778	49,0%	3,0%	1.849	51,0%	-3,0%
nicht zuordenbar	135	0,5%	-	58	43,0%	-	77	57,0%	-
Summe Berufsrichtungen	29.961	100,0%		17.940	59,9%	2,9%	12.021	40,1%	-2,9%

„Frauendomänen“

Tabelle 11

Anteile Frauen und Männer in Sozial- und Erziehungsberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Laufbahngruppe	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten
Mittlerer Dienst	4.453	68,4%	2,6%	4.286	96,2%	-0,8%	167	3,8%	0,8%
Gehobener Dienst	2.014	30,9%	-3,1%	1.693	84,1%	0,1%	321	15,9%	-0,1%
Höherer Dienst	25	0,4%	0,2%	13	52,0%	15,0%	12	48,0%	15,0%
nicht zuordenbar	16	0,2%	-	13	81,3%	-	3	18,8%	-
Summe	6.508	100,0%		6.005	92,3%	-0,7%	503	7,7%	0,7%
Mittlerer Dienst	119	52,0%	-11,1%	97	81,5%	3,5%	22	18,5%	3,5%
Gehobener Dienst	8	3,5%	0,2%	7	87,5%	7,5%	1	12,5%	-7,5%
Höherer Dienst	99	43,2%	10,0%	69	69,7%	-8,3%	30	30,3%	8,3%
nicht zuordenbar	3	1,3%	-	1	33,3%	-	2	66,7%	-
Summe	229	100,0%		174	76,0%	-6,0%	55	24,0%	6,0%

Tabelle 12

Anteile Frauen und Männer in Gesundheitsberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

„Männerdomänen“

Beschäftigtenstruktur

Tabelle 13

Anteile Frauen und Männer in Hochbauberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Laufbahngruppe	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten
Facharbeiter	37	5,7%	-0,8%	0	0,0%	0,0%	37	100,0%	0,0%
Einfacher Dienst	66	19,0%	4,3%	0	0,0%	0,0%	66	100,0%	0,0%
Mittlerer Dienst	146	22,6%	-2,8%	29	19,9%	-0,1%	117	80,1%	0,1%
Gehobener Dienst	310	47,8%	2,7%	150	48,4%	1,4%	160	51,6%	-1,4%
Höherer Dienst	88	25,4%	0,7%	14	15,9%	-2,1%	74	84,1%	2,1%
Kommunale Wahlbeamte	146	42,1%	-1,1%	42	28,8%	7,8%	104	71,2%	-7,8%
Höherer Dienst	47	13,5%	-3,9%	5	10,6%	-1,4%	42	89,4%	1,4%
Summe	647	100,0%		248	38,3%	1,6%	399	61,7%	-1,6%

Tabelle 14

Anteile Frauen und Männer in Tiefbauberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Tabelle 15

Anteile Frauen und Männer in Gartenbauberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

Laufbahngruppe	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten	absolut	in %	+/- in %-Pkten.
Facharbeiter	247	57,6%	-1,3%	79	32,0%	-1,0%	168	68,0%	1,0%
Mittlerer Dienst	61	14,2%	-1,6%	9	14,8%	0,8%	52	85,2%	-0,8%
Gehobener Dienst	88	20,5%	-2,4%	37	42,0%	0,0%	51	58,0%	0,0%
Höherer Dienst	33	7,7%	0,5%	11	33,3%	-1,7%	22	66,7%	1,7%
Summe	429	100,0%		137	31,7%	0,3%	292	68,3%	0,3%
Mittlerer Dienst	1.317	92,3%	-1,0%	4	0,3%	0,3%	1.313	99,7%	-0,3%
Gehobener Dienst	94	6,6%	0,8%	3	3,2%	2,2%	91	96,8%	-2,2%
Höherer Dienst	13	0,9%	0,0%	1	7,7%	0,7%	12	92,3%	-0,7%
nicht zuordenbar	3	0,2%	-	0	0,0%	-	3	100,0%	-
Summe	1.427	100,0%		8	0,6%	0,6%	1.419	99,4%	-0,6%

Tabelle 16

Anteile Frauen und Männer im Feuerwehrdienst pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003

1 Teilzeit

Stadtweite Teilzeitquote steigt auf 27,8%



Teilzeit ist jede Beschäftigung mit einer geringeren regelmäßigen Wochenarbeitszeit als der in den Tarifverträgen (derzeit durchschnittlich 39 Stunden / Woche) oder im Beamtenrecht für Vollbeschäftigte festgelegten regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

Die Teilzeitquote errechnet sich aus einer um die Auszubildenden, Anwärterinnen / Anwärter und Praktikantinnen / Praktikanten bereinigten Gesamtbeschäftigtenzahl (sog. befristet und unbefristet Beschäftigte).

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 7 „Teilzeitkräfte bekommen volle Anerkennung“

Ziel 1:

„Teilzeitbeschäftigung stellt für Frauen und Männer bei der Stadt eine eigenständige und gleichwertige Alternative zur Vollzeittätigkeit dar.“

Ziel 4:

„Die gesetzlichen und tarifvertraglichen Regelungen zum Thema Teilzeit sind in ihrer vollen Anwendung sichergestellt. Sind seitens des Gesetzgebers Ermessensspielräume eingeräumt, so werden diese zugunsten der Teilzeitkräfte genutzt.“

Ziel 8:

„Vorgesetzte gehen mit den Teilzeitwünschen offen und konstruktiv um, wirken beruflichen Nachteilen entgegen, begleiten Teilzeitkräfte in der Anfangsphase und sorgen für ein faires Miteinander von Teilzeit- und Vollzeitkräften in ihrem Bereich.“

Aus dem zugrunde liegenden Datenmaterial lassen sich folgende Erkenntnisse zum Stichtag 30.06.2008 ableiten:

- Die Teilzeitquote beträgt stadtweit 27,8% (Tabelle 17).
- Die Teilzeitquote bei den Frauen stieg um 1,6%-Punkte; die der Männer um 3,3%-Punkte (Tabelle 18).
- 83,0% aller Teilzeitkräfte sind Frauen – ein Rückgang um 2,0%-Punkte (Tabelle 19).
- Im Kommunal-, Kultur-, Planungsreferat, RAW, Schulreferat, Sozialreferat und bei der ARGE übersteigt die Teilzeitquote der Referate die stadtweite Teilzeitquote (Tabelle 20).
- Verteilt auf die Laufbahngruppen befinden sich die meisten teilzeitbeschäftigten Dienstkräfte im gehobenen Dienst (2.499 bzw. 33,6%) (Tabelle 23) – die höchste Teilzeitquote liegt bei den „An- und Ungelernten“ (41,9%) vor (Tabelle 22).
- Nach Altersgruppen gestaffelt arbeiten in der Kategorie 40 bis 44jährige 1.556 Teilzeitkräfte bzw. 20,9% aller Teilzeitbeschäftigten, in der Kategorie 45 bis 49-jährige 1.454 bzw. 19,6% und in der Kategorie 50 bis 54jährige 1.267 bzw. 17,0% (Tabelle 25).
- Die höchsten Anteile an den Teilzeitkräften entfallen auf die Verwaltungsberufe (24,6%), Lehrberufe (23,0% aller Teilzeitbeschäftigten) und Sozial- und Erziehungsberufe (19,4%) (Tabelle 27). Die Teilzeitquoten dieser Berufsrichtungen liegen bei 26,6%, 35,5% und 27,0% (Tabelle 26).

- Die meisten Teilzeitbeschäftigten finden sich in den Besoldungsgruppen A 14 (548 bzw. 27,1% aller Beamtinnen und Beamten in Teilzeit), A 10 (284 bzw. 14,0%), A 11 (254 bzw. 12,6%) (Tabelle 28) und in den Entgeltgruppen E 9 (1.216 bzw. 22,5% aller Tarifbeschäftigten in Teilzeit), E 8 (674 bzw. 12,5%) und E 6 (551 bzw. 10,2%) (Tabelle 30).
- 2.022 bzw. 27,2 % aller Teilzeitbeschäftigten sind verbeamtet, 5.411 bzw. 72,8 % aller Teilzeitbeschäftigten sind tarifbeschäftigt (Tabelle 33). Die Teilzeitquote beträgt bei den Beamtinnen und Beamten 21,2% - bei den Tarifbeschäftigten 31,5%. (Tabelle 32)
- Die Entwicklung der Arbeitszeitumfänge geht nach oben: 30,0% aller Teilzeitbeschäftigten haben ein Arbeitszeitmodell von mindestens $\frac{3}{4}$ der wöchentlichen Arbeitszeit aber weniger als Vollzeit, 28,7% arbeiten mehr als die Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit aber weniger als $\frac{3}{4}$, 18,4% sind zu 50% beschäftigt und 23,0% aller Teilzeitbeschäftigten befinden sich in unterhäftiger Teilzeit (Tabelle 34).

1.1 Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten

Tabelle 17

Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten

Stichtag	gesamt	davon weiblich	davon weiblich in Teilzeit	Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigten an den weiblichen Beschäftigten
30.06.2003	24.564	13.052	5.064	38,8%
30.06.2008	26.702	15.276	6.172	40,4%
+/-	2.138	2.224	1.108	1,6%

1.2 Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht

Tabelle 18

Anteile der weiblichen und männlichen Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet

Beschäftigten nach Geschlecht

Stichtag	gesamt	davon weiblich	davon weiblich in Teilzeit	Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigten an den weiblichen Beschäftigten	davon männlich	davon männlich in Teilzeit	Anteil der männlichen Teilzeitbeschäftigten an den männlichen Beschäftigten
30.06.2003	24.564	13.052	5.064	38,8%	11.512	892	7,7%
30.06.2008	26.702	15.276	6.172	40,4%	11.426	1.261	11,0%
+/-	2.138	2.224	1.108	1,6%	-86	369	3,3%

Tabelle 19

Anteile Frauen und Männer an den Teilzeitbeschäftigten

Stichtag	gesamt	davon weiblich	davon weiblich in Teilzeit	Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigten an den weiblichen Beschäftigten	davon männlich	davon männlich in Teilzeit	Anteil der männlichen Teilzeitbeschäftigten an den männlichen Beschäftigten
30.06.2003	24.564	13.052	5.064	38,8%	11.512	892	7,7%
30.06.2008	26.702	15.276	6.172	40,4%	11.426	1.261	11,0%
+/-	2.138	2.224	1.108	1,6%	-86	369	3,3%

1.3 Teilzeitbeschäftigte nach Referaten

Tabelle 20

Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 pro Referat

Referate	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristet Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigten an den Beschäftigten	+/- in %-Pkten. *)
Baureferat	2.717	307	11,3%	3,1%
Direktorium	852	157	18,4%	-0,8%
Kommunalreferat	696	245	35,2%	20,1%
KVR	3.276	339	10,3%	1,5%
Kulturreferat	1.045	324	31,0%	6,3%
POR ***)	619	149	24,1%	14,3%
Planungsreferat	654	191	29,2%	7,4%
RAW	210	80	38,1%	8,3%
RGU	870	167	19,2%	-3,1%
Schulreferat	10.688	3.703	34,6%	1,2%
Sozialreferat	3.818	1.493	39,1%	5,5%
ARGE	665	161	24,2%	**)
Stadtkämmerei	592	117	19,8%	5,7%
Summe aller Referate	26.702	7.433	27,8%	3,6%

*) Veränderungen der Anteile zum Stichtag 30.06.2003 konnten nur mit den Gesamtbeschäftigten in Teilzeit abgebildet werden.

***) Veränderung der ARGE nicht abbildbar, da ARGE erst seit 2005 existiert

****) einschließlich Aufstiegsbeamte/-innen, Personalreserve usw.

Tabelle 21

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 pro Referat

Referate	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.	absolut	in %	+/- in %-Pkten.
Baureferat	307	4,1%	0,3%	216	70,4%	-5,6%	91	29,6%	5,6%
Direktorium	157	2,1%	-0,8%	128	81,5%	-4,5%	29	18,5%	4,5%
Kommunalreferat	245	3,3%	1,7%	139	56,7%	-15,3%	106	43,3%	15,3%
KVR	339	4,6%	0,3%	269	79,4%	-7,6%	70	20,6%	7,6%
Kulturreferat	324	4,4%	-0,2%	286	88,3%	-0,7%	38	11,7%	0,7%
POR ***)	149	2,0%	-0,1%	129	86,6%	-7,4%	20	13,4%	7,4%
Planungsreferat	191	2,6%	0,1%	164	85,9%	1,9%	27	14,1%	-1,9%
RAW	80	1,1%	0,1%	69	86,3%	-1,8%	11	13,8%	1,8%
RGU	167	2,2%	-1,2%	148	88,6%	-1,4%	19	11,4%	1,4%
Schulreferat	3.703	49,8%	-1,9%	3.052	82,4%	-3,6%	651	17,6%	3,6%
Sozialreferat	1.493	20,1%	-1,0%	1.325	88,7%	1,7%	168	11,3%	-1,7%
ARGE	161	2,2%	**)	143	88,8%	**)	18	11,2%	**)
Stadtkämmerei	117	1,6%	0,4%	104	88,9%	-0,1%	13	11,1%	0,1%
Summe aller Referate	7.433	100,0%		6.172	83,0%	-2,0%	1.261	17,0%	2,0%

*) Veränderungen der Anteile zum Stichtag 30.06.2003 konnten nur mit den Gesamtbeschäftigten in Teilzeit abgebildet werden.

***) Veränderung der ARGE nicht abbildbar, da ARGE erst seit 2005 existiert

****) einschließlich Aufstiegsbeamte/-innen, Personalreserve usw.

1.4 Teilzeitbeschäftigte nach Laufbahngruppen

Tabelle 22

Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Lauf-

Laufbahngruppen	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristet Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigten an den Beschäftigten	+/- in %-Pkten.
Einfacher Dienst	1.120	314	28,0%	5,4%
Mittlerer Dienst	9.263	2.082	22,5%	1,7%
Gehobener Dienst	8.441	2.499	29,6%	4,5%
Höherer Dienst	4.102	1.187	28,9%	0,6%
An- und Ungelernte	2.887	1.210	41,9%	8,9%
Facharbeiter (ehem. Handwerk)	697	58	8,3%	2,6%
Kommunale Wahlbeamte	14	0	0,0%	0,0%
Sondergruppen	9	3	33,3%	-66,7%
nicht zuordenbar	169	80	47,3%	*)
Summe aller Laufbahngruppen	26.702	7.433	27,8%	3,6%

*) nicht zuordenbar erst seit 2008
bahnggruppen

Tabelle 23

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Laufbahngruppen

Laufbahngruppen	2003			2008			Veränderung		
	Anzahl	%	+/-	Anzahl	%	+/-	Anzahl	%	+/-
Einfacher Dienst	314	28%	2%	28	28%	7%	2	6%	7%
Mittlerer Dienst	2.082	22%	2%	19	22%	5%	5	7%	5%
Gehobener Dienst	2.499	29%	4%	19	29%	3%	9	7%	3%
Höherer Dienst	1.187	28%	0%	8	28%	1%	6	1%	1%
An- und Ungelernte	1.210	41%	8%	6	41%	9%	4	12%	9%
Facharbeiter (ehem. Handwerk)	58	8%	2%	3	8%	1%	5	2%	1%
Kommunale Wahlbeamte	0	0%	0%	0	0%	0%	0	0%	0%
Sondergruppen	3	33%	0%	3	33%	0%	0	0%	0%
nicht zuordenbar	80	47%	1%	4	47%	1%	9	48%	1%
Summe	7.433	27%	3%	62	27%	3%	18	27%	3%

Veränderung

1.5 Teilzeitbeschäftigte nach Alter

Tabelle 24

Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Altersgruppen

Altersgruppen	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristet Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigten an den Beschäftigten	+/- in %-Pkten.
15 bis 19jährige	89	12	13,5%	12,8%
20 bis 24jährige	977	85	8,7%	5,0%
25 bis 29jährige	2.130	283	13,3%	2,3%
30 bis 34jährige	2.406	553	23,0%	0,5%
35 bis 39jährige	3.320	1.139	34,3%	4,6%
40 bis 44jährige	4.251	1.556	36,6%	2,7%
45 bis 49jährige	4.042	1.454	36,0%	3,7%
50 bis 54jährige	4.126	1.267	30,7%	1,4%
55 bis 59jährige	3.263	748	22,9%	5,9%
60 bis 65jährige	1.979	248	12,5%	1,9%
66 bis 70jährige	78	55	70,5%	-19,5%
71jährige und älter	41	33	80,5%	-19,5%
Summe aller Altersgruppen	26.702	7.433	27,8%	3,6%

Tabelle 25

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Altersgruppen

Altersgruppen	2003			2008			Veränderung		
	Anteil	Anteil	Veränderung	Anteil	Anteil	Veränderung	Anteil	Anteil	Veränderung
15 bis 19jährige	2%	2%	0%	8%	3%	-5%	4%	3%	-1%
20 bis 24jährige	8%	9%	+1%	6%	9%	+3%	7%	9%	+2%
25 bis 29jährige	8%	9%	+1%	10%	8%	-2%	5%	8%	+3%
30 bis 34jährige	5%	3%	-2%	4%	3%	-1%	0%	3%	+3%
35 bis 39jährige	10%	3%	-7%	10%	3%	-7%	3%	3%	0%
40 bis 44jährige	11%	9%	-2%	10%	3%	-7%	2%	3%	+1%
45 bis 49jährige	10%	9%	-1%	16%	3%	-13%	2%	3%	+1%
50 bis 54jährige	8%	2%	-6%	5%	9%	+4%	5%	9%	+4%
55 bis 59jährige	8%	3%	-5%	6%	5%	-1%	8%	3%	-5%
60 bis 65jährige	5%	9%	+4%	9%	3%	-6%	6%	9%	+3%
66 bis 70jährige	3%	9%	+6%	7%	5%	-2%	6%	8%	+2%
Summe	8%	9%	+1%	12%	3%	-9%	13%	7%	-6%

1.6 Teilzeitbeschäftigte nach Berufsrichtungen

Tabelle 26

Anteile der Teilzeitkräfte an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Berufsrichtungen

Berufsrichtungen	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristet Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigten an den Beschäftigten	+/- in %-Pkten.
DV-Berufe	274	32	11,7%	3,7%
Elektrotechnikberufe	453	36	7,9%	3,9%
Gartenbauberufe	346	54	15,6%	7,6%
Gesundheitsberufe	218	63	28,9%	-9,1%
Hochbauberufe	609	163	26,8%	9,8%
Holz- und Druckereiberufe	131	17	13,0%	5,0%
Kulturberufe	738	231	31,3%	3,3%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	32	1	3,1%	-0,9%
Lebensmittel- u. Bekleidungsberufe	154	36	23,4%	3,4%
Lehrberufe	4.821	1.710	35,5%	-1,5%
Maschinen- u. Metallbauberufe	300	26	8,7%	2,7%
Naturwissenschaftliche Berufe	111	33	29,7%	1,7%
Sonst. Techn. Berufe	1.445	12	0,8%	-0,2%
Sozial- und Erziehungsberufe	5.331	1.442	27,0%	0,0%
Tiefbauberufe	316	30	9,5%	4,5%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	114	5	4,4%	0,4%
Vermessungsberufe	158	38	24,1%	7,1%
Verwaltungsberufe	6.878	1.827	26,6%	4,6%
Wirtschaftsberufe	141	56	39,7%	17,7%
Sonstige Berufe	540	157	29,1%	-1,9%
Ohne Abschluss / Ausbildung	3.467	1.385	39,9%	8,9%
nicht zuordenbar	125	79	63,2%	63,2%
Summe aller Berufsrichtungen	26.702	7.433	27,8%	3,6%

Tabelle 27

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Berufsrichtungen

Berufsrichtungen	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %- Pkten.	absolut	in %	+/- in %- Pkten.	absolut	in %	+/- in %- Pkten.
DV-Berufe	32	0,4%	0,4%	20	62,5%	16,5%	12	37,5%	-16,5%
Elektrotechnikberufe	36	0,5%	0,5%	7	19,4%	8,4%	29	80,6%	-8,4%
Gartenbauberufe	54	0,7%	-0,3%	41	75,9%	-5,1%	13	24,1%	5,1%
Gesundheitsberufe	63	0,8%	-1,2%	61	96,8%	0,8%	2	3,2%	-0,8%
Hochbauberufe	163	2,2%	0,2%	133	81,6%	6,6%	30	18,4%	-6,6%
Holz- und Druckereiberufe	17	0,2%	0,2%	10	58,8%	0,8%	7	41,2%	-0,8%
Kulturberufe	231	3,1%	0,1%	211	91,3%	-0,7%	20	8,7%	0,7%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	1	0,0%	0,0%	1	100,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
Lebensmittel- u. Bekleidungsberufe	36	0,5%	0,5%	30	83,3%	-8,7%	6	16,7%	8,7%
Lehrberufe	1.710	23,0%	-4,0%	1.254	73,3%	-0,7%	456	26,7%	0,7%
Maschinen- u. Metallbauberufe	26	0,3%	0,3%	8	30,8%	11,8%	18	69,2%	-11,8%
Naturwissenschaftliche Berufe	33	0,4%	0,4%	26	78,8%	12,8%	7	21,2%	-12,8%
Sonst. Techn. Berufe	12	0,2%	0,2%	1	8,3%	-14,7%	11	91,7%	14,7%
Sozial- und Erziehungsberufe	1.442	19,4%	-1,6%	1.362	94,5%	0,5%	80	5,5%	-0,5%
Tiefbauberufe	30	0,4%	0,4%	16	53,3%	18,3%	14	46,7%	-18,3%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	5	0,1%	0,1%	2	40,0%	0,0%	3	60,0%	0,0%
Vermessungsberufe	38	0,5%	0,5%	21	55,3%	-11,7%	17	44,7%	11,7%
Verwaltungsberufe	1.827	24,6%	0,6%	1.644	90,0%	-2,0%	183	10,0%	2,0%
Wirtschaftsberufe	56	0,8%	0,8%	48	85,7%	-1,3%	8	14,3%	1,3%
Sonstige Berufe	157	2,1%	0,1%	131	83,4%	3,4%	26	16,6%	-3,4%
Ohne Abschluss / Ausbildung	1.385	18,6%	2,6%	1.104	79,7%	-9,3%	281	20,3%	9,3%
nicht zuordenbar	79	1,1%	1,1%	41	51,9%	51,9%	38	48,1%	48,1%
Summe aller Berufsrichtungen	7.433	100,0%		6.172	83,0%	-2,0%	1.261	17,0%	2,0%

1.7 Teilzeitkräfte nach Besoldungs- und Entgeltgruppen

1.7.1 Teilzeitkräfte nach Besoldungsgruppen

Tabelle 28

Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 nach Besoldungsgruppen

Besoldungsgruppen	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristete Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigte an den Beschäftigten
A3	2	0	0,0%
A4	5	0	0,0%
A5S	71	1	1,4%
A6S	15	0	0,0%
A6	154	13	8,4%
A7	600	63	10,5%
A8	1.164	182	15,6%
A9S	602	82	13,6%
A9S+Z	374	69	18,4%
A9	355	18	5,1%
A10	848	284	33,5%
A10S	1	0	0,0%
A11	885	254	28,7%
A12	568	117	20,6%
A13S	818	173	21,1%
A13 S+Z	2	1	50,0%
A13	599	128	21,4%
A14	1.624	548	33,7%
A14+Z	19	0	0,0%
A15	626	82	13,1%
A15+Z	48	1	2,1%
A16	118	6	5,1%
A16+Z	3	0	0,0%
B2	15	0	0,0%
B3	5	0	0,0%
B4	9	0	0,0%
Rest	17	0	0,0%
Summe aller Besoldungsgruppen	9.547	2.022	21,2%

Tabelle 29

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Besoldungsgruppen

Besoldungsgruppen	Gesamt			davon weiblich			davon männlich		
	absolut	in %	+/- in %- Pkten.	absolut	in %	+/- in %- Pkten.	absolut	in %	+/- in %- Pkten.
A3	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
A4	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
A5S	1	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	1	100,0%	100,0%
A6S	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
A6	13	0,6%	-0,9%	6	46,2%	-26,9%	7	53,8%	26,9%
A7	63	3,1%	0,6%	55	87,3%	-0,5%	8	12,7%	0,5%
A8	182	9,0%	-0,1%	160	87,9%	-5,4%	22	12,1%	5,4%
A9S	82	4,1%	2,4%	68	82,9%	-2,8%	14	17,1%	2,8%
A9 S+Z	69	3,4%	1,8%	57	82,6%	-2,0%	12	17,4%	2,0%
A9	18	0,9%	-0,2%	15	83,3%	22,2%	3	16,7%	-22,2%
A10	284	14,0%	3,9%	249	87,7%	5,7%	35	12,3%	-5,7%
A10S	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
A11	254	12,6%	1,1%	215	84,6%	-4,8%	39	15,4%	4,8%
A12	117	5,8%	1,3%	97	82,9%	7,6%	20	17,1%	-7,6%
A13S	173	8,6%	-1,3%	136	78,6%	-6,0%	37	21,4%	6,0%
A13 S+Z	1	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	1	100,0%	100,0%
A13	128	6,3%	-3,2%	100	78,1%	-2,8%	28	21,9%	2,8%
A14	548	27,1%	-5,9%	432	78,8%	0,0%	116	21,2%	0,0%
A14+Z	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
A15	82	4,1%	0,3%	58	70,7%	-3,0%	24	29,3%	3,0%
A15+Z	1	0,0%	0,0%	1	100,0%	100,0%	0	0,0%	0,0%
A16	6	0,3%	0,2%	3	50,0%	50,0%	3	50,0%	-50,0%
A16+Z	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
B2	0	0,0%	-0,1%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
B3	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
B4	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
Rest	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
Summe aller Besoldungsgruppen	2.022	100,0%		1.652	81,7%	-0,4%	370	18,3%	0,4%

1.7.2 Teilzeitkräfte nach Entgeltgruppen

Tabelle 30

Anteile der Teilzeitkräfte an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 nach Entgeltgruppen

Entgeltgruppen	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristet Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigte an den Beschäftigten
E1	49	22	44,9%
E2	188	100	53,2%
E2Ü	741	533	71,9%
E3	1.084	520	48,0%
E4	897	121	13,5%
E5	1.804	403	22,3%
E6	2.427	551	22,7%
E7	154	7	4,5%
E7A	44	18	40,9%
E8	2.311	674	29,2%
E8A	23	6	26,1%
E9	3.691	1.216	32,9%
E10	706	154	21,8%
E11	900	259	28,8%
E12	353	85	24,1%
E13	541	228	42,1%
E14	555	237	42,7%
E15	118	21	17,8%
E15Ü	19	1	5,3%
Rest	550	255	46,4%
Summe aller Entgeltgruppen	17.155	5.411	31,5%

Tabelle 31

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 nach Entgeltgruppen

Entgeltgruppen	Gesamt		davon weiblich		davon männlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
E1	22	0,4%	22	100,0%	0	0,0%
E2	100	1,8%	93	93,0%	7	7,0%
E2Ü	533	9,9%	526	98,7%	7	1,3%
E3	520	9,6%	375	72,1%	145	27,9%
E4	121	2,2%	68	56,2%	53	43,8%
E5	403	7,4%	386	95,8%	17	4,2%
E6	551	10,2%	522	94,7%	29	5,3%
E7	7	0,1%	4	57,1%	3	42,9%
E7A	18	0,3%	18	100,0%	0	0,0%
E8	674	12,5%	637	94,5%	37	5,5%
E8A	6	0,1%	6	100,0%	0	0,0%
E9	1.216	22,5%	1.009	83,0%	207	17,0%
E10	154	2,8%	123	79,9%	31	20,1%
E11	259	4,8%	208	80,3%	51	19,7%
E12	85	1,6%	61	71,8%	24	28,2%
E13	228	4,2%	164	71,9%	64	28,1%
E14	237	4,4%	146	61,6%	91	38,4%
E15	21	0,4%	17	81,0%	4	19,0%
E15Ü	1	0,0%	1	100,0%	0	0,0%
Rest	255	4,7%	134	52,5%	121	47,5%
Summe aller Entgeltgruppen	5.411	100,0%	4.520	83,5%	891	16,5%

1.8 Teilzeitkräfte nach Statusgruppen

Tabelle 32

Anteile der Teilzeitkräfte an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Statusgruppen

Statusgruppen	Befristet und unbefristet Beschäftigte	Befristet und unbefristet Beschäftigte in Teilzeit	Anteil der TZ-Beschäftigten an den Beschäftigten	+/- in %-Pkten.
Beamteninnen und Beamte	9.547	2.022	21,2%	3,2%
Tarifbeschäftigte	17.100	5.411	31,5%	3,2%
Summe aller Statusgruppen	26.702	7.433	27,8%	3,6%

Tabelle 33

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Statusgruppen

1.9 Teilzeitkräfte nach Arbeitszeitumfang

Tabelle 34

Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Arbeitszeitumfang

Arbeitszeitumfang	2003			2008			Veränderung		
	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)
100%	1.100	15%	15%	1.200	16%	16%	100	1%	1%
75%	1.500	20%	20%	1.600	21%	21%	100	1%	1%
50%	2.500	33%	33%	2.600	35%	35%	100	2%	2%
25%	2.300	31%	31%	2.400	32%	32%	100	1%	1%
10%	1.000	13%	13%	1.100	15%	15%	100	2%	2%

2 Kinderbetreuung

**Entspannung bei den „Sorgenkindern“ Krippe und Hort;
in allen Betreuungseinrichtungen stehen ausreichend Plätze für Kinder
städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung**



Für die nachstehende Analyse gelten folgende Hinweise:
Abweichend vom Kalenderjahr umfasst ein Jahr bei den Kinderbetreuungseinrichtungen den Zeitraum vom September bis August des nachfolgenden Jahres.
Das ausgewertete Datenmaterial umfasst nicht nur den Gemeindehaushalt und die Stiftungen, sondern auch folgende weitere Bereiche:

- Städtisches Klinikum München GmbH,
- Eigenbetriebe und
- Münchenstift GmbH

Darüber hinaus ist zu beachten, dass ein großer Teil der städtischen Beschäftigten in den umliegenden Landkreisen wohnen. Für den Bedarf an Betreuungsplätzen dort vor Ort sind die jeweiligen Gemeinden zuständig.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 6: „Die Beurlaubung und der Erziehungsurlaub: keine berufliche Sackgasse“

Ziel 1

„Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für alle Beschäftigten, unabhängig von Geschlecht und beruflicher Stellung, gesichert durch großzügige Beurlaubungsmöglichkeiten, aber auch durch gesicherte Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung.“

Erste Handlungsziele:

Ziel 1

„... Mütter und Väter mit Kinderbetreuungspflichten werden bei einer vorausschauenden Planung ihrer Berufslaufbahn von allen Personalverantwortlichen aktiv unterstützt.“

Eine Maßnahme ist das sogenannte Kinderbetreuungsplatzkontingent. Die Stadt München reserviert jedes Jahr eine begrenzte Anzahl an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen für das städtische Personal. Voraussetzung ist, dass die Kinderbetreuung nicht anderweitig gesichert ist.

Fazit:

- Im Berichtszeitraum konnten alle Bedarfe gedeckt werden. Trotz angebotener Betreuungsmöglichkeit traten insgesamt 44 Personen bzw. 2,4% aus unterschiedlichen Gründen ihren Dienst nicht (wieder) an bzw. konnten nicht gehalten werden (Kinderkrippe: 24 Personen, Kindergarten: 9 Personen, Hort: 11 Personen).
- Die Beanspruchung der Betreuungsplätze innerhalb der jeweiligen Einrichtungen und im Rahmen des jeweils vorhandenen Kontingents sank in 2007/2008 gegenüber 2002/2003^{*)}:
 - bei den Kinderkrippen um insgesamt 15,9%-Punkten von 100% auf 84,1%
 - bei den Kindergartenplätzen um insgesamt 41,1%-Punkten von 67% auf 25,9%
 - bei den Hortplätzen um 19,4%-Punkten von 79% auf 59,6%.
- Die meisten Kontingentscheine (65,9%) wurden zum „Erhalt städtischen Personals“ ausgegeben.
- Dem sich in 2002/2003 abzeichnenden Handlungsbedarf bei den Krippen- und Hortplätzen*) wurde erfolgreich entgegengesteuert.
- Das Vorhalten von Kinderbetreuungsplätzen für städtische Dienstkräfte ist ein geeignetes personalpolitisches Instrument für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Handlungsbedarf/- empfehlungen:

Im Bereich der Kindergärten nahm seit 2005/2006 die Inanspruchnahme von Kontingentsplätzen durch die Bediensteten erheblich ab (nur mehr rund 25% pro Jahr), so dass zu überlegen wäre, die bereits eingeleitete, schrittweise Reduzierung der jährlich reservierten Kontingentsplätze (2006/2007: - 8 Plätze, 2007/2008: - 7 Plätze) in deutlich höherem Umfang als bisher zu forcieren.

Parallel dazu sollte erwogen werden, ob es unter Personalgewinnungs/- sicherungssichtspunkten Sinn macht, die Zahl der jährlich reservierten Kontingentsplätze in Kinderkrippen entsprechend der Inanspruchnahme zu erhöhen.

^{*)} vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, S. 300

2.1 Kontingentangebot und -inanspruchnahme

Tabelle 35

Situation bei den einzelnen Betreuungseinrichtungen in den Jahren 2003/2004 – 2007/2008

Betreuungseinrichtung	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	Summe
Kindertagesstätte	10	10	3	3	4	30
Kindertagesstätte	1	3	3	4	5	16
Kindertagesstätte	6	6	6	3	3	24
Kindertagesstätte	3%	3%	3%	3%	3%	3%

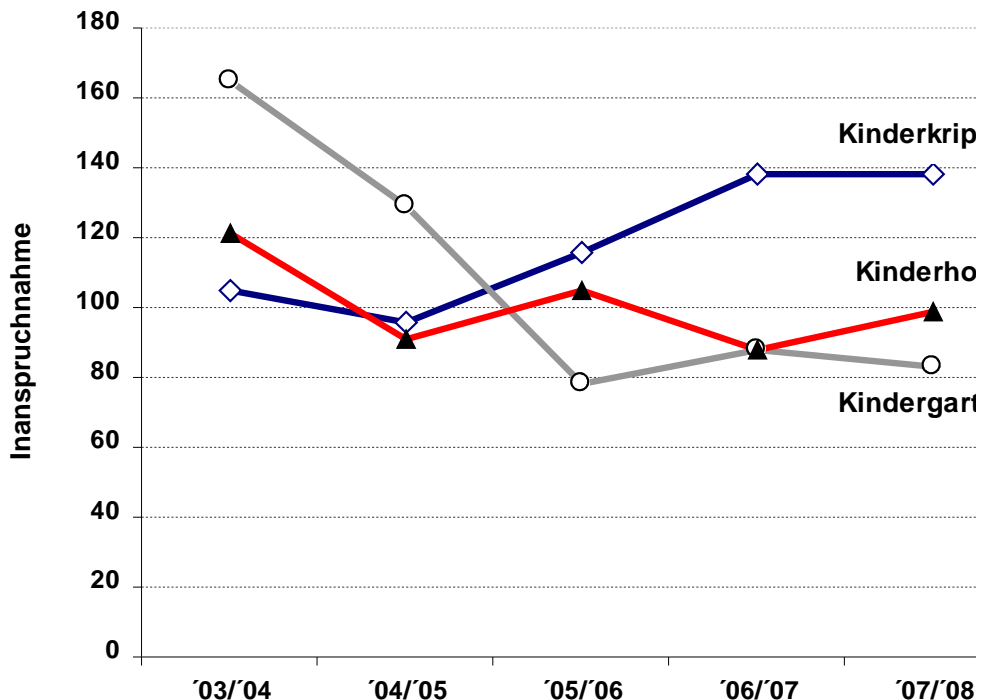
Betreuungseinrichtung	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	Summe
Kindertagesstätte	3	3	3	3	3	15
Kindertagesstätte	2	5	5	6	3	21
Kindertagesstätte	6	2	3	3	3	17
Kindertagesstätte	3%	3%	3%	3%	3%	3%

Platz	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Kinderkrippe	164	128	77	86	82
Kinderkrippe	103	93	114	136	136
Kinderkrippe	119	89	103	87	98
Kinderkrippe	90	90	90	90	90

1) Die Ausgabe erfolgt entsprechend der Zahl der reservierten Kontingentsplätze. Wird ein Kontingentschein im laufenden Verfahren zurückgegeben, erfolgt eine erneute Vergabe, was statistisch zu einer Überbuchung führt.

Grafik 2

Inanspruchnahme des Kinderbetreuungskontingents in den Jahren 2003/2004 – 2007/2008



Kinderbetreuung

Im Betrachtungszeitraum stieg die Zahl der städtischen Kinderkrippenplätze von insgesamt 2.242 auf 2.740. Wegen der nach wie vor ungebrochen starken Nachfrage wurde deshalb

der Prozentsatz der für das städtische Personal reservierten Kontingentplätze laufend erhöht, von 5,35 % bzw. 120 Plätzen in 2003 auf 6,0% (Höchstgrenze) bzw. 164 Plätzen in 2007 (2005/2006: +5 Plätze, 2006/2007: +28 Plätze, 2007/2008: + 11 Plätze). Trotz dieser laufenden Erhöhung bewegte sich die Nachfrage auf unverändert hohem Niveau, zuletzt bei 84,1%.

Im Bereich der Kindergärten sank die Auslastung kontinuierlich von anfangs 53,2% auf zuletzt 25,9%, obwohl bereits seit 2006/2007 das Kontingent schrittweise zurückgebaut wurde (2006/2007: - 8 Plätze, 2007/2008: - 3 Plätze).

Bei den Hortplätzen erreichte die Inanspruchnahme durch städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2003/2004 einen Wert von 89,6% - eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über 10%!¹⁾. Diesem sich abzeichnenden Engpass wurde durch eine Kontingentaufstockung um + 40 Plätzen bzw. 29,6% im Folgejahr erfolgreich begegnet, eine Steuerungsmaßnahme, die bis zum jetzigen Zeitpunkt Wirkung zeigt (Belegungsgrad in 2007/2008: 59,6%).

In allen Betreuungseinrichtungen reichen die jeweils reservierten Kontingente grundsätzlich aus, die entsprechenden Nachfragen zu bedienen. Im Bereich der Kindergärten wäre es durchaus überlegenswert, das vorgehaltene Kontingent in größeren Schritten als bereits begonnen, zurückzuführen. Hier deckt die stadtweit gute Kindergartenversorgung den allgemeinen Bedarf weitgehend ab. Somit erübrigt sich in diesem Bereich zunehmend der steuernde Eingriff durch Kontingentscheine.

Parallel dazu wäre zu überlegen, ob es unter Personalgewinnungs /- sicherungssichtspunkten Sinn macht, die Zahl der reservierten Kontingentplätze in den Kinderkrippen zu erhöhen.

¹⁾ vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 304ff

2.2 Gründe für die Inanspruchnahme von Kontingentscheinen

Tabelle 36

Gründe für die Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsplätzen durch städtische Bedienstete im

Zeitraum 2003/2004 - 2007/2008

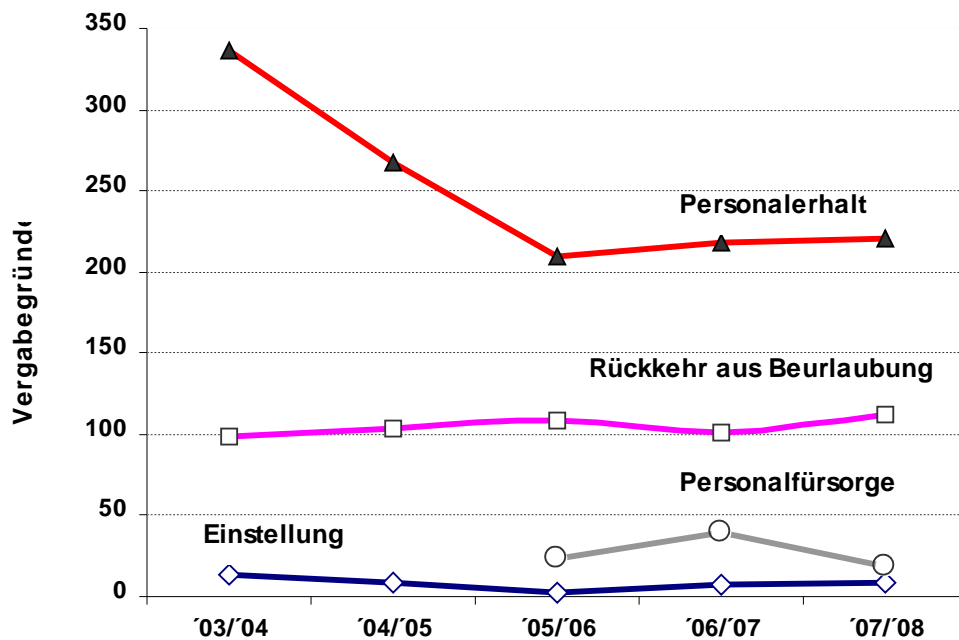
Gründe	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2003/2004 - 2007/2008	Anteil %
Personalfürsorge	4	9	3	8	9	33	2%
sonstige Gründe	9	6	9	10	12	46	37%
andere Gründe	3	3	9	3	2	20	9%
keine Angabe	-	-	2	4	3	9	3%
sonstige	0	0	5	6	0	11	9%

¹⁾ Hinweis: Mit Stadtratsbeschluss vom 08.12.2004 wurde zusätzlich zu den vorgenannten Anspruchsgrundlagen die „Personalfürsorge“ aufgenommen. Anspruchsberechtigt sind die Beschäftigten, bei denen eine Teilnahme am Kontingentscheinverfahren aus Gründen der Fürsorge, insbesondere zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerechtfertigt ist (z.B. soziale Notsituationen).

Die entsprechenden statistischen Werte liegen seit Einführung vor und finden sich in den folgenden Abbildungen. Vergleiche zum Gleichstellungsbericht 2000/2003 sind in diesem Punkt nicht möglich.

Grafik 3

Gründe für die Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsplätzen durch städtische Bedienstete im Zeitraum 2003/2004 – 2007/2008



Unverändert zur Entwicklung der letzten Jahre wurden im Betrachtungszeitraum die meisten Kontingentscheine zum Erhalt qualifizierten Personals ausgegeben (insgesamt: 1253 bzw. 65,9%).

Betrachtet man den Verlauf der Kurven „Rückkehr aus der Beurlaubung“ und „Personalerhalt“ setzt sich eine im letzten Gleichstellungsbericht bereits prognostizierte Annäherung fort¹⁾. Die jahrelang hohen Werte beim „Personalerhalt“ sanken in den Jahren 2003/2004 bis 2005/2006 kontinuierlich um insgesamt 38,0 % (oder 128 Fälle) auf 209 und verblieben auf diesem reduzierten Niveau.

¹⁾ vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 308

2.3 Gründe für die Nichtbeanspruchung eines Kontingentplatzes

Tabelle 37

Gründe für die Nichtbeanspruchung eines Kontingentplatzes trotz Kontingentschein in den Jahren 2003/2004 – 2007/2008

Gründe	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	Gesamt
Keine anderweitige Angebote	0	3	5	2	5	15
Keine anderweitige Angebote (Mitarbeiterinnen)	7	5	4	2	2	20
Keine anderweitige Angebote (Mitarbeiter)	3	2	7	2	7	15
Keine anderweitige Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	5	7	6	4	3	25
Keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote	0	2	6	0	5	13
Keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen)	1	3	3	0	2	9

Kinderbetreuung

Gründe	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	Gesamt
Keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen)	6	0	7	6	4	23
Keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	7	3	4	3	4	21
Keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote	3	3	1	9	8	24
Keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und keine anderweitigen Angebote (Mitarbeiterinnen)	3	4	3	1	0	11

Im Berichtszeitraum wurden 236 bzw. 12,6% von insgesamt 1.867 ausgegebenen Kontingentscheinen nicht in Anspruch genommen.

Als Begründung führte die Mehrheit der Beschäftigten (65,3%) an, dass sie den Platz aufgrund anderweitiger Angebote nicht mehr benötigen, bei 34,7 % der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter entsprach die angebotene Einrichtung nicht der persönlichen Wunschvorstellung.

Insgesamt nahmen in den letzten 5 Jahren 44 (2,4 %) der Bediensteten trotz eines bestehenden Betreuungsangebotes ihre Tätigkeit bei der Landeshauptstadt München nicht (mehr) auf.

(24 Personen bzw. 54,5% bei den Kinderkrippen, 11 Personen bzw. 25% beim Hort, 9 Personen bzw. 20,5% bei den Kindergärten)

Ursache hierfür waren überwiegend persönlicher Art – Bedenken wegen des Kindes oder nicht realisierbare berufliche Wunschvorstellungen. In allen anderen Fällen konnte die (erneute) Aufnahme der Berufstätigkeit erfolgreich sichergestellt werden.

3 Leistungsorientierte Bezahlung

Prämienvergabe erfüllt das Ziel der Chancengleichheit nur teilweise



Für die Vergabe der Leistungsorientierten Bezahlung (LoB) für das Jahr 2007 wurden von der Betrieblichen Kommission folgende Festlegungen getroffen:

- Stichtag für die Auswertung der Berechtigten ist 16.11.2007
- es sollen ausschließlich Leistungsprämien vergeben werden
- Berechtigter Personenkreis: Aktiv Beschäftigte (davon Beamte der Besoldungsgruppe A und Tarifbeschäftigte nach TvÖD)

Zum Vergleich der Prämierungsquote wurden folgende Arbeitszeitmodelle näher betrachtet:

- Teilzeit bis 50%
- Teilzeit 50%
- Teilzeit bis 74,99%
- Teilzeit bis 99,99%

Ziele:

Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Bezahlung nach §18 TVöD:

Die leistungsorientierte Bezahlung soll dazu beitragen, die Effizienz der Stadt München zu steigern, die Dienstleistung zu verbessern und die Motivation und Eigenverantwortung der Beschäftigten zu stärken. Die leistungsorientierte Bezahlung erfolgt diskriminierungsfrei. Die Chancengleichheit im Verfahren und Ergebnis sowie Transparenz der Bewertungsregelungen sind zu gewährleisten.

Steuerrelevantes Ziel aus der Rahmenvorgabe:

Der Anteil der Leistungsanreize - Empfänger entspricht dem Anteil der jeweiligen Grundgesamtheit bei den Beschäftigten.

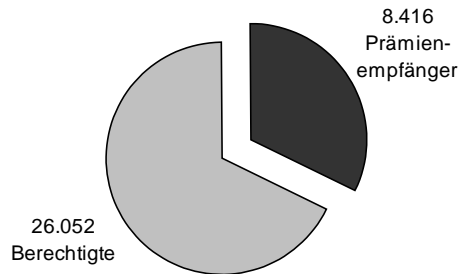
Erkenntnisse:

- Jede/r dritte Beschäftigte/r erhielt im Jahr 2007 eine Leistungsprämie (Grafik 4)
- Die Anteile der Empfänger/- innen an den Berechtigten (Empfängerquote) sind bei den Frauen und Männern nahezu ausgeglichen (Grafik 5)
- Bezogen auf einen Frauenanteil von 58% haben die Frauen einen Anteil von 56,2% an den Prämienfällen und 53,8% an den gesamt ausgeschütteten Prämien in Euro. Die Durchschnittsprämien bei den Männern sind um 10% höher als bei den Frauen (Tabelle 41).
- Die Empfängerquote ist bei den Tarifbeschäftigten um 3,6%-Punkte höher als bei den Beamtinnen und Beamten (Tabelle 38)
- Die Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten - insbesondere bei den unterhältig Beschäftigten entspricht nicht deren Anteil an den Gesamtbeschäftigten (Tabelle 39)

3.1 Gesamtbetrachtung

Grafik 4

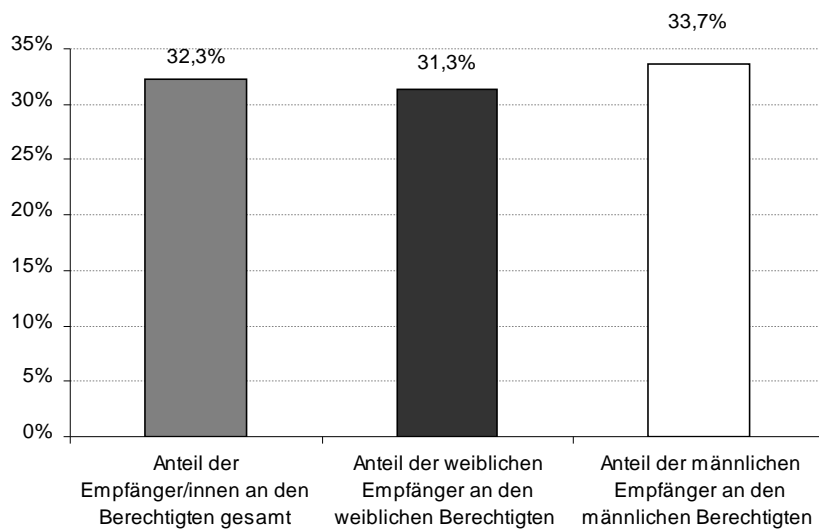
Leistungsprämienempfänger/- innen zum Stichtag 16.11.2007



3.2 Differenzierung nach Geschlecht

Grafik 5

Anteile der Leistungsprämienempfänger/- innen an den Berechtigten nach Geschlecht



3.3 Differenzierung nach Statusgruppe

Tabelle 38

Anteile der Leistungsprämienempfänger/- innen an den Berechtigten nach Statusgruppe und Geschlecht

Statusgruppe	Berechtigte zum Stichtag 16.11.20				Empfänger von Leistungsprämien zum Stichtag 16.11.2007				Anteil der Empfänger an den Berechtigten gesamt	Anteil der weiblichen Empfänger an den weiblichen Berechtigten	Anteil der männlichen Empfänger an den männlichen Berechtigten
	davon weiblich		davon männlich		davon weiblich		davon männlich				
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %			
Tarifbeschäftigte	16.621	66,1%	5.642	33,9%	5.586	63,6%	2.032	36,4%	33,6%	32,4%	36,0%
Beamtinnen und Beamte	9.431	43,8%	5.300	56,2%	2.830	41,6%	1.654	58,4%	30,0%	28,5%	31,2%
Summe Statusgruppe	26.052	58,0%	10.942	42,0%	8.416	56,2%	3.686	43,8%	32,3%	31,3%	33,7%

3.4 Differenzierung nach Arbeitszeit

Tabelle 39

Anteile der Leistungsprämienempfänger/- innen an den Berechtigten nach Arbeitszeit und

Arbeitszeit	Berechtigte zum Stichtag 16.11.20				Empfänger von Leistungsprämien zum Stichtag 16.11.2007				Anteil der Empfänger an den Berechtigten gesamt	Anteil der weiblichen Empfänger an den weiblichen Berechtigten	Anteil der männlichen Empfänger an den männlichen Berechtigten
	davon weiblich		davon männlich		davon weiblich		davon männlich				
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %			
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %			
Teilzeit bis 50%	1.621	79,9%	326	20,1%	201	84,1%	169	15,9%	12,4%	13,1%	9,8%
Teilzeit 50%	2.191	76,3%	519	23,7%	536	81,3%	436	18,7%	24,5%	26,1%	19,3%
Teilzeit bis 74,99%	2.196	88,4%	255	11,6%	582	88,5%	515	11,5%	26,5%	26,5%	26,3%
Teilzeit bis 99,99%	2.196	78,8%	466	21,2%	747	77,6%	580	22,4%	34,0%	33,5%	35,8%
Zwischensumme Teilzeit	6.638	80,9%	1.566	19,1%	2.066	82,3%	1.700	17,7%	25,2%	25,6%	23,4%
Vollzeit	17.848	47,5%	9.376	52,5%	6.350	47,7%	3.030	52,3%	35,6%	35,8%	35,4%
Summe Arbeitszeit	26.052	15.110	58,0%	10.942	42,0%	8.416	47,30	56,2%	32,3%	31,3%	33,7%

Geschlecht

3.5 Differenzierung nach Prämienkategorien (Höhe der Leistungsprämien)

Tabelle 40

Prämienempfänger/- innen nach Prämienhöhe differenziert nach Geschlecht

Prämienhöhe	Geschlecht			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
0 bis 1000 €	10	15	12%	18%
1000 bis 2000 €	20	25	15%	20%
2000 bis 3000 €	30	35	20%	25%
3000 bis 4000 €	40	45	25%	30%
4000 bis 5000 €	50	55	30%	35%
5000 bis 6000 €	60	65	35%	40%
6000 bis 7000 €	70	75	40%	45%
7000 bis 8000 €	80	85	45%	50%
8000 bis 9000 €	90	95	50%	55%
9000 bis 10000 €	100	105	55%	60%
10000 € und mehr	110	115	60%	65%
Gesamt	1000	1000	50%	50%

Tabelle 41

Durchschnittliche Prämienhöhe differenziert nach Geschlecht

4 Einstellungen

**In den letzten fünf Jahren wurden pro Jahr durchschnittlich über 2.000 Beschäftigte eingestellt.
Der Anteil der Frauen betrug 63%.**

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 2 „Frauen stehen alle Berufe offen“:

- In Berufsbereichen, in denen Frauen noch unterrepräsentiert sind, ist der Frauenanteil durch spezielle Maßnahmen zur Personalgewinnung mit dem Ziel der Parität zwischen den Geschlechtern, erhöht. Dabei sind die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Berufsbereiche berücksichtigt.

Erkenntnisse:

- Im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 wurden insgesamt 10.088 Personen (externer Arbeitsmarkt und Nachwuchskräfte) eingestellt, davon 6.360 Frauen (63%) und 3.728 Männer (37%) (Tabelle 42).
- Die meisten Personen wurden in den Sozial- und Erziehungsberufen (2.667 bzw. 26,4%) und den Lehrberufen (2.451 bzw. 24,3%) eingestellt (Tabelle 43).
- Von diesen wurden 2.874 (28,5%) in Teilzeit und 7.214 (71,5%) in Vollzeit eingestellt (Tabelle 44).
- Vom externen Arbeitsmarkt wurden insgesamt 7.676, davon 4.670 Frauen (60,8%) und 3.006 Männer (39,2%) eingestellt (Tabelle 46).
- Der Großteil entfiel auf die Lehrberufe (2.448 bzw. 31,9%) sowie die Sozial- und Erziehungsberufe (1.471 bzw. 19,2%) (Tabelle 47).
- Die meisten der von extern eingestellten Personen wurden über den Berichtszeitraum in Vollzeit (63,0%) eingestellt (Tabelle 48). In den letzten 3 Jahren betrug der Anteil von Teilzeitkräften über 40%.
- Im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 wurden insgesamt 1.168 Nachwuchskräfte eingestellt. Die größte Anzahl wurde im Jahr 2007 mit 313 Personen erreicht. Im Gesamtzeitraum wurden 49,9% Frauen und 50,1% Männer eingestellt (Tabelle 50).
- Nachwuchskräfte wurden vor allem in den Verwaltungsberufen (848 bzw. 72,6%) eingestellt (Tabelle 51).
- Der überwiegende Anteil (99,7%) der Nachwuchskräfte arbeitet in Vollzeit (Tabelle 53).
- Im Gesamtzeitraum wurden 1.244 Praktikantinnen / Praktikanten bzw. Volontäre eingestellt. Der Frauenanteil betrug 89,0% (Tabelle 54)

4.1 Einstellungen inklusive Azubis, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Anwärterinnen und Anwärtern

4.1.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht

Tabelle 42

Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Geschlecht

Jahr	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	1.359	907	66,7%	452	33,3%
01.01.-31.12.2004	1.610	978	60,7%	632	39,3%
01.01.-31.12.2005	1.900	1.154	60,7%	746	39,3%
01.01.-31.12.2006	2.014	1.316	65,3%	698	34,7%
01.01.-31.12.2007	2.231	1.394	62,5%	837	37,5%
01.01.-30.06.2008	974	611	62,7%	363	37,3%
Gesamt	10.088	6.360	63,0%	3.728	37,0%

4.1.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen

Tabelle 43

Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen

Berufsrichtungen	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	184	46	25,0%	138	75,0%
Elektrotechnikberufe	91	8	8,8%	83	91,2%
Gartenbauberufe	140	45	32,1%	95	67,9%
Gesundheitsberufe	99	67	67,7%	32	32,3%
Hochbauberufe	74	28	37,8%	46	62,2%
Holz- und Druckereiberufe	43	5	11,6%	38	88,4%
Kulturberufe	205	159	77,6%	46	22,4%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	5	0	0,0%	5	100,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	74	38	51,4%	36	48,6%
Lehrberufe	2.451	1.433	58,5%	1.018	41,5%
Maschinen- und Metallbauberufe	67	5	7,5%	62	92,5%
Naturwissenschaftliche Berufe	29	12	41,4%	17	58,6%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	56	17	30,4%	39	69,6%
Sozial- und Erziehungsberufe	2.667	2.398	89,9%	269	10,1%
Tiefbauberufe	60	13	21,7%	47	78,3%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	10	1	10,0%	9	90,0%
Vermessungsberufe	16	6	37,5%	10	62,5%
Verwaltungsberufe	1.249	788	63,1%	461	36,9%
Wirtschaftsberufe	106	63	59,4%	43	40,6%
Sonstige Berufe	312	198	63,5%	114	36,5%
Ohne Abschluss/Ausbildung	1.301	666	51,2%	635	48,8%
nicht zuordenbar*	849	364	42,9%	485	57,1%
Gesamt	10.088	6.360	63,0%	3.728	37,0%

* nicht zuordenbare Fälle sind i. d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen

4.1.3 Einstellungen nach Arbeitszeit

Tabelle 44

Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Arbeitszeit

Jahr	gesamt	davon Teilzeit		davon Vollzeit	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	1.359	282	20,8%	1.077	79,2%
01.01.-31.12.2004	1.610	315	19,6%	1.295	80,4%
01.01.-31.12.2005	1.900	456	24,0%	1.444	76,0%
01.01.-31.12.2006	2.014	730	36,2%	1.284	63,8%
01.01.-31.12.2007	2.231	702	31,5%	1.529	68,5%
01.01.-30.06.2008	974	389	39,9%	585	60,1%
Gesamt	10.088	2.874	28,5%	7.214	71,5%

Tabelle 45

Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen und Arbeits-

Berufsrichtungen	gesamt	davon Teilzeit		davon Vollzeit	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	183	7	3,8%	176	96,2%
Elektrotechnikberufe	91	5	5,5%	86	94,5%
Gartenbauberufe	141	6	4,3%	135	95,7%
Gesundheitsberufe	99	46	46,5%	53	53,5%
Hochbauberufe	74	11	14,9%	63	85,1%
Holz- und Druckereiberufe	43	5	11,6%	38	88,4%
Kulturberufe	205	93	45,4%	112	54,6%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	5	0	0,0%	5	100,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	74	21	28,4%	53	71,6%
Lehrberufe	2.445	1.434	58,7%	1.011	41,3%
Maschinen- und Metallbauberufe	67	6	9,0%	61	91,0%
Naturwissenschaftliche Berufe	29	7	24,1%	22	75,9%
Sonst. Techn., Feuerwehr-u. Veterinärberufe	56	6	10,7%	50	89,3%
Sozial- und Erziehungsberufe	2.655	316	11,9%	2.339	88,1%
Tiefbauberufe	60	5	8,3%	55	91,7%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	10	2	20,0%	8	80,0%
Vermessungsberufe	16	6	37,5%	10	62,5%
Verwaltungsberufe	1.248	95	7,6%	1.153	92,4%
Wirtschaftsberufe	107	22	20,6%	85	79,4%
Sonstige Berufe	312	98	31,4%	214	68,6%
Ohne Abschluss/Ausbildung	1.301	439	33,7%	862	66,3%
nicht zuordenbar*	867	244	28,1%	623	71,9%
Gesamt	10.088	2.874	28,5%	7.214	71,5%

* nicht zuordenbare Fälle sind i.d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen
zeit

4.2 Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt



Bei den Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt handelt es sich um alle Einstellungen ohne die der Azubis, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Anwärtinnen und Anwärtern.

4.2.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht

Tabelle 46

Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Geschlecht

Jahr	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	922	576	62,5%	346	37,5%
01.01.-31.12.2004	1.151	640	55,6%	511	44,4%
01.01.-31.12.2005	1.424	822	57,7%	602	42,3%
01.01.-31.12.2006	1.573	990	62,9%	583	37,1%
01.01.-31.12.2007	1.685	1.049	62,3%	636	37,7%
01.01.-30.06.2008	921	593	64,4%	328	35,6%
Gesamt	7.676	4.670	60,8%	3.006	39,2%

4.2.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen

Tabelle 47

Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen

Berufsrichtungen	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	135	41	30,4%	94	69,6%
Elektrotechnikberufe	71	7	9,9%	64	90,1%
Gartenbauberufe	36	16	44,4%	20	55,6%
Gesundheitsberufe	97	67	69,1%	30	30,9%
Hochbauberufe	58	21	36,2%	37	63,8%
Holz- und Druckereiberufe	30	5	16,7%	25	83,3%
Kulturberufe	194	150	77,3%	44	22,7%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	5	0	0,0%	5	100,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	70	35	50,0%	35	50,0%
Lehrberufe	2.448	1.432	58,5%	1.016	41,5%
Maschinen- und Metallbauberufe	47	5	10,6%	42	89,4%
Naturwissenschaftliche Berufe	21	11	52,4%	10	47,6%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	37	13	35,1%	24	64,9%
Sozial- und Erziehungsberufe	1.471	1.321	89,8%	150	10,2%
Tiefbauberufe	49	12	24,5%	37	75,5%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	7	1	14,3%	6	85,7%
Vermessungsberufe	13	4	30,8%	9	69,2%
Verwaltungsberufe	401	287	71,6%	114	28,4%
Wirtschaftsberufe	60	34	56,7%	26	43,3%
Sonstige Berufe	308	196	63,6%	112	36,4%
Ohne Abschluss/Ausbildung	1.299	664	51,1%	635	48,9%
nicht zuordenbar*	819	348	42,5%	471	57,5%
Gesamt	7.676	4.670	60,8%	3.006	39,2%

* nicht zuordenbare Fälle sind i.d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen

4.2.3 Einstellungen nach Arbeitszeit

Tabelle 48

Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach

Jahr	gesamt	davon Teilzeit		davon Vollzeit	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	922	268	29,1%	654	70,9%
01.01.-31.12.2004	1.151	308	26,8%	843	73,2%
01.01.-31.12.2005	1.424	456	32,0%	968	68,0%
01.01.-31.12.2006	1.573	725	46,1%	848	53,9%
01.01.-31.12.2007	1.685	697	41,4%	988	58,6%
01.01.-30.06.2008	921	387	42,0%	534	58,0%
Gesamt	7.676	2.841	37,0%	4.835	63,0%

Arbeitszeit

Tabelle 49

Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen und Arbeitszeit

Berufsrichtungen	gesamt	davon Teilzeit		davon Vollzeit	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	134	7	5,2%	127	94,8%
Elektrotechnikberufe	71	5	7,0%	66	93,0%
Gartenbauberufe	37	6	16,2%	31	83,8%
Gesundheitsberufe	97	46	47,4%	51	52,6%
Hochbauberufe	58	11	19,0%	47	81,0%
Holz- und Druckereiberufe	30	5	16,7%	25	83,3%
Kulturberufe	194	93	47,9%	101	52,1%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	5	0	0,0%	5	100,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	70	21	30,0%	49	70,0%
Lehrberufe	2.442	1.433	58,7%	1.009	41,3%
Maschinen- und Metallbauberufe	47	6	12,8%	41	87,2%
Naturwissenschaftliche Berufe	21	7	33,3%	14	66,7%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	37	6	16,2%	31	83,8%
Sozial- und Erziehungsberufe	1.459	288	19,7%	1.171	80,3%
Tiefbauberufe	49	5	10,2%	44	89,8%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	7	2	28,6%	5	71,4%
Vermessungsberufe	13	6	46,2%	7	53,8%
Verwaltungsberufe	399	93	23,3%	306	76,7%
Wirtschaftsberufe	61	22	36,1%	39	63,9%
Sonstige Berufe	308	97	31,5%	211	68,5%
Ohne Abschluss/Ausbildung	1.299	438	33,7%	861	66,3%
nicht zuordenbar*	838	244	29,1%	594	70,9%
Gesamt	7.676	2.841	37,0%	4.835	63,0%

* nicht zuordenbare Fälle sind i. d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen

4.3 Einstellungen von Nachwuchskräften



Bei den Einstellungen von Nachwuchskräften handelt es sich um die Einstellungen ausschließlich von Azubis sowie Anwärterinnen und Anwärtern.

4.3.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht

Tabelle 50

Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Ge-

Jahr	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	231	143	61,9%	88	38,1%
01.01.-31.12.2004	204	111	54,4%	93	45,6%
01.01.-31.12.2005	206	94	45,6%	112	54,4%
01.01.-31.12.2006	185	94	50,8%	91	49,2%
01.01.-31.12.2007	313	141	45,0%	172	55,0%
01.01.-30.06.2008	29	0	0,0%	29	100,0%
Gesamt	1.168	583	49,9%	585	50,1%

schlecht

Die Abweichung des Frauenanteils im 1.Halbjahr 2008 zum Gesamtzeitraum ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass der Schwerpunkt der Einstellungen von Nachwuchskräften im 2.Halbjahr (01.09. bzw. 01.10.) liegt.

4.3.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen

Tabelle 51

Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufs-

Berufsrichtungen	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	49	5	0,0%	44	0,0%
Elektrotechnikberufe	18	1	5,6%	17	94,4%
Gartenbauberufe	104	29	0,0%	75	0,0%
Gesundheitsberufe	2	0	0,0%	2	0,0%
Hochbauberufe	14	7	50,0%	7	50,0%
Holz- und Druckereiberufe	13	0	0,0%	13	0,0%
Kulturberufe	4	2	50,0%	2	50,0%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	1	0	0,0%	1	100,0%
Lehrberufe	3	1	0,0%	2	0,0%
Maschinen- und Metallbauberufe	19	0	0,0%	19	100,0%
Naturwissenschaftliche Berufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	18	4	22,2%	14	77,8%
Sozial- und Erziehungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Tiefbauberufe	11	1	0,0%	10	0,0%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	3	0	0,0%	3	0,0%
Vermessungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Verwaltungsberufe	848	501	0,0%	347	0,0%
Wirtschaftsberufe	45	29	64,4%	16	35,6%
Sonstige Berufe	2	0	0,0%	2	100,0%
Ohne Abschluss/Ausbildung	2	2	0,0%	0	0,0%
nicht zuordenbar*	13	1	7,7%	12	92,3%
Gesamt	1.168	583	49,9%	585	50,1%

richtungen

* nicht zuordenbare Fälle sind i.d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen

4.3.3 Einstellungen nach Arbeitszeit

Tabelle 52

Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Arbeits-

Jahr	gesamt	davon Teilzeit		davon Vollzeit	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	231	3	1,3%	228	98,7%
01.01.-31.12.2004	204	0	0,0%	204	100,0%
01.01.-31.12.2005	206	0	0,0%	206	100,0%
01.01.-31.12.2006	185	0	0,0%	185	100,0%
01.01.-31.12.2007	313	0	0,0%	313	100,0%
01.01.-30.06.2008	29	0	0,0%	29	100,0%
Gesamt	1.168	3	0,3%	1.165	99,7%

zeit

Tabelle 53

Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen und Arbeitszeit

Berufsrichtungen	gesamt	davon Teilzeit		davon Vollzeit	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	49	0	0,0%	49	0,0%
Elektrotechnikberufe	18	0	0,0%	18	100,0%
Gartenbauberufe	104	0	0,0%	104	0,0%
Gesundheitsberufe	2	0	0,0%	2	0,0%
Hochbauberufe	14	0	0,0%	14	100,0%
Holz- und Druckereiberufe	13	0	0,0%	13	0,0%
Kulturberufe	4	0	0,0%	4	100,0%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	1	0	0,0%	1	100,0%
Lehrberufe	3	1	0,0%	2	0,0%
Maschinen- und Metallbauberufe	19	0	0,0%	19	100,0%
Naturwissenschaftliche Berufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Sonst. Techn., Feuertwehr- u. Veterinärberufe	18	0	0,0%	18	100,0%
Sozial- und Erziehungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Tiefbauberufe	11	0	0,0%	11	0,0%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	3	0	0,0%	3	0,0%
Vermessungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Verwaltungsberufe	848	2	0,0%	846	0,0%
Wirtschaftsberufe	45	0	0,0%	45	100,0%
Sonstige Berufe	2	0	0,0%	2	100,0%
Ohne Abschluss/Ausbildung	2	1	0,0%	1	0,0%
nicht zuordenbar*	13	0	0,0%	13	100,0%
Gesamt	1.168	3	0,3%	1.165	99,7%

* nicht zuordenbare Fälle sind i. d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen

4.4 Einstellungen von Praktikantinnen / Praktikanten sowie Volontäre

4.4.1 Gesamtüberblick nach Jahren und Geschlecht

Tabelle 54

Einstellungen von Praktikantinnen / Praktikanten sowie Volontäre im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Geschlecht

Jahr	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.-31.12.2003	206	188	91,3%	18	8,7%
01.01.-31.12.2004	255	227	89,0%	28	11,0%
01.01.-31.12.2005	270	238	88,1%	32	11,9%
01.01.-31.12.2006	256	232	90,6%	24	9,4%
01.01.-31.12.2007	233	204	87,6%	29	12,4%
01.01.-30.06.2008	24	18	75,0%	6	25,0%
Gesamt	1.244	1.107	89,0%	137	11,0%

4.4.2 Einstellungen nach Berufsrichtungen

Tabelle 55

Einstellungen von Praktikantinnen / Praktikanten sowie Volontäre im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen

Berufsrichtungen	gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
DV-Berufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Elektrotechnikberufe	2	0	0,0%	2	100,0%
Gartenbauberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Gesundheitsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Hochbauberufe	2	0	0,0%	2	100,0%
Holz- und Druckereiberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Kulturberufe	7	7	100,0%	0	0,0%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	3	3	100,0%	0	0,0%
Lehrberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Maschinen- und Metallbauberufe	1	0	0,0%	1	100,0%
Naturwissenschaftliche Berufe	8	1	12,5%	7	87,5%
Sonst. Techn., Feuerwehr-u. Veterinärberufe	1	0	0,0%	1	100,0%
Sozial- und Erziehungsberufe	1.196	1.076	90,0%	120	10,0%
Tiefbauberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Vermessungsberufe	3	2	66,7%	1	33,3%
Verwaltungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%
Wirtschaftsberufe	1	0	0,0%	1	100,0%
Sonstige Berufe	2	2	100,0%	0	0,0%
Ohne Abschluss/Ausbildung	0	0	0,0%	0	0,0%
nicht zuordenbar*	17	15	88,2%	2	11,8%
Gesamt	1.244	1.107	89,0%	137	11,0%

* nicht zuordenbare Fälle sind i.d. R. auf die Einführung des neuen Berufsgruppenschlüssels bzw. von paul@ zurückzuführen

5 Ausbildung

In den letzten fünf Jahren wurden pro Jahr durchschnittlich über 220 Beschäftigte ausgebildet.

Der Anteil der Frauen betrug 53,5%.



Bei allen Zahlen der Ausbildung sind die Zahlen der Eigenbetriebe nicht enthalten – sie weichen deshalb von den in der Presse veröffentlichten Zahlen ab.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 3 „Frauen stehen alle Berufe offen“:

Ziel 1:

„Alle bei der Stadt München angebotenen Ausbildungsberufe und Beschäftigungsfelder stehen Frauen und Männern gleichermaßen offen.“

Ziel 2:

„In Berufsbereichen, in denen Frauen noch unterrepräsentiert sind, ist der Frauenanteil durch spezielle Maßnahmen zur Personalgewinnung mit dem Ziel der Parität zwischen den Geschlechtern erhöht. Dabei sind die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Berufsbereiche berücksichtigt.“

Ziel 3:

„Alle Auszubildenden werden nach Möglichkeit im erlernten Beruf in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Chancengleichheit von Frauen gerichtet.“

Erkenntnisse:

- Im Gesamtzeitraum bewarben sich insgesamt 16.607 Personen um einen Ausbildungsplatz; 52,5% davon waren Frauen (Tabelle 56).
- Von den insgesamt 1.102 Personen, die einen Ausbildungsplatz erhielten, waren 590 Frauen (entspricht einem Anteil von 53,5%) (Tabelle 56).
- Im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 haben 1.088 die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen – davon wurden 990 (91,0%) übernommen. Der Frauenanteil betrug 62,9% (Tabelle 57).
- In der Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst betrug der Anteil der Bewerberinnen (2.429) an den Bewerbern (4.471) im Berichtszeitraum 54,3%. Begonnen haben die Ausbildung 356 Frauen – also 58,3% (Tabelle 58). 557 Personen haben im Berichtszeitraum die Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst erfolgreich abgeschlossen - davon 357 Frauen – entspricht einem Anteil von 64,1% (Tabelle 59). Die Übernahmequote ergab 100%.
- Der Anteil der Bewerberinnen (2.406) an den Bewerbern (4.735) in der Ausbildung zum mittleren Verwaltungsdienst betrug im Berichtszeitraum 50,8%. Davon haben die Ausbildung 94 Frauen, also 58,3% von insgesamt 184 begonnen (Tabelle 60). Von 01.07.2003 bis 30.06.2008 haben diese Ausbildung 159 Personen erfolgreich abgeschlossen - davon 115 Frauen – entspricht einem Anteil

von 58,0% (Tabelle 61). Die Übernahmequote über den Gesamtzeitraum betrug 95,3%.

- In der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten betrug der Frauenanteil der Bewerberinnen und Bewerber 67,7% (Tabelle 62). Der Frauenanteil der Beginner war 9,1%-Punkte höher (76,8%). Die Übernahmequote ergab 92%, wobei der Frauenanteil der übernommenen Auszubildenden 74,6% betrug (Tabelle 63).
- Die Frauenanteile bei den Bewerbungen in der Ausbildung zur/zum Dipl. Verwaltungsinformatiker/- in waren im Gesamtschnitt mit 14,7% sehr niedrig. Das Studium haben 2 Frauen (entspricht einem Anteil von 9,5%) tatsächlich begonnen (Tabelle 64). Bisher beendeten das Studium ausschließlich Männer (Tabelle 65).
- Bei den sonstigen Ausbildungsberufen haben sich zu 23,6% Frauen beworben. Tatsächlich begonnen haben die Ausbildung 23,5% Frauen (Tabelle 68 und Tabelle 70).
- Erfolgreich abschließen konnten 31,6% Frauen ihre Ausbildung; auch bei den Übernahmen konnten sie ihren Anteil noch erhöhen (Tabelle 71).

5.1 Ausbildung - Gesamtüberblick

Tabelle 56

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern gesamt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

Beginn	Bewerber/-innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Bewerber zu Beginner in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	3.036	258	8,5%	1.490	49,1%	1.546	50,9%	145	56,2%	113	43,8%
2004	3.107	209	6,7%	1.667	53,7%	1.440	46,3%	116	55,5%	93	44,5%
2005	3.428	199	5,8%	1.704	49,7%	1.724	50,3%	95	47,7%	104	52,3%
2006	3.585	178	5,0%	1.970	55,0%	1.615	45,0%	101	56,7%	77	43,3%
2007	3.451	258	7,5%	1.885	54,6%	1.566	45,4%	133	51,6%	125	48,4%
Summe	16.607	1.102	6,6%	8.716	52,5%	7.891	47,5%	590	53,5%	512	46,5%

Tabelle 57

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen gesamt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

Ende	Abgeschlossen gesamt	Übernommen gesamt	Verhältnis Übernommen zu Abgeschlossen in %	Abgeschlossen weiblich		Abgeschlossen männlich		Übernommen weiblich		Übernommen männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	259	243	93,8%	166	64,1%	93	35,9%	156	64,2%	87	35,8%
2004	245	219	89,4%	152	62,0%	93	38,0%	145	66,2%	74	33,8%
2005	246	221	89,8%	149	60,6%	97	39,4%	143	64,7%	78	35,3%
2006	167	150	89,8%	100	59,9%	67	40,1%	91	60,7%	59	39,3%
2007	171	157	91,8%	91	53,2%	80	46,8%	88	56,1%	69	43,9%
Summe	1.088	990	91,0%	658	60,5%	430	39,5%	623	62,9%	367	37,1%

Die jeweiligen Anteile (Bewerber, Beginner, Abgeschlossen, Übernommen) können nicht miteinander verglichen werden, da es sich jahrgangsbedingt um eine unterschiedliche Personengruppe handelt.

Die Details können Sie den nachfolgenden Tabellen entnehmen, gegliedert nach

- Ausbildung in den Verwaltungsberufen (Kapitel 5.2)
- Ausbildung in den sonstigen Ausbildungsberufen (Kapitel 5.3)

jeweils differenziert nach

- Jahren
- Berufsrichtung

5.2 Ausbildung in den Verwaltungsberufen

5.2.1 Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst

Tabelle 58

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern im gehobenen Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Bewerber/innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerber in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	720	134	18,6%	360	50,0%	360	50,0%	75	56,0%	59	44,0%
2004	907	147	16,2%	454	50,1%	453	49,9%	86	58,5%	61	41,5%
2005	889	125	14,1%	445	50,1%	444	49,9%	67	53,6%	58	46,4%
2006	1.038	109	10,5%	633	61,0%	405	39,0%	74	67,9%	35	32,1%
2007	917	96	10,5%	537	58,6%	380	41,4%	54	56,3%	42	43,8%
Summe	4.471	611	13,7%	2.429	54,3%	2.042	45,7%	356	58,3%	255	41,7%

Tabelle 59

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen im gehobenen Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis

	Abge- schlossen gesamt	Über- nommen gesamt	Verhältnis Übernommen zu Abgeschlossen in %	Abgeschlossen weiblich		Abgeschlossen männlich		Übernommen weiblich		Übernommen männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	121	121	100,0%	79	65,3%	42	34,7%	79	65,3%	42	34,7%
2004	115	115	100,0%	76	66,1%	39	33,9%	76	66,1%	39	33,9%
2005	117	117	100,0%	79	67,5%	38	32,5%	79	67,5%	38	32,5%
2006	100	100	100,0%	58	58,0%	42	42,0%	58	58,0%	42	42,0%
2007	104	104	100,0%	65	62,5%	39	37,5%	65	62,5%	39	37,5%
Summe	557	557	100,0%	357	64,1%	200	35,9%	357	64,1%	200	35,9%

30.06.2008

5.2.2 Ausbildung zum mittleren Verwaltungsdienst

Tabelle 60

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern im mittleren Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Bewerber/innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerber in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	837	72	8,6%	419	50,1%	418	49,9%	40	55,6%	32	44,4%
2004	847	25	3,0%	424	50,1%	423	49,9%	16	64,0%	9	36,0%
2005	1.123	24	2,1%	562	50,0%	561	50,0%	8	33,3%	16	66,7%
2006	1.159	25	2,2%	604	52,1%	555	47,9%	12	48,0%	13	52,0%
2007	769	38	4,9%	397	51,6%	372	48,4%	18	47,4%	20	52,6%
Summe	4.735	184	3,9%	2.406	50,8%	2.329	49,2%	94	51,1%	90	48,9%

Tabelle 61

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen im mittleren Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Abge- schlossen gesamt	Über- nommen gesamt	Verhältnis Übernommen zu Abgeschlossen in %	Abgeschlossen weiblich		Abgeschlossen männlich		Übernommen weiblich		Übernommen männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	80	77	96,3%	53	66,3%	27	33,8%	50	64,9%	27	35,1%
2004	72	69	95,8%	43	59,7%	29	40,3%	42	60,9%	27	39,1%
2005	69	63	91,3%	39	56,5%	30	43,5%	38	60,3%	25	39,7%
2006	24	23	95,8%	14	58,3%	10	41,7%	13	56,5%	10	43,5%
2007	29	29	100,0%	10	34,5%	19	65,5%	10	34,5%	19	65,5%
Summe	274	261	95,3%	159	58,0%	115	42,0%	153	59%	108	41,4%

5.2.3 Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten

Tabelle 62

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten im Zeitraum 01.07.2003 bis

	Bewerber/innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerber in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	888	26	2,9%	581	65,4%	307	34,6%	20	76,9%	6	23,1%
2004	1.015	16	1,6%	689	67,9%	326	32,1%	11	68,8%	5	31,3%
2005	820	14	1,7%	563	68,7%	257	31,3%	10	71,4%	4	28,6%
2006	930	15	1,6%	634	68,2%	296	31,8%	10	66,7%	5	33,3%
2007	1.109	24	2,2%	759	68,4%	350	31,6%	22	91,7%	2	8,3%
Summe	4.762	95	2,0%	3.226	67,7%	1.536	32,3%	73	76,8%	22	23,2%

30.06.2008

Tabelle 63

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

5.2.4 Ausbildung zur/zum Dipl. Verwaltungsinformatiker/- in

Tabelle 64

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsinformatiker/- in im Zeitraum 01.07.2003 bis

	Bewerber/innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerber in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	72	3	4,2%	6	8,3%	66	91,7%	0	0,0%	3	100,0%
2004	62	3	4,8%	12	19,4%	50	80,6%	0	0,0%	3	100,0%
2005	81	2	2,4%	10	12,3%	71	87,7%	0	0,0%	2	66,7%
2006	82	2	2,4%	14	17,1%	68	82,9%	0	0,0%	2	100,0%
2007	3984	3110	79,4%	3114	79,5%	770	20,5%	27	87,1%	4	100,0%
Summe	381	21	5,5%	256	67,2%	125	32,8%	27	70,5%	10	29,5%
2008	23	23	100,0%	19	82,6%	4	17,4%	2	82,6%	4	100,0%
2007	15	14	93,3%	11	73,3%	4	26,7%	10	71,4%	4	28,6%
Summe	150	138	92,0%	111	74,0%	39	26,0%	103	74,6%	35	25,4%

30.06.2008

Tabelle 65

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsinformatiker/- in im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

5.2.5 Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation

Tabelle 66

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Bewerber/innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerber in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2007	52	42	80,8%	95	62,5%	55	37,5%	26	61,9%	16	38,1%
Summe	52	42	80,8%	95	62,5%	55	37,5%	26	61,9%	16	38,1%
2003	-	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%
2004	-	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%
2005	3	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
2006	3	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
2007	3	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
Summe	9	9	100,0%	0	0,0%	9	100,0%	0	0,0%	9	100,0%

*) Die Ausbildung wird erst seit dem Jahr 2007 angeboten.

5.2.6 Qualifizierungsmaßnahme für den gehobenen Verwaltungsdienst über den AL II

Tabelle 67

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Qualifikationsmaßnahme für den gehobenen Verwaltungsdienst über den AL II im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Bewerber/ innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerber in %	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2007	32	17	53,1%	14	43,8%	18	56,3%	8	47,1%	9	52,9%
Summe	32	17	53,1%	14	43,8%	18	56,3%	8	47,1%	9	52,9%

*) Die Ausbildung wird erst seit dem Jahr 2007 angeboten.

5.3 Ausbildung in den sonstigen Ausbildungsberufen

Tabelle 68

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Jahren

	Bewerben innen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerberinnen	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	519	23	4,4%	124	23,9%	395	76,1%	10	43,5%	13	56,5%
2004	276	18	6,5%	88	31,9%	188	68,1%	3	16,7%	15	83,3%
2005	515	33	6,4%	124	24,1%	391	75,9%	9	27,3%	24	72,7%
2006	376	27	7,2%	85	22,6%	291	77,4%	5	18,5%	22	81,5%
2007	388	31	8,0%	69	17,8%	319	82,2%	4	12,9%	27	87,1%
Summe	2.074	132	6,4%	490	23,6%	1.584	76,4%	31	23,5%	101	76,5%

Tabelle 69

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Jahren

	Abgeschlossene gesamt	Übernommene gesamt	Verhältnis Übernommene zu Abgeschlossenen	Abgeschlossene weiblich		Abgeschlossene männlich		Übernommene weiblich		Übernommene männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2003	21	9	42,9%	9	42,9%	12	57,1%	4	44,4%	5	55,6%
2004	19	4	21,1%	2	10,5%	17	89,5%	0	0,0%	4	100,0%
2005	21	4	19,0%	6	28,6%	15	71,4%	2	50,0%	2	50,0%
2006	17	1	5,9%	9	52,9%	8	47,1%	1	100,0%	0	0,0%
2007	20	7	35,0%	5	25,0%	15	75,0%	3	42,9%	4	57,1%
Summe	98	25	25,5%	31	31,6%	67	68,4%	10	40,0%	15	60,0%

Tabelle 70

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen

Ausbildungsrichtung	Bewerberinnen gesamt	Beginner gesamt	Verhältnis Beginner zu Bewerberinnen	Bewerber weiblich		Bewerber männlich		Beginner weiblich		Beginner männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Gärtner/in	547	99	7,2%	155	22,6%	392	77,4%	23	18,5%	76	81,5%
Florist/in	140	6	4,3%	132	94,3%	8	5,7%	6	100,0%	0	0,0%
Vermessungstechniker	63	0	0,0%	14	22,2%	49	77,8%	0	0,0%	0	0,0%
Fachkraft Veranstaltungstechnik	900	12	1,3%	178	19,8%	722	80,2%	2	16,7%	10	83,3%
Straßenbauer/in	223	10	4,5%	0	0,0%	223	100,0%	0	0,0%	10	100,0%
Kfz-Mechatroniker/-in	201	5	2,5%	11	5,5%	190	94,5%	0	0,0%	5	100,0%
Summe	2.074	132	6,4%	490	23,6%	1.584	76,4%	31	23,5%	101	76,5%

Tabelle 71

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/-innen in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen

Ausbildungsrichtung	Abgeschlossene gesamt	Übernommene gesamt	Verhältnis Übernommene zu Abgeschlossenen	Abgeschlossene weiblich		Abgeschlossene männlich		Übernommene weiblich		Übernommene männlich	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Gärtner/in	78	19	7,2%	23	22,6%	55	77,4%	9	18,5%	10	81,5%
Florist/in	4	0	0,0%	4	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Vermessungstechniker	4	4	100,0%	1	25,0%	3	75,0%	1	0,0%	3	0,0%
Fachkraft Veranstaltungstechnik	9	0	0,0%	3	33,3%	6	66,7%	0	0,0%	0	0,0%
Straßenbauer/in	3	2	66,7%	0	0,0%	3	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Kfz-Mechatroniker/-in	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Summe	98	25	25,5%	31	31,6%	67	68,4%	10	40,0%	15	60,0%

6 Familiäre Beurlaubung

Väter holen auf, deutlich mehr Männer in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes!



Im Focus der Analyse stehen wie in den Gleichstellungsberichten der Vorjahre die Beurlaubungen wegen Elternzeit und Betreuung mindestens eines Kindes unter 18 Jahren, einschließlich der Kinder von Lebensgefährten. Andere Beurlaubungsgründe wie beispielsweise die Pflege eines Angehörigen oder zum Studium bleiben hier außer Betracht.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 6: „Die Beurlaubung und der Erziehungsurlaub: keine berufliche Sackgasse“

Ziel 1

„Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für alle Beschäftigten, unabhängig von Geschlecht und beruflicher Stellung, gesichert durch großzügige Beurlaubungsmöglichkeiten, aber auch durch gesicherte Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung.“

Erste Handlungsziele:

Ziel 2

... „Ergänzend dazu kommt die Beratung von Eltern, die sich den Erziehungsurlaub teilen wollen und die Unterstützung von Vätern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Fazit:

Zum Stichtag 30.06.2008

- sank die stadtweite Beurlaubtenquote im Vergleich zum 30.06.2003* um 1,8 %-Punkte auf 6,3%,
- befanden sich 3,4% der Beschäftigten in Elternzeit und 2,9% in einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes,
- waren von den insgesamt 1.890 Beschäftigten in Elternzeit bzw. in einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes 95,2% Frauen, 4,8% Männer,
- reduzierte sich der Anteil der beurlaubten Frauen an den weiblichen Gesamtbeschäftigten im Vergleich zum 30.06.2003* um 4,35 %-Punkte auf 10%, während sich der Anteil der beurlaubten Männer um 0,66 %-Punkte auf 0,7% erhöhte,
- nahm absolut betrachtet die Inanspruchnahme der familiären Beurlaubung in den niedrigen Besoldungsgruppen ab, in den höheren zu,

* vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 282, 283

- entfielen die höchsten Anteile an Beurlaubungen auf die Berufsrichtungen Sozial- und Erziehungsberufe (42,0%), Verwaltungsberufe (32,3%) und Lehrberufe (11,6%).

Handlungsbedarf/- empfehlungen:

Um für eine gezielte Personalplanung – vor allem in Zeiten der Konsolidierung – Aussagen hinsichtlich der Beurlaubungsdauer in Abhängigkeit zum jeweiligen Ausbildungs- bzw. Qualifizierungsstand der einzelnen Dienstkräfte treffen zu können, wird für den nächsten Bericht eine Datenauswertung nach Laufbahngruppen kombiniert mit der Beurlaubungsdauer empfohlen.

6.1 Gesamtbetrachtung und Betrachtung nach Geschlecht und Beurlaubungsgrund

6.1.1 Stadtweite Beurlaubtenquote

Tabelle 72

Beurlaubungen nach dem Geschlecht zum Stichtag 30.06.2008

Gesamtbeschäftigte	davon weiblich		davon männlich		davon in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes (Summe)	davon weiblich		davon männlich		Stadtweite Beurlaubtenquote bezogen auf alle Gesamtbeschäftigter	Veränderung zu 2003 + / -
	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %		
29.961	17.940	59,9%	12.021	40,1%	1.890	1.800	95,2%	90	4,8%	6,3%	-1,8%

Im Vergleich zum 30.06.2003 erhöhte sich der Anteil der beurlaubten Männer an den männlichen Gesamtbeschäftigten von 0,04% auf 0,7 % (+0,66 %-Punkte), während der Anteil der beurlaubten Frauen an den weiblichen Gesamtbeschäftigten von 14,35% auf 10% sank (-4,35 %-Punkte)*.

* vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 283

6.1.2 Beurlaubtenquote nach dem Beurlaubungsgrund

Tabelle 73

Anteile der Beurlaubungen in Elternzeit bzw. zur Betreuung eines Kindes an den Gesamtbeschäftigten

Gesamtbeschäftigte					davon Beurlaubungen											
					in Elternzeit						zur Betreuung eines Kindes					
ges.	davon weiblich		davon männlich		ges.	davon weiblich		davon männlich		% -Anteil an Gesamtbeschäftigte	ges.	davon weiblich		davon männlich		% -Anteil an Gesamtbeschäftigte
	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %			abs.	in %	abs.	in %	
29.961	17.940	59,9%	12.021	40,1%	1.025	965	94,1%	60	5,9%	3,4%	865	835	96,5%	30	3,5%	2,9%

Die stadtweite Beurlaubtenquote von 6,3% differenziert nach dem jeweiligen Beurlaubungsgrund teilt sich auf in 3,4% Beurlaubungen in Elternzeit und 2,9% Beurlaubungen zur Betreuung eines Kindes.

Diese Aufschlüsselung wird erstmalig durchgeführt, um nähere Erkenntnisse bzgl. der Beurlaubungsdauer der Beschäftigten zu erhalten. Eine Auswertung nach den exakten Abwesenheiten der einzelnen Dienstkräfte ist gegenwärtig noch nicht möglich, da mit Einführung von paul@ zum 01.08.2006 sämtliche Beurlaubungsfälle auf „0“ gesetzt wurden. Valide Daten liegen daher erst zum nächsten Gleichstellungsbericht vor.

Trotzdem lässt sich bereits an Hand dieser differenzierten Beurlaubtenquoten ablesen, dass der Anteil an Beurlaubungen zur Betreuung eines Kindes gegenüber der Inanspruchnahme von Elternzeit deutlich rückläufig ist.

Im Vergleich zum Stichtag 30.06.2003 hat sich die Zahl der männlichen Beurlaubten sowohl in Elternzeit als auch in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes bemerkenswert erhöht (in Elternzeit: + 55, in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes + 30)*. Die Ursachen dafür sind vielschichtig.

Zum einen zeigt sicherlich die modifizierte Gewährung des Elterngeldes (verlängerter Bezug der Leistung bei Inanspruchnahme von Elternzeit durch die Väter seit 01.01.2007) Wirkung.

Andererseits kann auch eine systembedingte „Bereinigung“ der Daten durch die Einführung von paul@ zum 01.08.2006 nicht ausgeschlossen werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des letzten Gleichstellungsberichts erlaubte die damalige Datenquelle (GAV-Verfahren) keine genaue Zuordnung der Beurlaubungen zur Betreuung eines Kindes. Eine Annäherung gelang über eine durchgeführte repräsentative Stichprobe – eine exakte Trennschärfe konnte aber dennoch nicht hergestellt werden.

Familiäre Beurlaubung

Im damalige Bericht wurde deshalb bereits darauf hingewiesen, dass erst im nächsten Bericht, nach Einführung einer validen Datenbasis (paul@) fundierte Aussagen diesbezüglich möglich sein werden. Mit den zeitgleich veränderten Rahmenbedingungen für die

* vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 283

Elterngeldgewährung ist allerdings auch heute noch keine eindeutige Ursachenklärung möglich.

6.2 Dienstkräfte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Statusgruppen

Tabelle 74

Beurlaubte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Besoldungsgruppen zum Stichtag 30.06.2008

Bes. grupp.	Gesamtbeschäftigte			davon in Elternzeit			davon in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes			davon in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes (Summe)			Veränderung zu 2003 +/-
	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	
...													
A6	165	77	88	2	2	0	5	5	0	7	7	0	-17
A7	645	204	441	13	13	0	28	28	0	41	41	0	-24
A8	1.241	401	840	33	31	2	34	32	2	67	63	4	-26
A9S	611	146	465	4	1	3	2	2	0	6	3	3	-3
A9S+Z	384	137	247	6	6	0	2	1	1	8	7	1	5
A9	373	234	139	12	12	0	6	6	0	18	18	0	-2
A10	993	626	367	69	62	7	62	62	0	131	124	7	-19
A11	970	522	448	42	37	5	29	27	2	71	64	7	0
A12	594	252	342	13	12	1	6	6	0	19	18	1	7
A13S	885	526	359	43	40	3	8	8	0	51	48	3	10
A13	679	403	276	60	55	5	17	15	2	77	70	7	-5
A14	1.732	869	863	47	37	10	25	24	1	72	61	11	12
A15	641	205	436	1	1	0	1	1	0	2	2	0	-3
A16	123	27	96	0	0	0	1	1	0	1	1	0	0
Anwärt. m.D.	96	30	66	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1
Anwärt. g.D.	292	166	126	1	1	0	0	0	0	1	1	0	1
...													
Bes. grupp. gesamt*	10.640	4.865	5.775	346	310	36	226	218	8	572	528	44	-65

* Die Summenbildung erfolgte über alle Besoldungsgruppen, auch diejenigen, die in der Tabelle nicht abgebildet wurden, da keine Ereignisfälle zu verzeichnen waren.

Im Vergleich zu 2003 verschob sich die Inanspruchnahme der Beurlaubungen wegen Elternzeit bzw. zur Betreuung eines Kindes in fast allen Besoldungsgruppen - absolut betrachtet - „nach oben“.

In allen Ämtern des mittleren Dienstes - ausgenommen im Spitzenamt A 9S+Z – reduzierte sich die Gesamtzahl erheblich (saldo - 65), während sie sich im gehobenen Dienst in den Besoldungsgruppen A 12 und A 13S (+17) zu Lasten der Besoldungsgruppe A 10 (- 19) erhöhte. Im höheren Dienst nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt aus der Besoldungsgruppe A 14 (+12) Elternzeit und Beurlaubungen zur Betreuung eines Kindes in Anspruch.

Damit stabilisiert sich der im letzten Gleichstellungsbericht festgestellte Trend*, dass sich die Beschäftigten zunehmend später - nach Realisierung gewisser beruflicher Vorstellungen - für eine Familienpause entscheiden.

* vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 290

Tabelle 75

Beurlaubte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Entgeltgruppen zum Stichtag 30.06.2008

Entgeltgruppen	Gesamtbeschäftigte			davon in Elternzeit			davon in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes			davon in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes (Summe)		
	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.
...												
E1	49	22	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0
E2	213	201	12	2	2	0	6	6	0	8	8	0
E2UE	792	701	91	16	16	0	11	11	0	27	27	0
E3	1.119	517	602	3	3	0	6	4	2	9	7	2
E4	933	164	769	7	6	1	15	12	3	22	18	4
E5	2.051	1.414	637	73	71	2	102	100	2	175	171	4
E6	2.787	2.346	441	152	150	2	134	133	1	286	283	3
E7	160	20	140	1	1	0	3	3	0	4	4	0
E7A	48	47	1	1	1	0	2	2	0	3	3	0
E8	2.691	2.264	427	185	184	1	141	140	1	326	324	2
E8A	24	24	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0
E9	4.086	2.968	1.118	173	167	6	158	153	5	331	320	11
E10	752	461	291	19	17	2	20	19	1	39	36	3
E11	960	523	437	23	17	6	19	18	1	42	35	7
E12	365	131	234	8	5	3	2	1	1	10	6	4
E13	562	318	244	6	6	0	6	5	1	12	11	1
E14	581	283	298	4	4	0	11	7	4	15	11	4
E15	124	63	61	2	2	0	0	0	0	2	2	0
E15UE	19	9	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0
...												
Entgeltgruppen gesamt*	19.321	13.075	6.246	679	655	24	639	617	22	1.318	1.272	46

* Die Summenbildung erfolgte über alle Entgeltgruppen, auch diejenigen, die in der Tabelle nicht abgebildet wurden, da keine Ereignisfälle zu verzeichnen waren.

6.3 Verteilung nach Berufsrichtungen

Tabelle 76

Beurlaubte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Berufsrichtungen zum Stichtag 30.06.2008

Berufsrichtung	Gesamtbeschäftigte			davon in Elternzeit			davon in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes			davon in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes (Summe)			Anteil d. Beurl. pro Berufsrichtung bez. auf alle Beurl. (Elternzeit und Beurl.zur Betreuung...)
	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	ges.	weibl.	männl.	
DV-Berufe	323	82	241	5	3	2	3	3	0	8	6	2	0,4%
Elektrotechnikberufe	477	20	457	5	2	3	1	0	1	6	2	4	0,3%
Gartenbauberufe	429	136	293	13	12	1	10	10	0	23	22	1	1,2%
Gesundheitsberufe	229	174	55	3	3	0	4	4	0	7	7	0	0,4%
Hochbauberufe	647	248	399	15	13	2	10	8	2	25	21	4	1,3%
Holz- und Druckereiberufe	141	20	121	2	1	1	0	0	0	2	1	1	0,1%
Kulturberufe	792	589	203	16	15	1	16	15	1	32	30	2	1,7%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	32	2	30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	164	87	77	2	1	1	5	5	0	7	6	1	0,4%
Lehrberufe	5.128	2.932	2.196	161	144	17	59	55	4	220	199	21	11,6%
Maschinen- und Metallbauberufe	321	22	299	2	2	0	1	1	0	3	3	0	0,2%
Naturwissenschaftliche Berufe	118	51	67	3	3	0	2	2	0	5	5	0	0,3%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	1.459	19	1.440	7	2	5	3	1	2	10	3	7	0,5%
Sozial- und Erziehungsberufe	6.508	6.005	503	457	452	5	336	333	3	793	785	8	42,0%
Tiefbauberufe	347	61	286	11	7	4	7	7	0	18	14	4	1,0%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	120	12	108	2	1	1	1	1	0	3	2	1	0,2%
Vermessungsberufe	173	52	121	2	2	0	8	7	1	10	9	1	0,5%
Verwaltungsberufe	8.019	5.128	2.891	271	256	15	339	331	8	610	587	23	32,3%
Wirtschaftsberufe	204	135	69	5	5	0	8	7	1	13	12	1	0,7%
Sonstige Berufe	568	329	239	8	7	1	7	6	1	15	13	2	0,8%
Ohne Abschluss/Ausbildung	3.627	1.778	1.849	35	34	1	45	39	6	80	73	7	4,2%
n.z.	135	58	77	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
Berufsrichtungen gesamt	29.961	17.940	12.021	1.025	965	60	865	835	30	1.890	1.800	90	100,0%

n.z. : systemtechnisch nicht zuordenbar

Tabelle 77

Entwicklung und Vergleich zum letzten Stichtag 30.06.2003 in den ausgewählten Berufsrichtungen Lehrberufe, Sozial- und Erziehungsberufe, Verwaltungsberufe

Berufsrichtungen	Beschäftigte pro Berufsrichtung zum 30.06.2008		Anteil der Beurlaubten in Elternzeit und zur Betreuung eines Kindes an Berufsrichtung ges. zum 30.06.2008		Anteil der Beurlaubten in Elternzeit und zur Betreuung eines Kindes an Berufsrichtung ges. zum 30.06.2003		Veränderungen zu 2003 + / - in %-Punkten
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Lehrberufe	5.128	17,1%	220	11,6%	260	11%	0,6%
Sozial- und Erziehungsberufe	6.508	21,7%	793	42,0%	897	38%	4,0%
Verwaltungsberufe	8.019	26,8%	610	32,3%	826	35%	-2,7%
Zwischensumme	19.655	65,6%	1.623	85,9%	1.983	84%	1,9%
Sonstige Berufsrichtungen	10.306	34,4%	267	14,1%	358	16%	
Berufsrichtungen gesamt	29.961	100,0%	1.890	100,0%	2.341	100%	

Mit fast unveränderter Größenordnung gegenüber 2003 (+1,9 %- Punkten) verteilten sich zum Stichtag 30.06.2008 die Beurlaubungen erneut schwerpunktmäßig auf die Berufsrichtungen Lehrberufe, Sozial- und Erziehungsberufe und Verwaltungsberufe (insgesamt 85,9%).

Dies lässt sich zum einen auf den hohen Beschäftigtenanteil in diesen drei Berufsrichtungen zurückführen, der immerhin 65,6% aller Beschäftigten des Gemeindehaushalts und der Stiftungen ausmacht, zum anderen aber auch auf deren starken Frauenanteile (Lehrberufe: 57,2%, Sozial- und Erziehungsberufe: 92,3%, Verwaltungsberufe: 63,9%, siehe Tabelle 76).

Die Veränderungen innerhalb dieser Gruppierungen waren im Vergleich zum letzten Gleichstellungsbericht marginal.

7 Berufsrückkehr

PeCon

Bei dieser Analyse steht analog der Darstellung zur Familiären Beurlaubung die Rückkehr aus der Elternzeit und aus einer Beurlaubung zur Betreuung von mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Blickwinkel der Betrachtung. Um eine möglichst hohe Aussagekraft zu erhalten, wurden dieser Analyse keine stichtagsbezogenen Daten zugrunde gelegt, sondern – soweit vorhanden - Verlaufswerte über den gesamten Zeitrahmen von 01.07.2003 – 30.06.2008 ausgewertet.

Im Gleichstellungsbericht 2000/2003 ließ die damalige Datenquelle (GAV-Verfahren) die Zuordnung beurlaubter Dienstkräfte nach dem Grund ihrer Beurlaubungen nicht eindeutig zu. Über eine repräsentative Stichprobe wurde damals eine möglichst realistische Aufteilung versucht, deren Ergebnisse nun bis zur Einführung von paul@ den Vergangenheitsdaten (01.07.2003 - 31.07.2006) erneut zu Grunde gelegt werden. Diese Tabellen sind entsprechend gekennzeichnet.

Wegen des DV-technischen Umstiegs auf das Personalverwaltungssystem paul@ zum 01.08.2006 und den damit verbundenen teilweise invaliden Vergangenheitsdaten lässt sich dies nicht in allen Differenzierungen realisieren. In diesen Fällen beginnt die Darstellung mit dem 01.08.2006.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 6: „Die Beurlaubung und der Erziehungsurlaub: keine berufliche Sackgasse“

Ziel 1: „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für alle Beschäftigten, unabhängig von Geschlecht und beruflicher Stellung, gesichert durch großzügige Beurlaubungsmöglichkeiten, aber auch durch gesicherte Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung.“

...

Darüber hinaus verfolgt die Landeshauptstadt München seit geraumer Zeit das Ziel, ihre Beschäftigten möglichst rasch aus einer Beurlaubung wieder zurückzugewinnen, um einerseits – vorzugsweise den Frauen - die Möglichkeit zu eröffnen, über eine „kurze Abwesenheitsdauer“ den Anschluss an den Beruf nicht zu verlieren. Andererseits verbirgt sich dahinter die wirtschaftliche Überlegung, dass sich damit die Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin die Investition in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichert und baldmöglichst wieder nutzen kann. Beabsichtigt ist der rasche Wiedereinstieg, spätestens nach 3 Jahren.

Fazit

- Vom 01.07.2003 – 30.06.2008 kehrten insgesamt 2.293 Beschäftigte aus einer Beurlaubung zurück, 95,8% davon waren Frauen, 4,2 %Männer. Die Rückkehrquote, bezogen auf die am 30.06. 2008 insgesamt beurlaubten Dienstkräfte, lag stadtweit bei 24,3%.
- Mit jährlich steigender Tendenz beendeten im Berichtszeitraum über die Hälfte (59,7%) aller Beurlaubten eine Elternzeit, 40,3 %kamen aus einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes zurück.
- Die Mehrheit der zurückgekehrten Beschäftigten gehörten zu den Verwaltungsberufen (über ein Drittel), Sozial- und Erziehungsberufen (über ein Drittel) und den Lehrberufen (rund 15%).

- Im Zeitraum vom 01.08.2006 – 30.06.2008 nahmen 77,4% aller Rückkehrerinnen und Rückkehrer den Dienst mit einer Teilzeittätigkeit wieder auf, 22,6% entschieden sich für eine Vollzeitbeschäftigung.
- Die Bereitschaft, nach einer Elternzeit in Vollzeit wieder zu beginnen, war gegenüber einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes um insgesamt 15,2% - Punkte höher.

- Bei den Teilzeitmodellen sank die Inanspruchnahme der unterhältigen Beschäftigung um 13,3%-Punkten, während alle anderen Teilzeitbeschäftigungen mit höherem Stundenmaß deutlich zunahmen.

Handlungsbedarf/- empfehlungen

Um die Wirksamkeit personalwirtschaftlicher Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich verstärkter Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter beurteilen zu können, wird für den nächsten Bericht eine Datenauswertung nach Beurlaubungsgrund und Beurlaubungsdauer (länger als zwei Monate) empfohlen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Erhöhung der männlichen Rückkehrzahl aus Elternzeit nicht überwiegend ein „Mitnahmeeffekt“ der modifizierten Elterngeldregelung ist.

7.1 Gesamtbetrachtung und Betrachtung nach Geschlecht und Beurlaubungsgrund

Tabelle 78

Rückkehrerinnen und Rückkehrer im Zeitraum 01.07.2003 – 30.06.2008

	Rückkehrerinnen aus Elternzeit auf Vollzeit Beschäftigung	Vollzeit				Teilzeit Beschäftigung					
		n	Väter		Mütter		n	Väter		Mütter	
			abs	in %	abs	in %		abs	in %	abs	in %
01.07.2003	23	16	14	88%	2	17%	12	12	100%	0	0%
02	33	21	25	92%	6	28%	12	12	100%	0	0%
03	45	23	26	92%	5	18%	15	15	100%	0	0%
04	44	23	27	93%	6	22%	21	20	95%	11	53%
05	45	30	26	93%	4	7%	16	16	99%	5	3%
01.07.2008	24	17	12	82%	3	18%	7	7	91%	3	4%
Gesamt	23	10	12	93%	3	5%	9	9	99%	9	2%

^{1) Ergänzt}

^{2) In der Tabelle sind die Daten für den Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 dargestellt.}

Im Zeitraum vom 01.07.2003 bis 30.06.2008 kamen insgesamt 2.293 Beschäftigte aus ihrer Beurlaubung zurück, davon 2.196 (95,8%) Frauen und 97 (4,2%) Männer. Dies entspricht – die Halbjahre 2003 und 2008 zu einem Jahr zusammengefasst - einer durchschnittlichen Rückkehrzahl von 459 Beschäftigten pro Jahr. Die Rückkehrquote bezogen auf die am 30.06.2008 insgesamt 1.890 beurlaubten Dienstkräften (siehe hierzu die Analyse zur Familiären Beurlaubung, Zahl der Beurlaubten im Vergleich zu den Gesamtbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008) lag damit 2008 stadtwweit bei 24,3 %.

Sowohl bei den Daten zur Rückkehr aus der Elternzeit, aber auch beim Vergleich mit den Daten aus der Beurlaubung lässt sich eine deutliche Zunahme der Rückkehrer in den Jahren 2007 (24 Beschäftigte) und im ersten Halbjahr 2008 (35 Beschäftigte) feststellen. Hier zeigt die modifizierte Gewährung des Elterngeldes (verlängerter Bezug der Leistung bei Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter seit 01.01.2007) sichtbare Wirkung. Inwieweit dieses auch Ergebnis personalwirtschaftlicher Steuerungsmaßnahmen ist, lässt sich gegenwärtig noch nicht beurteilen. Aufschluss darüber liefert eine Datenauswertung nach Beurlaubungsgrund kombiniert mit der Beurlaubungsdauer (länger als zwei Monate), die für den nächsten Bericht empfohlen wird.

Grafik 6

Anteile der weiblichen und männlichen Rückkehrer an den Gesamtrückkehrerinnen und -rückkehrern

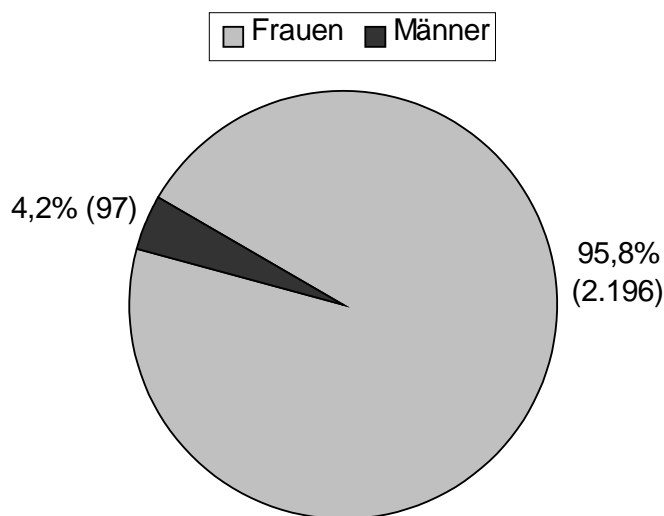


Tabelle 79

Anteile der zurückgekehrten Beschäftigten aus der Elternzeit bzw. aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes an der Gesamtsumme der Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Elternzeit und der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Zeitraum 01.07.2003 – 30.06.2008

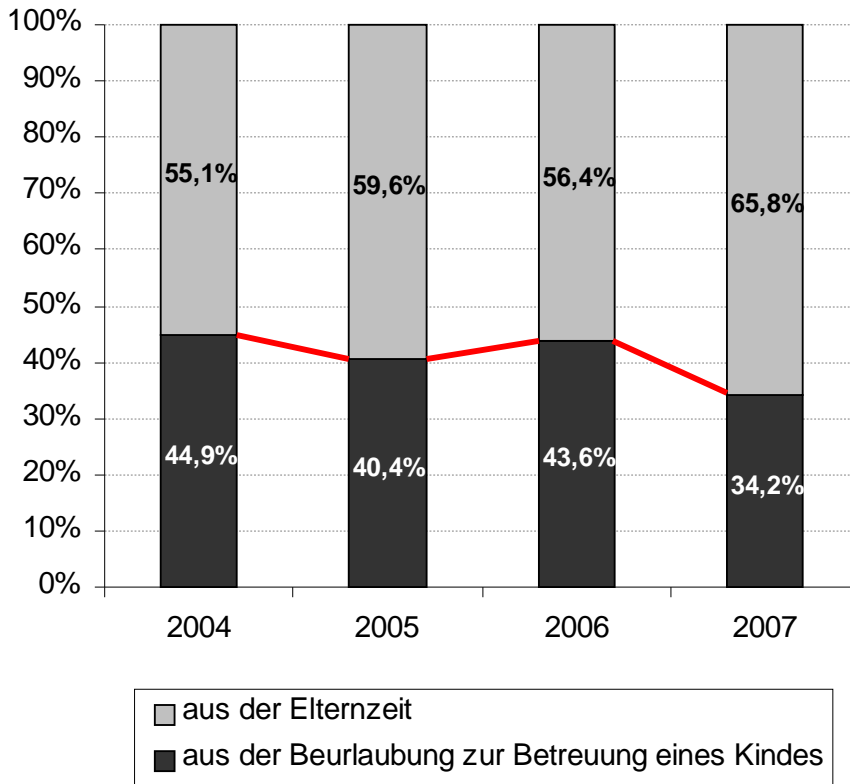
	Rückkehrerinnen und Rückkehrer gesamt	aus Elternzeit		aus Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes	
		absolut	in % der Rückkehrerinnen und Rückkehrer gesamt	absolut	in % der Rückkehrerinnen und Rückkehrer gesamt
01.07.2003 31.12.2003 ¹⁾	23	16	59%	12	49%
204	33	21	51%	12	49%
205	43	23	56%	15	49%
206	44	23	54%	21	48%
207	46	30	68%	16	39%
01.07.2003 30.06.2008 ¹⁾	24	17	67%	7	33%
Gesamt	223	130	57%	93	43%

¹⁾ Richtig

*unabhängig von Ergebnis der Statistik 2006

Grafik 7

Vergleich der Anteile der zurückgekehrten Beschäftigten aus der Elternzeit mit den Anteilen der zurückgekehrten Beschäftigten aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes an der Gesamtsumme der Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Elternzeit und der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Zeitraum 01.07.2003 – 30.06.2008



Hinweis: Abbildung zeigt nur volle Jahre

Aus der Grafik wird ersichtlich, dass der Anteil der Rückkehr aus einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes gegenüber der Inanspruchnahme von Elternzeit rückläufig ist. Die Vermutung liegt nahe, dass damit generell eine Tendenz zu deutlich kürzeren Beurlaubungszeiten verbunden ist. Nähere Aussagen dazu werden jedoch erst im nächsten Bericht möglich sein, da mit Einführung von paul@ zum 01.08.2006 sämtliche Beurlaubungsfälle auf „0“ gesetzt wurden. Valide Abwesenheitsdaten liegen daher gegenwärtig nicht vor.

7.2 Verteilung nach Berufsrichtungen

Tabelle 80

Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Berufsrichtungen im Zeitraum 01.08.2006 – 31.12.2006

Berufsrichtung	Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus der Elternzeit und aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes gesamt					davon aus Elternzeit					davon aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes				Anteil der Rückkehrer/innen aus Elternz. und aus Beurlaub..pro Berufsricht.an allen Rückkehrer/-innen aus Elternz. und aus Beurlaub....	
	Ges.	weiblich		männlich		Ges.	weiblich		männlich		Ges.	weiblich		männlich		
		abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.		in %
DV-Berufe	1	1	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,3%
Elektrotechnikberufe	1	1	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,3%
Gartenbauberufe	5	5	100,0%	0	0,0%	3	3	100,0%	0	0,0%	2	2	100,0%	0	0,0%	1,7%
Gesundheitsberufe	1	1	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0,3%
Hochbauberufe	4	3	75,0%	1	25,0%	4	3	75,0%	1	25,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	1,4%
Holz- und Druckereiberufe	2	1	50,0%	1	50,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	2	1	50,0%	1	50,0%	0,7%
Kulturberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,3%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Lehrberufe	97	88	90,7%	9	9,3%	20	20	100,0%	0	0,0%	77	68	88,3%	9	11,7%	33,0%
Maschinen- und Metallbauberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Naturwissenschaftliche Berufe	2	2	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0,7%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe Berufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Sozial- und Erziehungsberufe	82	82	0,0%	0	0,0%	47	47	100,0%	0	0,0%	35	35	100,0%	0	0,0%	27,9%
Tiefbauberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Vermessungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Verwaltungsberufe	80	79	98,8%	1	1,3%	48	47	97,9%	1	2,1%	32	32	100,0%	0	0,0%	27,2%
Wirtschaftsberufe	2	2	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0,7%
Sonstige Berufe	4	4	100,0%	0	0,0%	4	4	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	1,4%
Ohne Abschluss/ Ausbildung	12	10	83,3%	2	16,7%	6	5	83,3%	1	16,7%	6	5	83,3%	1	16,7%	4,1%
Berufsrichtungen gesamt	294	279	94,9%	15	5,1%	137	133	97,1%	4	2,9%	157	146	93,0%	11	7,0%	100,0%

Tabelle 81

Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Berufsrichtungen im Zeitraum 01.01.2007 – 31.12.2007

2007 Berufsrichtung	Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus der Elternzeit und aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes gesamt				davon aus Elternzeit				davon aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes				Anteil der Rückkehrer/innen aus Elternz. und aus Beurlaub..prc Berufsricht.an allen Rückkehr/innen aus Elternz und aus Beurlaub....			
	Ges.	weiblich		männlich		Ges.	weiblich		männlich		Ges.	weiblich		männlich		
		abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %		abs.		in %	abs.	in %
DV-Berufe	2	2	100,0%	0	0,0%	2	2	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%
Elektrotechnikberufe	3	3	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	2	2	100,0%	0	0,0%	0,6%
Gartenbauberufe	4	3	75,0%	1	25,0%	4	3	75,0%	1	25,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,8%
Gesundheitsberufe	1	1	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,2%
Hochbauberufe	18	16	88,9%	2	11,1%	17	15	88,2%	2	11,8%	1	1	100,0%	0	0,0%	3,7%
Holz- und Druckereiberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Kulturberufe	12	11	91,7%	1	8,3%	6	6	100,0%	0	0,0%	6	5	83,3%	1	16,7%	2,5%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	3	2	66,7%	1	33,3%	3	2	66,7%	1	33,3%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,6%
Lehrberufe	74	70	94,6%	4	5,4%	58	55	94,8%	3	5,2%	16	15	93,8%	1	6,3%	15,2%
Maschinen- und Metallbauberufe	1	1	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0,2%
Naturwissenschaftliche Berufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%
Sonst. Techn., Feuerwehr u. Veterinärberufe	2	1	50,0%	1	50,0%	2	1	50,0%	1	50,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%
Sozial- und Erziehungsberufe	159	157	98,7%	2	1,3%	108	107	99,1%	1	0,9%	51	50	98,0%	1	2,0%	32,7%
Tiefbauberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,2%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,2%
Vermessungsberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,2%
Verwaltungsberufe	172	161	93,6%	11	6,4%	98	88	89,8%	10	10,2%	74	73	98,6%	1	1,4%	35,4%
Wirtschaftsberufe	4	4	100,0%	0	0,0%	3	3	100,0%	0	0,0%	1	1	100,0%	0	0,0%	0,8%
Sonstige Berufe	7	6	85,7%	1	14,3%	4	4	100,0%	0	0,0%	3	2	66,7%	1	33,3%	1,4%
Ohne Abschluss/ Ausbildung	21	19	90,5%	2	9,5%	10	8	80,0%	2	20,0%	11	11	100,0%	0	0,0%	4,3%
Berufsrichtungen gesamt	1486	457	94,0%	29	6,0%	320	296	92,5%	24	7,5%	166	161	97,0%	5	3,0%	100,0%

Tabelle 82

Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Berufsrichtungen im Zeitraum 01.01.2008 – 30.06.2008

01.01.2008 - 30.06.2008	Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus der Elternzeit und aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes gesamt					davon aus Elternzeit					davon aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes					Anteil der Rückkehrer/innen aus Elternz. und aus Beurlaub..prc Berufsricht.an allen Rückkehrer/ innen aus Elternz und aus Beurlaub....	
	Berufsrichtung	Ges.	weiblich		männlich		Ges.	weiblich		männlich		Ges.	weiblich		männlich		
			abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.		in %
DV-Berufe	3	2	66,7%	1	33,3%	2	1	50,0%	1	50,0%	1	1	0,0%	0	0,0%	1,2%	
Elektrotechnikberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%	
Gartenbauberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	1	0	0,0%	1	0,0%	0,4%	
Gesundheitsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
Hochbauberufe	9	6	66,7%	3	33,3%	9	6	66,7%	3	33,3%	0	0	0,0%	0	0,0%	3,5%	
Holz- und Druckereiberufe	1	0	0,0%	1	0,0%	1	0	0,0%	1	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%	
Kulturberufe	7	7	100,0%	0	0,0%	5	5	100,0%	0	0,0%	2	2	100,0%	0	0,0%	2,8%	
Land- und Forstwirtschafts- berufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
Lehrberufe	25	18	72,0%	7	28,0%	22	15	68,2%	7	31,8%	3	3	100,0%	0	0,0%	9,8%	
Maschinen- und Metallbauberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%	
Naturwissen. Berufe	1	1	0,0%	0	0,0%	0	1	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%	
Sonst. Technische Berufe	5	0	0,0%	5	100,0%	5	0	0,0%	5	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	2,0%	
Sozial- und Erziehungsberufe	78	77	98,7%	1	1,3%	56	55	98,2%	1	1,8%	22	22	100,0%	0	0,0%	30,7%	
Tiefbauberufe	2	1	50,0%	1	50,0%	2	1	0,0%	1	50,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,8%	
Verfahrens- und Versorgungstechnik berufe	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	
Vermessungsberufe	1	0	0,0%	1	100,0%	1	0	0,0%	1	100,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,4%	
Verwaltungsberufe	99	87	87,9%	12	12,1%	59	47	79,7%	12	20,3%	40	40	100,0%	0	0,0%	39,0%	
Wirtschaftsberufe	2	2	100,0%	0	0,0%	2	2	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,8%	
Sonstige Berufe	2	2	100,0%	0	0,0%	2	2	100,0%	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0,0%	0,8%	
Ohne Abschluss/ Ausbildung	16	13	81,3%	3	18,8%	8	7	87,5%	1	12,5%	8	6	75,0%	2	33,3%	6,3%	
Berufsrichtungen gesamt	254	216	85,0%	38	15,0%	177	142	80,2%	35	19,8%	77	74	96,1%	3	3,9%	100,0%	

Die meisten Beschäftigten, die aus der Elternzeit bzw. aus einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes zurückkehrten, gehörten über die Jahre hinweg - mit marginalen Veränderungen innerhalb der einzelnen Berufsrichtungen - den Sozial- und Erziehungsberufen, Verwaltungsberufen bzw. den Lehrberufen an. Ein Ergebnis, das auf den überdurchschnittlich hohen Frauenanteil in diesen drei Berufsrichtungen zurückgeht. (vgl. Kapitel 1, Beschäftigtenstruktur).

Augenfällig ist der im zweiten Halbjahr 2006 mit 33,0 % deutlich höhere Rückkehrwert in den Lehrberufen gegenüber den Werten des Jahres 2007 (15,2%) und des ersten Halbjahres 2008 (9,8%). Die Ursache dafür liegt an der Besonderheit dieser Berufsgruppe, bei der der Hauptrückkehrzeitpunkt mit dem jährlichen Schuljahresbeginn im September zusammenfällt.

7.3 Arbeitszeit vor / nach der Beurlaubung (Vollzeit / Teilzeit)

Tabelle 83

Verteilung der Arbeitszeit vor und nach der Beurlaubung aus Elternzeit im Zeitraum 01.08.2006 – 30.06.2008

	Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Elternzeit	Arbeitszeitmaß vor der Beurlaubung				Arbeitszeitmaß nach der Beurlaubung			
		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ab 01.08. bis 31.12.2006	137	101	73,7%	36	26,3%	22	16,1%	115	83,9%
2007	320	225	70,3%	95	29,7%	89	27,8%	231	72,2%
01.01. bis 30.06.2008	177	142	80,2%	35	19,8%	70	39,5%	107	60,5%
Gesamt	634	468	73,8%	166	26,2%	181	28,5%	453	71,5%

Vor einer Elternzeit arbeiteten 73,8% aller Rückkehrerinnen und Rückkehrer in Vollzeit, 26,2% waren teilzeitbeschäftigt. Nach ihrer Rückkehr drehte sich dieses Verhältnis: Nur noch 28,5% nahmen eine Vollzeittätigkeit auf, 71,5% wählten ein Teilzeitmodell. Noch deutlicher zeigt sich dieses Verhalten bei den Beschäftigten, die erst nach einer längeren Beurlaubung wieder in den aktiven Dienst zurückkehrten.

Tabelle 84

Verteilung der Arbeitszeit vor und nach einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Zeitraum 01.08.2006 – 30.06.2008

	Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes gesamt	Arbeitszeitmaß vor der Beurlaubung				Arbeitszeitmaß nach der Beurlaubung			
		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit		Teilzeit	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ab 01.08. bis 31.12.2006	157	104	66,2%	53	33,8%	17	10,8%	140	89,2%
2007	166	106	63,9%	60	36,1%	26	15,7%	140	84,3%
01.01. bis 30.06.2008	77	49	63,6%	28	36,4%	10	13,0%	67	87,0%
Gesamt	400	259	64,8%	141	35,3%	53	13,3%	347	86,8%

Im Vergleich zum Arbeitszeitmaß der Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus einer Elternzeit entschieden sich hier deutlich weniger Beschäftigte für eine Vollbeschäftigung (- 15,2%-Punkte), während die Teilzeitbeschäftigung vergleichsweise zunahm (+ 15,3% - Punkte). Mit der Länge der Abwesenheit – dabei wird unterstellt, dass eine Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Regelfall im Anschluss an eine Elternzeit angetreten wird - scheint der Wunsch nach Vollbeschäftigung ab - und nach Teilzeittätigkeit zuzunehmen.

7.4 Verteilung des Stundenmaßes der Rückkehrerinnen und Rückkehrer (Teilzeitmodelle)

Tabelle 85

Stundenmaß der zurückgekehrten Beschäftigten aus einer Elternzeit / aus einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Arbeitszeitumfang im Zeitraum 01.08.2006 -

	Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Elternzeit und aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes gesamt	davon in Vollzeit	davon in Teilzeit								
			Ges.	unterhältig	in % von Teilzeit	häufig	in % von Teilzeit	mehr als die Hälfte und weniger als 3/4	in % von Teilzeit	mehr als 3/4 und weniger als VZ	in % von Teilzeit
ab 01.08. bis 31.12.2006	294	39	255	113	44,3%	64	25,1%	61	23,9%	17	6,7%
2007	486	115	371	118	31,8%	119	32,1%	95	25,6%	39	10,5%
01.01. bis 30.06.2008	254	80	174	54	31,0%	50	28,7%	52	29,9%	18	10,3%
Gesamt	1.034	234	800	285	35,6%	233	29,1%	208	20,1%	74	9,3%

30.06.2008

Im Zeitraum vom 01.08.2006 – 30.06.2008 nahmen 22,6% aller zurückgekehrten Dienstkräfte ihre Tätigkeit in Vollzeit wieder auf, 77,4% entschieden sich für eine Teilzeitbeschäftigung.

Bei der Wahl des Arbeitszeitumfanges zeichnet sich ein Wandel ab:

Die in Anspruchnahme unterhältiger Teilzeit durch die Rückkehrerinnen und Rückkehrer nahm deutlich ab (- 13,3%-Punkte bis 30.06.2008), während sie in allen anderen Teilzeitmodellen mit höherem Stundenmaß erheblich zunahm (häufige Teilzeit: + 3,6%-Punkte, mehr als die Hälfte und weniger als $\frac{3}{4}$ der Arbeitszeit: + 6%-Punkte, mehr als $\frac{3}{4}$ und weniger als Vollzeit: + 3,6%-Punkte).

Die Ursachen hierfür sind nicht eindeutig festzulegen. Es könnte eine Auswirkung der stadtweiten Anstrengungen bzgl. ganztätiger Kinderbetreuungsmöglichkeiten sein. Möglicherweise schlägt sich aber auch eine intensivere Nutzung von Heimarbeitsplätzen nieder. Nähere Erkenntnisse könnte nur eine Befragung des betroffenen Beschäftigtenkreises bringen, die im Bedarfsfalle veranlasst werden müsste.

In der Gesamtschau lässt sich feststellen, dass die gegenwärtig eingesetzten Instrumente der Personalpolitik offensichtlich geeignet sind, die in Leitsatz 6 verankerten Ziele des gesicherten Wiedereinstiegs der Rückkehrerinnen und Rückkehrer in Teil- und Vollzeitstellen zu erreichen. Auch die aktuelle Diskussion um den raschen Wiedereinstieg beurlaubter Dienstkräfte lässt sich damit abbilden. Deren Nachhaltigkeit wird allerdings erst eine Analyse des künftigen „Rückkehr- Verhaltens“ aufzeigen. Gegenwärtig ist jedoch kein Handlungsbedarf erkennbar.

8 Dienstliche Beurteilung



Die Auswertung der Beurteilungsstatistik 2003 erfolgte am 26.10.2004 durch das Personal- und Organisationsreferat P 5.12 und wurde in der städtischen Beurteilungskommission präsentiert. Auf die nochmalige Darstellung der Ergebnisse wird an dieser Stelle verzichtet. Die festgestellten Handlungsbedarfe, insbesondere auch zu den gleichstellungsrelevanten Themen, wurden in einer Arbeitsgruppe „Handlungsempfehlungen zu Beurteilungsunterschieden“ bearbeitet und Steuerungsmaßnahmen wurden entwickelt. Diese haben ihren Niederschlag in den Handlungsempfehlungen des Oberbürgermeisters für das Beurteilungsjahr 2007 gefunden.

Die Beurteilungsergebnisse aus dem Beurteilungsjahr 2007 können momentan nicht analysiert werden, da die Erfassung noch nicht abgeschlossen ist und somit noch keine aussagekräftigen Daten vorliegen. Die Ergebnisse werden in einem PeCon- Sonderbericht veröffentlicht, der auch die gleichstellungsrelevanten Themen enthalten wird.

Die Vergabe der Aufstiegsvermerke im Beurteilungsjahr 2003 wurde in diesem Bericht wegen dem engen Zusammenhang beim Thema Aufstiegsverfahren analysiert und mit den dortigen Ergebnissen vernetzt.

9 Personalauswahl nach den Richtlinien der Stellenbörse

deutlich weniger ausgeschriebene Stellen aufgrund gestiegener Ausbildungszahlen; innerhalb des Verfahrens nur leichte Veränderungen gegenüber 1997/2003



Basis sind die ausschreibungspflichtigen Stellen. Unberücksichtigt bleiben nicht ausschreibungs- pflichtige Stellen, z.B. Eingangssämter Höherer Dienst. Bei den Besetzungen handelt es sich um Stellen, deren Verfahren im Berichtszeitraum abgeschlossen wurden.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 2: „Geschlechtergerechte Auswahlverfahren“

Ziel 1:

„Gleiche Chancen für Frauen sind gesichert in allen Verfahren zur Personalauswahl und zur Besetzung von freien Stellen.“

Leitsätze 2000, Leitsatz 7: „Teilzeitkräfte bekommen volle Anerkennung“

Ziel 1:

„Teilzeitbeschäftigung stellt für Frauen und Männer bei der Stadt eine eigenständige und gleichwertige Alternative zur Vollzeittätigkeit dar.“

Fazit:

- 2003/2008 hat sich Zahl der ausgeschriebenen Stellen gegenüber 1997/2003 stark reduziert, Grund hierfür: Anstieg der Anwärterzahlen im Gehobenen Dienst
- Steigerung des Anteils der Bewerberinnen um 4,7%-Punkte
- Frauenanteil in den Vorstellungsrunden ist gegenüber ihrem Bewerbungsanteil leicht gesunken
- Anteil der Frauen, die bei Besetzungen zum Zuge gekommen sind (75,5%) lag 5,8%-Punkte über ihrem Anteil in den Vorstellungsrunden (69,7%), gute Erfolgchancen für Frauen
- Ziel Chancengleichheit für Frauen aus Leitsatz 2 (Ziel 1) aufgrund der Besetzungsergebnisse erreicht
- leichte Veränderungen im Bereich Teilzeit, sowohl beim Anteil der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen (Erhöhung um 0,7%-Punkte), als auch beim Anteil der Teilzeitbewerbungen (Rückgang um 0,5%-Punkte)
- Vergleich aktueller Berichtszeitraum mit 1997/2003 zeigt Steigerung der Chancen für die Frauen bei Besetzungen in Teilzeit (Zunahme um 5,6%-Punkte) verbunden mit Rückgang bei den Männern in gleicher Höhe
- Anteil Teilzeitbesetzungen an Gesamtbesetzungen liegt 2003/2008 bei 18,4% (17,9% Frauen / 0,4% Männer), eine geringe Zunahme um 0,3%-Punkte gegenüber 1997/2003 (18,1% Teilzeitbesetzungsanteil)
- geringer Anteil an Teilzeitbesetzungen mit Männern (1997/2003 in Höhe von 1,4%) hat sich aktuell weiter reduziert (0,4%)

- Teilzeit für beide Geschlechter weiterhin keine gleichwertige Alternative zur Vollzeittätigkeit (Leitsatz 7, Ziel 1 nicht bestätigt)

Handlungsbedarf/ -empfehlungen:

Aus Controllingsicht besteht aufgrund der vorliegenden Daten (Anteil Teilzeitbesetzungen an Gesamtbesetzungen liegt bei 18,4%) weiterhin Handlungsbedarf zur Erreichung Ziel 1 aus Leitsatz 7, obwohl im Berichtszeitraum bereits 96,2% der Stellen auch in Teilzeit ausgeschrieben wurden.

Dem hohen Anteil an auch in Teilzeit ausgeschrieben Stellen (wie bereits 1997/2003) steht weiterhin ein relativ niedriger Anteil an Teilzeitbesetzungen gegenüber. Infolgedessen wird sich hier vermutlich die Frage stellen, was seitens der Landeshauptstadt München in diese Richtung noch unternommen werden kann. Rückschlüsse über die Ursachen sind anhand der Zahlen nicht möglich. Zur Ursachenklärung müssten konkrete Einzelfallbetrachtungen erfolgen.

In diese Betrachtungen sollte die Frage einbezogen werden, woran es liegt, dass verhältnismäßig weniger Frauen in die Vorstellungsrunden geladen werden, obwohl sich Frauen bei den Besetzungen besser durchsetzen. Dies gilt für alle nach den Richtlinien der Stellenbörse ausgeschrieben Stellen.

Eine wichtige Voraussetzung ist die Beurteilung, daher wäre zu prüfen, ob bereits dort eine Benachteiligung vorliegt.

9.1 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Stellen sowie Bewerbungsverhalten, Teilnahme- und Besetzungssituation

Tabelle 86

Ausgeschriebene Stellen und Bewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Ausgeschriebene Stellen gesamt	Gesamt-bewerbungen	davon weiblich		davon männlich		Bew. Pro Stelle ges.	weib. Bew. Pro Stelle ges.	männ. Bew. Pro Stelle ges.
			abs.	in %	abs.	in %			
01.07.1997 - 30.06.2003	1.090	2.861	1.906	66,6%	955	33,4%	2,62	1,75	0,88
01.07.2003 - 30.06.2008	524	1.902	1.357	71,3%	545	28,7%	3,63	2,59	1,04

Die Zahl der ausgeschriebenen Stellen hat sich im aktuellen Berichtszeitraum 2003/2008 gegenüber dem vorherigen 1997/2003 stark reduziert (566 Stellen weniger). Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Anwärterzahlen im Gehobenen Dienst. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung werden freie Stellen direkt mit den fertigen Absolventen besetzt. Bei den Bewerbungen fiel die Veränderung geringer aus. 959 Bewerbungen gingen im aktuellen Berichtszeitraum weniger ein (Rückgang in Höhe von 549 bei Bewerberinnen und 410 bei Bewerbern).

1997/2003 waren es rund 3 Bewerbungen pro Stelle, aktuell ist eine leichte Erhöhung auf rund 4

Bewerbungen pro Stelle zu verzeichnen. Der Anteil der Bewerberinnen ist 2003/2008 gegenüber 1997/2003 um 4,7%-Punkte gestiegen.

Das Bewerbungsverhalten von Frauen und Männer hat sich leicht, zugunsten der Frauen verändert. Insgesamt betrachtet bewarben sich 1997/2003 rund 2 Frauen und 1 Mann pro Stelle, 2003/2008 waren es rund 3 Frauen und 1 Mann.

Tabelle 87

Teilnahmesituation Frauen und Männer an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- teilnehmer/-innen	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.2003 - 30.06.2008	1.087	758	69,7%	329	30,3%

Für den vorherigen Gleichstellungsbericht (Zeitraum 01.07.1997- 30.06.2003) wurden keine Teilnehmerdaten ausgewertet.

Der Anteil der Frauen, die an einer Vorstellungsrunde teilgenommen haben, hat sich gegenüber ihrem Bewerbungsanteil leicht um 1,6%-Punkte verringert (Anteil Bewerberinnen in Höhe von 71,3% zu Teilnehmerinnenanteil von 69,7%).

Tabelle 88

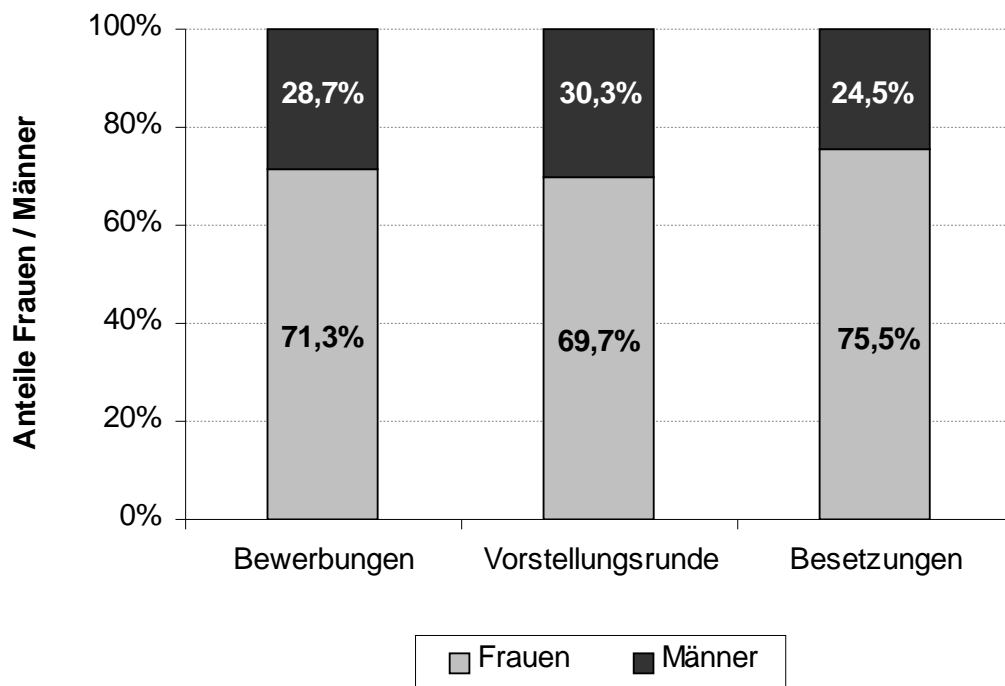
Besetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- besetzungen	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.1997 - 30.06.2003	1.067	770	72,2%	297	27,8%
01.07.2003 - 30.06.2008	485	366	75,5%	119	24,5%

Im aktuellen Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Stellenbörse 485 Stellen besetzt. Der Anteil der Frauen, die zum Zuge gekommen sind, lag bei 75,5% und damit um 5,8%-Punkte höher als ihr Anteil in den Vorstellungsrunden. 4,2%-Punkte beträgt im Vergleich die Zunahme vom Frauenanteil an den Bewerbungen zum weiblichen Besetzungsanteil. Es zeigt sich, dass Frauen, die in die Vorstellungsrunden kommen, durchaus gute Erfolgchancen haben.

Grafik 8

Vergleich Anteil Frauen und Männer innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Richtlinien der Stellenbörse



Im Vergleich zu ihrem Bewerbungsanteil sind die Erfolgchancen der Frauen bei Besetzungen gestiegen, obwohl ihr Anteil in den Vorstellungsrunden leicht gesunken ist. Von den 1.357 Bewerberinnen (71,3%) kamen 758 in die Vorstellungsrunden (69,7%) und 366 bei den Besetzungen zum Zuge (75,5%).

Das Ziel Chancengleichheit für Frauen aus Leitsatz 2, Ziel 1 ist erreicht.

9.2 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Teilzeitstellen sowie Teilzeitbewerbungsverhalten, Teilnahme- und Teilzeitbesetzungssituation

PeCon

Bei den ausgeschriebenen Teilzeitstellen handelt es sich fast ausschließlich um Stellen, die mit dem Zusatz versehen waren, dass sie auch in Teilzeit besetzbar sind. Nachfolgend werden sie abgekürzt „auch in Teilzeit ausgeschriebene Stellen“ genannt.

Bei den Teilzeitbewerbungen handelt es sich um Bewerbungen von Personen, die zum Bewerbungszeitpunkt in Teilzeit gearbeitet haben.

Tabelle 89

Ausgeschriebene Teilzeitstellen im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Ausge. Stellen gesamt	davon Teilzeit *	
		absolut	in %
01.07.1997 - 30.06.2003	1.090	1.041	95,5%
01.07.2003 - 30.06.2008	524	504	96,2%

* Es handelt sich um "auch in Teilzeit" ausgeschriebene Stellen.

Obwohl sich die Zahl der ausgeschriebenen Stellen mehr als halbierte, hat sich im aktuellen Berichtszeitraum der Anteil der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen gegenüber 1997/2003 leicht um 0,7%-Punkte erhöht. Waren 1997/2003 noch 49 Stellen nur in Vollzeit ausgeschrieben, sind es 2003/2008 lediglich 20 Vollzeitstellen.

Im Hinblick auf Leitsatz 7, Ziel 2 ist dies eine weitere Erhöhung eines bereits sehr guten Ergebnisses.

Tabelle 90

Teilzeitbewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt-bewerbungen	davon in Teilzeit					Anteil Teilzeitbewerbungen an Gesamtbewerbungen in %	Anteil Teilzeitbewerbungen weiblich an Gesamtbewerbungen in %	Anteil Teilzeitbewerbungen männlich an Gesamtbewerbungen in %
		Ges.	davon weiblich		davon männlich				
			abs.	abs.	in %	abs.			
01.07.1997 - 30.06.2003	2.861	461	430	93,3%	31	6,7%	16,1%	15,0%	1,1%
01.07.2003 - 30.06.2008	1.902	297	283	95,3%	14	4,7%	15,6%	14,9%	0,7%

Der Anteil der Teilzeitbewerbungen an den Gesamtbewerbungen sank im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 1997/2003 leicht um 0,5%-Punkte. Dabei fiel der Rückgang beim Anteil der Teilzeitbewerbungen von Frauen mit 0,1%-Punkten geringer aus, als der Rückgang bei den Männern mit 0,4%-Punkten.

Tabelle 91

Teilnahmesituation Frauen und Männer (Teilzeit) an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- teilnehmer/- innen	davon in Teilzeit					Anteil Teilzeit an Gesamt in %	Anteil Teilzeit weiblich an Gesamt in %	Anteil Teilzeit männlich an Gesamt in %
		Ges.	davon weiblich		davon männlich				
		abs.	abs.	in %	abs.	in %			
01.07.2003 - 30.06.2008	1.087	191	179	93,7%	12	6,3%	17,6%	16,5%	1,1%

Für den vorherigen Gleichstellungsbericht (Zeitraum 01.07.1997- 30.06.2003) wurden keine Teilnehmerdaten ausgewertet.

Der Anteil der Frauen, die an einer Vorstellungsrunde teilgenommen haben, ist gegenüber ihrem Bewerbungsanteil um 1,6%-Punkte niedriger (Anteil Teilzeitbewerberinnen in Höhe von 95,3% zu Teilnehmerinnenanteil von 93,7%).

Tabelle 92

Teilzeitbesetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- besetzungen	davon in Teilzeit					Anteil Teilzeit besetzungen an Gesamt- besetzungen in %	Anteil Teilzeit besetzungen weiblich an Gesamt- besetzungen in %	Anteil Teilzeit besetzungen männlich an Gesamt- besetzungen in %
		Ges.	davon weiblich		davon männlich				
		abs.	abs.	in %	abs.	in %			
01.07.1997 - 30.06.2003	1.067	193	178	92,2%	15	7,8%	18,1%	16,7%	1,4%
01.07.2003 - 30.06.2008	485	89	87	97,8%	2	2,2%	18,4%	17,9%	0,4%

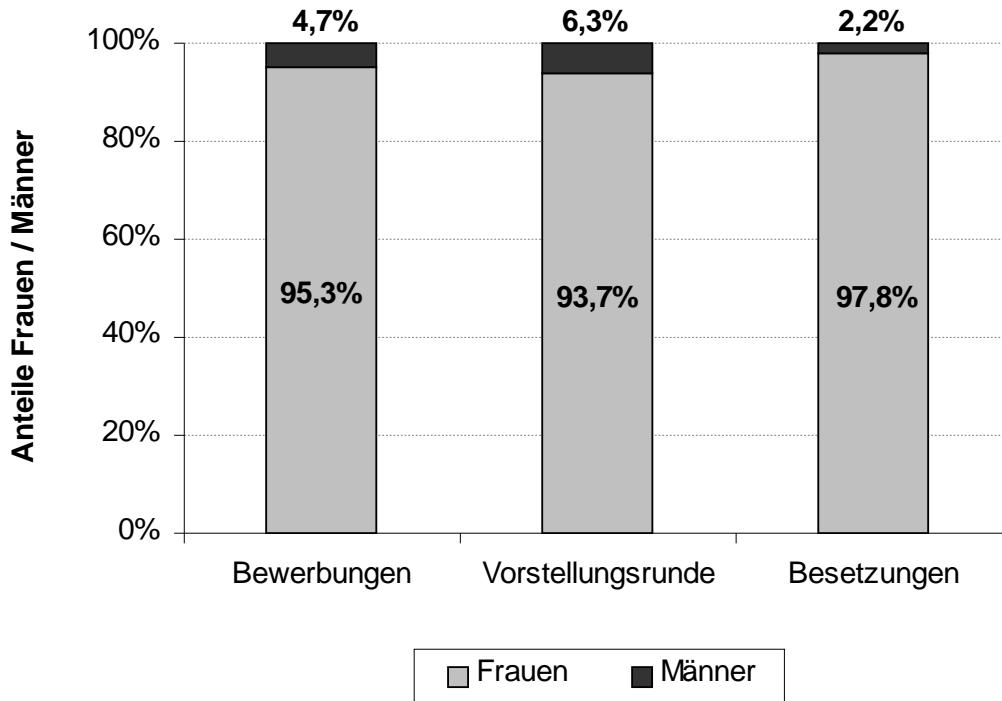
Von den insgesamt 485 Besetzungen im Zeitraum 2003/2008 waren 89 Teilzeitbesetzungen. Dies entspricht einem Anteil von 18,4% sowie einer leichten Zunahme um 0,3%-Punkte gegenüber 1997/2003.

Der Anteil der Frauen, die bei den Teilzeitbesetzungen zum Zuge gekommen sind, lag bei 97,8% und damit 5,6%-Punkte höher im Vergleich zu 1997/2003. Die Chancen der Männer sind entsprechend zurückgegangen.

Die Anteile der Teilzeitbesetzungen an den Gesamtbesetzungen zeigen, dass Teilzeit für beide Geschlechter keine gleichwertige Alternative zur Vollzeittätigkeit darstellt. Leitsatz 7, Ziel 1 ist noch nicht erreicht. Gegenüber 1997/2003 verzeichnet der Anteil der männlichen Teilzeitbesetzungen an den Gesamtbesetzungen ein Minus von einem Prozentpunkt.

Grafik 9

Vergleich Anteil Frauen und Männer (Teilzeit) innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Richtlinien der Stellenbörse



Bei der Einladung zur Vorstellungsrunde haben die Männer bezogen auf ihre Bewerbungszahl einen Vorteil, den die Frauen bei den Besetzungen mehr als ausgleichen, ein deutlicher Hinweis auf die gute Qualität der Bewerberinnen.

Es wird vorgeschlagen zu analysieren, woran es liegt, dass dennoch verhältnismäßig weniger Frauen in die Vorstellungsrunden geladen werden.

10 Personalauswahl nach den Ausschreibungsrichtlinien

kaum Veränderungen im Bewerbungsverhalten von Frauen und Männern; deutliche Zunahme des Anteils der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen



Basis sind die ausschreibungspflichtigen Stellen. Unberücksichtigt bleiben nicht ausschreibungspflichtige Stellen, z.B. Eingangssämter Höherer Dienst. Bei den Besetzungen handelt es sich um Stellen, deren Verfahren im Berichtszeitraum abgeschlossen wurden.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 2: „Geschlechtergerechte Auswahlverfahren“

Ziel 1:

„Gleiche Chancen für Frauen sind gesichert in allen Verfahren zur Personalauswahl und zur Besetzung von freien Stellen.“

Leitsätze 2000, Leitsatz 7: „Teilzeitkräfte bekommen volle Anerkennung“

Ziel 1:

„Teilzeitbeschäftigung stellt für Frauen und Männer bei der Stadt eine eigenständige und gleichwertige Alternative zur Vollzeittätigkeit dar.“

Fazit:

- kaum Veränderungen im Bewerbungsverhalten von Frauen und Männern, Frauen bei Bewerbungen weiterhin zurückhaltender
- Frauenanteil in Vorstellungsrunden hat sich gegenüber ihrem Bewerbungsanteil erhöht
- Anteil der Frauen, die bei Besetzungen zum Zuge gekommen sind (60,1%) lag 12,9%-Punkte über ihrem Bewerbungsanteil (47,2%), gute Erfolgchancen für die Frauen
- Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Stellen zeigt: Ziel Chancengleichheit für Frauen aus Leitsatz 2, Ziel 1 erreicht
- einer deutlichen Erhöhung des Anteils der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen (92,2%) steht Senkung des Anteils der Teilzeitbewerbungen an den Gesamtbewerbungen gegenüber
- leichte Abnahme bei Teilzeitbewerbungen von Männern
- Vergleich aktueller Berichtszeitraum mit 1997/2003 zeigt deutliche Steigerung der Chancen für Männer bei Besetzungen in Teilzeit (Zunahme um 13,1%-Punkte) verbunden mit Rückgang bei den Frauen in gleicher Höhe
- Teilzeitbesetzungsanteil entspricht bei beiden Geschlechtern genau dem Teilzeitbewerbungsanteil
- Anteil Teilzeitbesetzungen an Gesamtbesetzungen liegt 2003/2008 bei 16,3% (13,4% Frauen / 2,9% Männer), eine Zunahme in Höhe von 4,3%-Punkten gegenüber 1997/2003 (12,0% Teilzeitbesetzungsanteil)

- Teilzeit für beide Geschlechter weiterhin keine gleichwertige Alternative zur Vollzeittätigkeit (Leitsatz 7, Ziel 1 nicht bestätigt)

Handlungsbedarf/ -empfehlungen:

Aus Controllingssicht besteht aufgrund der vorliegenden Daten (Anteil Teilzeitbesetzungen an Gesamtbesetzungen liegt bei 16,3%) weiterhin Handlungsbedarf zur Erreichung Ziel 1 aus Leitsatz 7, obwohl im Berichtszeitraum bereits 92,2% der Stellen auch in Teilzeit ausgeschrieben wurden.

Infolgedessen wird sich hier vermutlich die Frage stellen, was seitens der Landeshauptstadt München in diese Richtung noch unternommen werden kann. Insoweit wären sicherlich die Gründe für den Rückgang des Anteils an Teilzeitbewerbungen trotz der deutlichen Zunahme an auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen interessant. Ursachen hierfür können vielfältig sein, vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, Seite 128. Ob und inwieweit dieser Rückgang auch durch die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage beeinflusst wird, bleibt offen.

Die Zurückhaltung der Frauen bei Bewerbungen bleibt 2003/2008 weiterhin Thema. Es wäre zu überlegen, welche motivierenden Maßnahmen hier unternommen werden können. Eventuell sollten Aktivitäten aus den vergangenen Jahren, die in diese Richtung gingen, hinsichtlich der gewünschten Wirkung überprüft werden.

10.1 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Stellen sowie Bewerbungsverhalten, Teilnahme- und Besetzungssituation

Tabelle 93

Ausgeschriebene Stellen und Bewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Ausgeschriebene Stellen gesamt	Gesamt-bewerbungen	davon weiblich		davon männlich		Bew. Pro Stelle ges.	weib. Bew. Pro Stelle ges.	männ. Bew. Pro Stelle ges.
			abs.	in %	abs.	in %			
01.07.1997 - 30.06.2003	1.976	13.933	6.263	45,0%	7.670	55,0%	7,05	3,17	3,88
01.07.2003 - 30.06.2008	1.640	15.024	7.092	47,2%	7.932	52,8%	9,16	4,32	4,84

Die Zahl der ausgeschriebenen Stellen hat sich im aktuellen Berichtszeitraum 2003/2008 gegenüber dem vorherigen 1997/2003 nominal etwas verringert (336 Stellen). Bereinigt auf jeweils 5 Jahre sind die Werte gleichbleibend. Trotz des Rückgangs ist bei den Bewerbungen eine Zunahme von 1.091 Bewerbungen zu verzeichnen. 1997/2003 entfielen rund 7 Bewerbungen pro Stelle, aktuell sind es rund 9 Bewerbungen. Der Anteil der Bewerberinnen ist 2003/2008 gegenüber 1997/2003 um 2,2%-Punkte gestiegen.

Das Bewerbungsverhalten von Frauen und Männer hat sich kaum verändert. Insgesamt betrachtet bewarben sich 1997/2003 rund 3 Frauen und 4 Männer pro Stelle, 2003/2008 waren es rund 4 Frauen und 5 Männer.

Tabelle 94

Teilnahmesituation Frauen und Männer an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- teilnehmer/-innen	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.2003 - 30.06.2008	3.583	1.851	51,7%	1.732	48,3%

Für den vorherigen Gleichstellungsbericht (Zeitraum 01.07.1997- 30.06.2003) wurden keine Teilnehmerdaten ausgewertet.

Der Anteil der Frauen, die an einer Vorstellungsrunde teilgenommen haben, hat sich gegenüber

ihrer Bewerbungsanteil um 4,5%-Punkte erhöht (Anteil Bewerberinnen in Höhe von 47,2% zu Teilnehmerinnenanteil von 51,7%).

Tabelle 95

Besetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- besetzungen	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.1997 - 30.06.2003	2.013	1.185	58,9%	828	41,1%
01.07.2003 - 30.06.2008	1.572	945	60,1%	627	39,9%

Im aktuellen Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Ausschreibungsrichtlinien 1.572 Stellen besetzt.

Der Anteil der Frauen, die zum Zuge gekommen sind, lag bei 60,1% und damit um 8,4%-Punkte

höher als ihr Anteil in den Vorstellungsrunden.

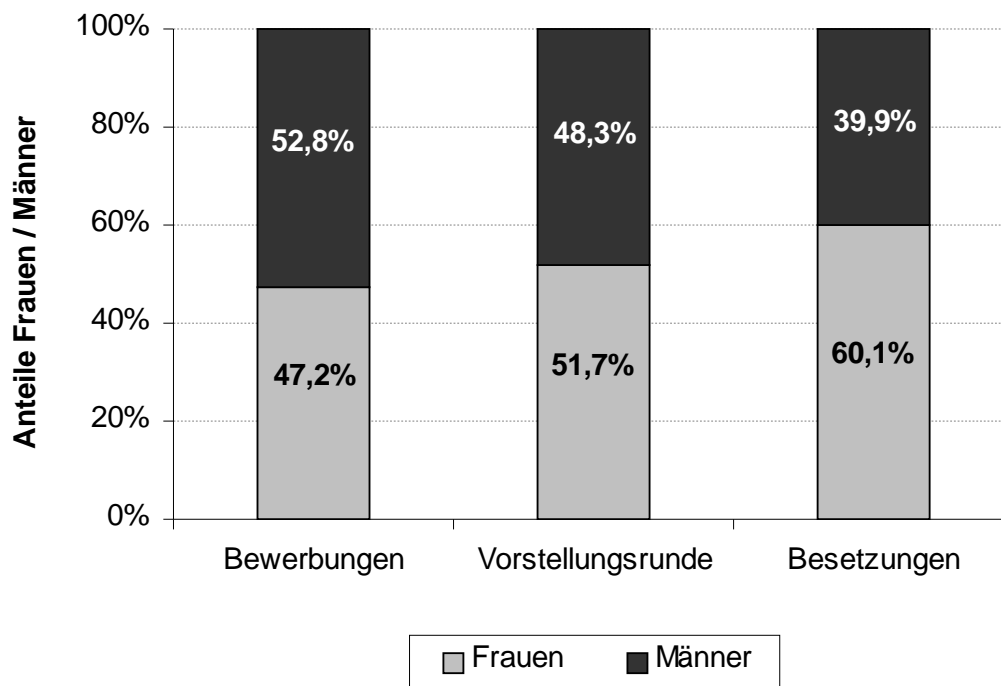
Es zeigt, dass, wenn Frauen sich bewerben, sie durchaus gute Erfolgschancen haben.

12,9%-Punkte beträgt im Vergleich die Zunahme vom Frauenanteil an den Bewerbungen zum

weiblichen Besetzungsanteil. Die Steigerung im vorherigen Berichtszeitraum (1997/2003) betrug 13,9%-Punkte.

Grafik 10

Vergleich Anteil Frauen und Männer innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Ausschreibungsrichtlinien



Im Vergleich zu ihrem Bewerbungsanteil sind die Erfolgschancen der Frauen deutlich gestiegen. Von den 7.092 Bewerberinnen (47,2%) kamen 1.851 in die Vorstellungsrunden (51,7%) und 945 Frauen bei den Besetzungen zum Zuge (60,1%). Das spiegelt sich in der Grafik in den im Verlaufe des Verfahrens steigenden Anteilen der Frauen wieder. Das Ziel Chancengleichheit für Frauen aus Leitsatz 2, Ziel 1 ist erreicht.

10.2 Gesamtbetrachtung ausgeschriebene Teilzeitstellen sowie Teilzeitbewerbungsverhalten, Teilnahme- und Teilzeitbesetzungssituation

PeCon

Bei den ausgeschriebenen Teilzeitstellen handelt es sich fast ausschließlich um Stellen, die mit dem Zusatz versehen waren, dass sie auch in Teilzeit besetzbar sind. Nachfolgend werden sie abgekürzt „auch in Teilzeit ausgeschriebene Stellen“ genannt.

Bei den Teilzeitbewerbungen handelt es sich um Bewerbungen von Personen, die zum Bewerbungszeitpunkt in Teilzeit gearbeitet haben.

Tabelle 96

Intern und Extern ausgeschriebene Teilzeitstellen im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Ausge. Stellen gesamt	davon Teilzeit *	
		absolut	in %
01.07.1997 - 30.06.2003	1.976	1.180	59,7%
01.07.2003 - 30.06.2008	1.640	1.512	92,2%

* Es handelt sich um "auch in Teilzeit" ausgeschriebene Stellen

Der Anteil der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen hat sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 1997/2003 um 32,5%-Punkte erhöht. Waren 1997/2003 noch 796 Stellen nur in Vollzeit ausgeschrieben, sind es 2003/2008 lediglich noch 128 Vollzeitstellen. Im Hinblick auf Leitsatz 7, Ziel 2 wurde ein wichtiger und mehr als deutlicher Meilenstein erreicht.

Tabelle 97

Teilzeitbewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt-bewerbungen	davon in Teilzeit					Anteil Teilzeitbewerbungen an Gesamtbewerbungen in %	Anteil Teilzeitbewerbungen weiblich an Gesamtbewerbungen in %	Anteil Teilzeitbewerber männlich an Gesamtbewerber in %
		Ges.	davon weiblich		davon männlich				
			abs.	abs.	in %	abs.			
01.07.1997 - 30.06.2003	13.933	1.421	1.153	81,1%	268	18,9%	10,2%	8,3%	1,9%
01.07.2003 - 30.06.2008	15.024	1.002	826	82,4%	176	17,6%	6,7%	5,5%	1,2%

Trotz der großen Steigerung beim Anteil der auch in Teilzeit ausgeschriebenen Stellen sank der Anteil der Teilzeitbewerbungen an den Gesamtbewerbungen um 3,5%-Punkte. Der Anteil der Teilzeitbewerbungen von Männern nahm 2003/2008 um 1,3%-Punkte ab. Aktuell liegt das Geschlechterverhältnis bei 82,4% Teilzeitbewerberinnen zu 17,6% Teilzeitbewerbern.

Tabelle 98

Teilnahmesituation Frauen und Männer (Teilzeit) an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- teilnehmer/- innen	davon in Teilzeit					Anteil Teilzeit an Gesamt in %	Anteil Teilzeit weiblich an Gesamt in %	Anteil Teilzeit männlich an Gesamt in %
		Ges.	davon weiblich		davon männlich				
		abs.	abs.	in %	abs.	in %			
01.07.2003 - 30.06.2008	3.583	458	374	81,7%	84	18,3%	12,8%	10,4%	2,3%

Für den vorherigen Gleichstellungsbericht (Zeitraum 01.07.1997- 30.06.2003) wurden keine Teilnehmerdaten ausgewertet.

Der Anteil der Frauen, die an einer Vorstellungsrunde teilgenommen haben, ist gegenüber ihrem Bewerbungsanteil leicht gesunken (Anteil Teilzeitbewerberinnen in Höhe von 82,4% zu Teilnehmerinnenanteil von 81,7%).

Tabelle 99

Teilzeitbesetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008

Zeitraum	Gesamt- besetzungen	davon in Teilzeit					Anteil Teilzeit besetzungen an Gesamt- besetzungen in %	Anteil Teilzeit besetzungen weiblich an Gesamt- besetzungen in %	Anteil Teilzeit besetzungen männlich an Gesamt- besetzungen in %
		Ges.	davon weiblich		davon männlich				
		abs.	abs.	in %	abs.	in %			
01.07.1997 - 30.06.2003	2.013	242	231	95,5%	11	4,5%	12,0%	11,5%	0,5%
01.07.2003 - 30.06.2008	1.572	256	211	82,4%	45	17,6%	16,3%	13,4%	2,9%

Von den insgesamt 1.572 Besetzungen im Zeitraum 2003/2008 waren 256 Teilzeitbesetzungen.

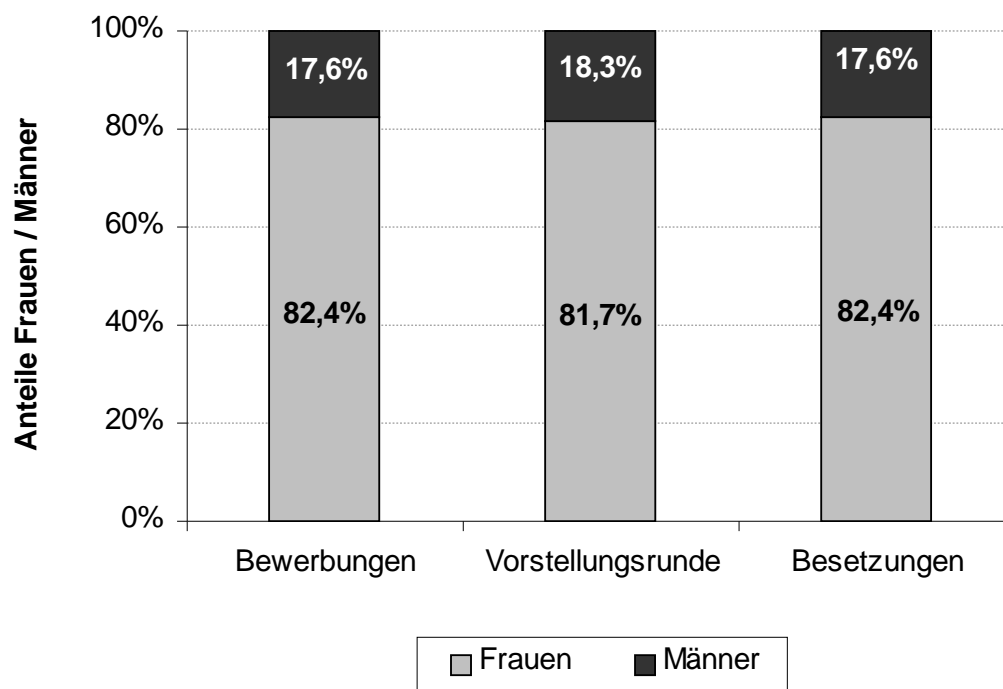
Dies entspricht einem Anteil von 16,3% sowie einer Zunahme um 4,3%-Punkte gegenüber 1997/2003.

Der Anteil der Frauen, die bei den Teilzeitbesetzungen zum Zuge gekommen sind, lag bei 82,4% und damit um 0,7%-Punkte höher als ihr Anteil in den Vorstellungsrunden. Der Frauenanteil bei den Teilzeitbesetzungen entspricht genau dem Teilzeitbewerberinnenanteil (82,4%). Es zeigt sich, dass die Frauen bei den Teilzeitstellen gute Erfolgschancen haben. Im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum (1997/2003) hat sich der Anteil der weiblichen Teilzeitbesetzungen allerdings verringert (Rückgang um 13,1%-Punkte). Die Männer haben im Vergleich zu 1997/2003 aufgeholt, ihre Chancen im Auswahlverfahren bei Besetzungen in Teilzeit sind gestiegen (+13,1%-Punkte). Aktuell entspricht ihr Anteil bei den Teilzeitbesetzungen ebenfalls genau dem Teilzeitbewerberanteil (17,6%), ein Schritt in Richtung ausgewogene Geschlechterverteilung.

Die Anteile der Teilzeitbesetzungen an den Gesamtbesetzungen zeigen, dass Teilzeit für beide Geschlechter keine gleichwertige Alternative zur Vollzeitstätigkeit darstellt. Leitsatz 7, Ziel 1 ist noch nicht erreicht, wenngleich gegenüber 1997/2003 eine leichte Erhöhung, insbesondere bei den Männern zu verzeichnen war.

Grafik 11

Vergleich Anteil Frauen und Männer (Teilzeit) innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Ausschreibungsrichtlinien



11 Fortbildung

Erhöhung der Frauenanteile bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie bei den Trainerinnen und Trainern



Bei der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist zu beachten, dass sich je nach Anzahl der Module eines Seminars die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vervielfältigen können. (Beispiel: Seminar hat 3 Module; entspricht 3 mal Zahl der gleichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer).

Bei den Daten der Trainerinnen und Trainer handelt es sich im Berichtszeitraum 1997- 2003 um die tatsächlich eingesetzten Trainerinnen und Trainer (in Seminartagen). Da diese Zahl im aktuellen Berichtszeitraum 2003- 2008 in ORBIS nicht erfasst wurde, handelt es sich bei diesen Daten um die Trainerinnen und Trainer, die im sog. Trainerpool zur Verfügung stehen.

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 5: „Fort- und Weiterbildung ohne Blockaden“

Ziel 3 Satz 1 und Fortbildungsbeschluss:

„Frauen nehmen an allen Qualifizierungsmaßnahmen bedarfsgerecht, mindestens in Höhe ihres Anteils teil.“

Ziel 3 Satz 2 und Fortbildungsbeschluss:

„Frauen nehmen an Führungsseminaren überdurchschnittlich teil.“

Ziel 5:

„Bei den Trainerinnen und Dozentinnen besteht in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert waren, mindestens Geschlechterparität.“

Ziel 6 und Fortbildungsbeschluss:

„Bei internen und externen Trainerinnen und Trainern ist auf Geschlechterparität geachtet.“

Fortbildungsbeschluss:

„Alle eingesetzten Trainerinnen und Trainer verfügen über Kenntnisse auf dem Gebiet von Gender Mainstreaming.“

Erkenntnisse:

- Der Frauenanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der allgemeinen und der DV-Fortbildung hat sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum um 2,3%-Punkte erhöht (Tabelle 100).
- Der Frauenanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Führungskräfte-seminaren erhöhte sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum um 3,0%-Punkte (Tabelle 101).
- Der Frauenanteil an den Trainerinnen und Trainern konnte sich um 6,1%-Punkte steigern (Tabelle 102).

11.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

11.1.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der allgemeinen und DV-Fortbildung insgesamt

Tabelle 100

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der allgemeinen und DV-Fortbildung

Zeitraum	Gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.1997-30.06.2003	113.015	57.631	51,0%	55.384	49,0%
01.07.2003-30.06.2008	75.138	40.030	53,3%	35.108	46,7%
+/-	-37.877	-17.601	2,3%	-20.276	-2,3%

11.1.2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungskräfteseminaren

Tabelle 101

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungskräfteseminaren

Zeitraum	Gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.1997-30.06.2003	3.274	1.424	43,5%	1.850	56,5%
01.07.2003-30.06.2008	15.329	7.124	46,5%	8.205	53,5%
+/-	12.055	5.700	3,0%	6.355	-3,0%

11.2 Trainerinnen und Trainer

Tabelle 102

Trainerinnen und Trainer der allgemeinen und der DV-Fortbildung

Zeitraum	Gesamt	davon weiblich		davon männlich	
		absolut	in %	absolut	in %
01.07.1997-30.06.2003	1.424	1.424	100,0%	0	0,0%
01.07.2003-30.06.2008	7.124	7.124	100,0%	0	0,0%
+/-	5.700	5.700	100,0%	0	0,0%

12 Aufstiegsverfahren

Aufstiegsverfahren keine Option für Teilzeitkräfte?

Der Anteil von Teilzeitbeschäftigten liegt bei den klassischen Aufstiegsverfahren unter 7%

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 1: „Der Auftrag: Chancengleichheit für Frauen“ i.V.m. Art. 2 Abs. 1, Satz 2, Spiegelstrich 2 BayGIG

„Ziel der Förderung ist insbesondere..., die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu sichern,...“

Leitsätze 2000, Leitsatz 7: „Teilzeitkräfte bekommen volle Anerkennung“

Ziel 5

„Die Stadt München schöpft alle Möglichkeiten aus, den Teilzeitbeschäftigten gleichwertige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten wie Vollzeitbeschäftigten zu bieten.“

Leitsätze 2000, Leitsatz 5: „Fort- und Weiterbildung ohne Blockaden“

Ziel 4

„Insbesondere ist bei allen Qualifizierungsmaßnahmen zum beruflichen Aufstieg (Führungskräfteentwicklung, Aufstiegsverfahren etc.) eine Geschlechterparität unter Beachtung des Leistungsgrundsatzes erreicht“.

Fazit:

- Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen ist bei den Zulassungen zu den Aufstiegsverfahren nicht gegeben:
 - Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst (ohne Verwendungsaufstieg):
Während die Chancen auf Erhalt eines Aufstiegsvermerkes bei Frauen (38,5%) und Männern (36,4%) noch ausgeglichen sind, beträgt die Chance auf Zulassung nach Erhalt eines Aufstiegsvermerkes bei Frauen 11,1% und bei Männern 25,3%;
 - Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst:
Die Chancen auf Erhalt eines Aufstiegsvermerkes sind bei Frauen (42,5%) und Männern (38,3%) ausgeglichen. Anders verhält es sich bei der Zulassung. Ausgehend von den Aufstiegsvermerken werden 27,1% der in Frage kommenden Frauen (Männer 33,8%) zum Aufstiegsverfahren zugelassen. Auf der Basis der heute verfügbaren Zahlen lässt sich nicht feststellen, ob und in welchem Umfang dies an den Ergebnissen des Zulassungsverfahrens oder nicht erfolgten Anmeldungen liegt;
- Teilzeitbeschäftigte haben keine gleichwertigen Entwicklungsmöglichkeiten über Aufstiegsverfahren:
 - Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
Die Chance in der dienstlichen Beurteilung einen Aufstiegsvermerk zu erhalten beträgt bei Teilzeitbeschäftigten 25,7%, bei Vollzeitbeschäftigten 40,5%;
Die Chance auf Zulassung nach Erhalt eines Aufstiegsvermerkes liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 4,2% und bei Vollzeitbeschäftigten bei 19,1%;

- Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst: Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten betrug bei den Zulassungen 17,9% im Gesamtberichtszeitraum, während Teilzeitbeschäftigte über 27% der Beschäftigten ausmachen. Die Tendenz ist seit dem letzten Berichtszeitraum (1998 bis 2002 0% Teilzeitbeschäftigte) steigend.
- Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst: Die Chance einen Aufstiegsvermerk zu erhalten, liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 38,2% und bei Vollzeitbeschäftigten bei 40,2%, bei den teilzeitbeschäftigten Männern bei 18,8% (Wert ist wegen der geringen Anzahl der Personen sehr eingeschränkt aussagekräftig). Die Chance auf Zulassung nach Erhalt eines Aufstiegsvermerkes liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 17,2% und bei Vollzeitbeschäftigten bei 33,0%;
- Geschlechterparität nur beim Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst erreicht:
 - Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst: Frauenanteil beträgt insgesamt 37,7%; in den einzelnen Jahrgängen schwankt der Anteil zwischen 18,2% und 66,7%;
 - Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst: Von 2004 bis 2007 wurden 50% Frauen zugelassen; im Gesamtzeitraum (01.07.2003 bis 30.06.2008) 57,1%;
 - Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst: Im Gesamtzeitraum (01.07.2003 bis 30.06.2008) wurden 35,6% Frauen zugelassen; Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (17% Frauen) ist eine deutliche Steigerung eingetreten;
- Erfolgsaussichten von Frauen und Männern beim Abschluss der Aufstiegsverfahren:
 - Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst: In den Jahrgängen 2003/2006 und 2004/2007 lag die Erfolgsquote der Frauen bei 72,7%, die der Männer bei 47,4%;

Handlungsbedarf/-empfehlungen:

- Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
 - Die Zulassung zum Aufstiegsverfahren ist u.a. abhängig von der erfolgreichen Teilnahme an einem Zulassungsverfahren. Für den aktuellen Berichtszeitraum fehlten Informationen zum Zulassungsverfahren, da keine Auswertungen vorgesehen waren. Für den nächsten Berichtszeitraum wird vorgeschlagen das Zulassungsverfahren zu analysieren, um zu erkennen, welche Ursachen für das jetzt festgestellte Ergebnis verantwortlich sind. Ergänzend zur Verfahrensanalyse wäre es sinnvoll zu untersuchen, ob die Ursachen auch in der fehlenden Motivation oder anderen Hinderungsgründen von Frauen liegen. Denkbar wäre eine Befragung des betroffenen Personenkreises. Unabhängig davon sollte die Sensibilisierung der Führungskräfte zur verstärkten Motivation und Unterstützung von Frauen erfolgen. Gerade auch im Hinblick auf die vermutlich hohen Erfolgsaussichten von Frauen wären hier Maßnahmen sinnvoll.

- Handlungsbedarf besteht bereits bei der Vergabe der Aufstiegsvermerke an Teilzeitbeschäftigte, die hier nicht adäquat berücksichtigt werden. In Bezug auf die Chancengleichheit bei den Zulassungen von Teilzeitbeschäftigten gelten die obigen Ausführungen zur Chancengleichheit von Frauen entsprechend.
- Jahrgangsbezogene Erreichung der Geschlechterparität (Verringerung der jahrgangsbezogenen Schwankungen);
- Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst:
 - Da derzeit aufgrund fehlender Daten keine Aussagen zur Erreichung der Chancengleichheit möglich sind, wird angeregt, für den nächsten Berichtszeitraum Daten über die für einen Verwendungsaufstieg in Frage kommenden Frauen und Männer (einschließlich Teilzeit) zu ermitteln.
 - Darüber hinaus könnte nach den Ursachen für die geringen Zulassungszahlen von Teilzeitbeschäftigten entsprechend den Aussagen für den Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst geforscht und die Führungskräfte sensibilisiert werden.
- Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst:
 - Es bietet sich - entsprechend den anderen Aufstiegsverfahren – an, die Ursachen für die im Vergleich zu den Männern geringeren Zulassungen von Frauen näher zu erforschen.
 - Bei der Vergabe von Aufstiegsvermerken soll die Entwicklung bei den teilzeitbeschäftigten Männern beobachtet werden. Hinsichtlich der nicht erreichten Chancengleichheit von Teilzeitbeschäftigten bei den Zulassungen sollte ebenfalls Ursachenforschung und Sensibilisierung der Führungskräfte betrieben werden.

12.1 Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst

12.1.1 Zulassungen zum Aufstiegsverfahren

PeCon

Die Zulassung zum Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst erfolgt immer zum 01.10. jeden Jahres, der Aufstieg endet jeweils ca. 3 Jahre später.

Voraussetzung für die Zulassung zum Aufstiegsverfahren ist u.a. die Vergabe eines Aufstiegsvermerkes in der dienstlichen Beurteilung sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem Zulassungsverfahren. Im mittleren Dienst ist der Aufstiegsvermerk auf keine Besoldungsgruppe begrenzt. Für eine Beurteilung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, bzw. Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten ist ein Vergleich der jeweiligen Anteile an den vergebenen Aufstiegsvermerken und den Zulassungen zum Aufstiegsverfahren sinnvoll. Die Zahlen zu den in Frage kommenden Beurteilten sowie zu den vergebenen Aufstiegsvermerken sind der Beurteilungsstatistik 2003 entnommen.

Tabelle 103

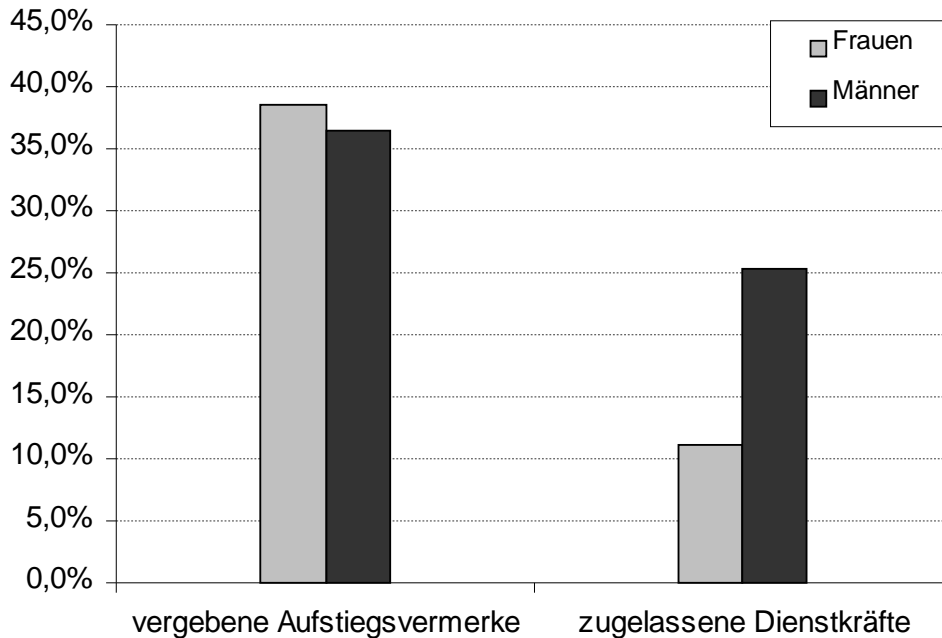
Darstellung der Aufstiegsvermerke und der Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst

	Aufstiegsvermerk	Zulassung		Zulassung	
		Anzahl	%	Anzahl	%
W	5	10	20%	2	11%
W	74	4	5%	2	4%
W	6	6	100%	2	33%
W	4	9	225%	8	200%
W	3	4	133%	0	0%
W	9	6	66%	8	88%
W	9	3	33%	6	66%
W	8	8	100%	2	25%
W	6	9	150%	9	150%

W
W

Grafik 12

Vergleich der Anteile von vergebenen Aufstiegsvermerken (Beurteilungsjahr 2003) an in Frage kommende Beurteilte sowie von zugelassenen Dienstkräften (Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst) an vergebenen Aufstiegsvermerken von Frauen und Männern vom 01.07.2003 bis 30.06.2008



Betrachtet man die Chancen von Frauen und Männern einen Aufstiegsvermerk zu erhalten, ergibt sich ein ausgewogenes Bild. In der Gesamtbetrachtung liegt die Wahrscheinlichkeit bei 37,6% (Frauen 38,5% und Männer 36,4%).

Anders stellt sich die Situation bei einer Betrachtung der Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten dar. Hier beträgt die Chance auf einen Aufstiegsvermerk bei Teilzeitbeschäftigten lediglich 25,7% und bei Vollzeitbeschäftigten 40,5%. Es besteht folglich erheblicher Handlungsbedarf zur Erreichung der Chancengleichheit von Teilzeitbeschäftigten bei der Vergabe der Aufstiegsvermerke.

Bei der Analyse der Anteile der zugelassenen Dienstkräfte an den vergebenen Aufstiegsvermerken zeigt sich, dass bei den Frauen, obwohl sie bei der Vergabe der Aufstiegsvermerke vor den Männern liegen, die Chance auf Zulassung zum Aufstiegsverfahren mit 11,1% deutlich geringer als bei den Männern mit 25,3% ist. Vergleichbar ist die Situation bei den Teilzeitbeschäftigten, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 4,2% zum Aufstiegsverfahren zugelassen werden, während die Chance bei Vollzeitbeschäftigten 19,1% beträgt. Handlungsbedarf besteht daher auch zur Erreichung der Chancengleichheit von Frauen und Teilzeitbeschäftigten bei der Zulassung zum Aufstiegsverfahren. Eine mögliche Ursache könnte in dem Zulassungsverfahren liegen, das vor der Zulassung zum Aufstieg erfolgreich absolviert werden muss. Für den aktuellen Berichtszeitraum sind keine Auswertungen über das Zulassungsverfahren vorgesehen. Es wird empfohlen diese im nächsten Berichtszeitraum aufzunehmen, um für wirkungsvolle Maßnahmen ein differenzierteres Bild zu gewinnen.

Tabelle 104

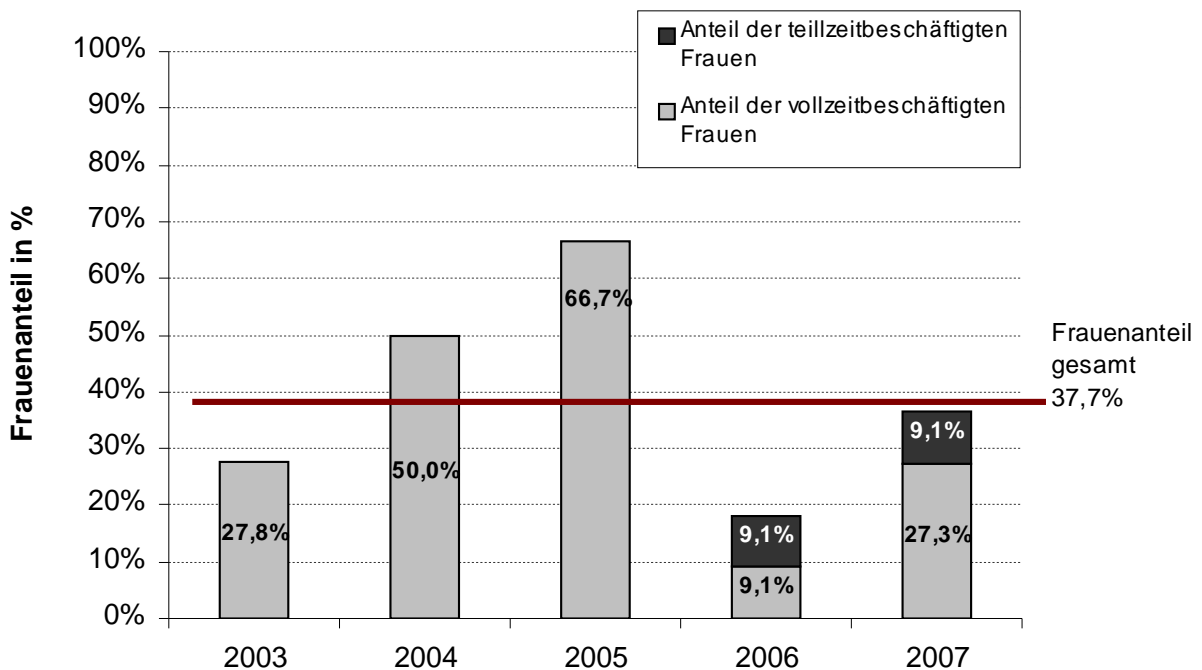
Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst nach Jahrgängen

Jahrgang	Anzahl	2003/2004						2004/2005					
		Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %		
2003	85	20	23,5%	20	23,5%	37	43,5%	37	43,5%	37	43,5%		
2004	226	69	30,5%	69	30,5%	69	30,5%	69	30,5%	69	30,5%		
2005	96	69	71,9%	69	71,9%	69	71,9%	33	34,4%	33	34,4%		
2006	121	28	23,1%	28	23,1%	28	23,1%	98	80,9%	98	80,9%		
2007	149	49	32,9%	49	32,9%	49	32,9%	76	51,0%	76	51,0%		
2008	66	6	9,1%	6	9,1%	6	9,1%	6	9,1%	6	9,1%		
Gesamt	627	227	36,2%	227	36,2%	227	36,2%	227	36,2%	227	36,2%		

Legende

Grafik 13

Prozentuale Frauenanteile bei den Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst im Vergleich 2003 bis 2007 mit Frauenanteil im Gesamtberichtszeitraum und Anteil der Teilzeitbeschäftigten



Der durchschnittliche Frauenanteil bei den Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst lag im Berichtszeitraum bei 37,7%. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (01.07.1997 bis 30.06.2003), in dem der Anteil 43% betrug, liegt eine rückläufige Tendenz vor. Allerdings sind die Frauenanteile in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich, wobei im Jahrgang 2005/2008 mit 66,7% ein Spitzenwert und im Folgejahrgang 2006/2009 der niedrigste Wert mit 18,2% erzielt wurde. Das Ziel der Geschlechterparität wurde nur in den Jahrgängen 2004/2007 sowie 2005/2008 erreicht, so dass Handlungsbedarf zur jahrgangsbezogenen Erreichung des Ziels besteht.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten (2) an den Zulassungen zum Aufstiegsverfahren (61) betrug im Gesamtberichtszeitraum 3,3%.

12.1.2 Abschluss des Aufstiegsverfahrens

In den Zahlen über den nicht bestandenen Abschluss des Aufstiegsverfahrens sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer enthalten, die die Zwischenprüfung zweimal bzw. die Wiederholungsprüfung der Abschlussprüfung endgültig nicht bestanden haben. Den Jahrgängen werden, unabhängig vom Beginn, auch die „Verkürzerinnen und Verkürzer“ sowie die „Wiederholerinnen und Wiederholer“ aus den Folge- bzw. Vorjahrgängen zugeordnet. Daraus folgt, dass die Zulassungen für den gesamten Zeitraum nicht mit den Abgängen pro Jahrgang übereinstimmen.

Tabelle 105

Abschluss des Aufstiegs in den gehobenen Verwaltungsdienst nach Jahrgängen

Jahrgang	Abschluss des Aufstiegsverfahrens (bestanden)												
	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
2000/2003	11	5	45,5%	0	0,0%	5	100,0%	6	54,5%	0	0,0%	6	100,0%
2001/2004	10	3	30,0%	0	0,0%	3	100,0%	7	70,0%	0	0,0%	7	100,0%
2002/2005	11	5	45,5%	0	0,0%	5	100,0%	6	54,5%	0	0,0%	6	100,0%
2003/2006	10	4	40,0%	0	0,0%	4	100,0%	6	60,0%	0	0,0%	6	100,0%
2004/2007	7	4	57,1%	0	0,0%	4	100,0%	3	42,9%	0	0,0%	3	100,0%
2005/2008*	entf.	entfällt	-	-	-	-	-	entfällt	-	-	-	-	-
Gesamt	49	21	42,9%	0	0,0%	21	100,0%	28	57,1%	0	0,0%	28	100,0%

Jahrgang	Abschluss des Aufstiegsverfahrens (nicht bestanden)												
	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
2000/2003	7	1	14,3%	0	0,0%	1	100,0%	6	85,7%	0	0,0%	6	100,0%
2001/2004	1	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2002/2005	2	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
2003/2006	7	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	7	100,0%	0	0,0%	7	100,0%
2004/2007	4	1	25,0%	0	0,0%	1	100,0%	3	75,0%	0	0,0%	3	100,0%
2005/2008*	entf.	entfällt	-	-	-	-	-	entfällt	-	-	-	-	-
Gesamt	21	3	14,3%	0	0,0%	3	100,0%	18	85,7%	0	0,0%	18	100,0%

*) Aufstiegsende ist immer der 01.11. jeden Jahres

Der Gesamtanteil der erfolgreichen Frauen liegt im Berichtszeitraum bei 42,9%. Betrachtet man die nicht bestandenen Aufstiegsverfahren, so liegt der Frauenanteil bei 14,3%. Dies zeigt, dass Frauen in den betrachteten Zeiträumen erfolgreicher als Männer das Aufstiegsverfahren absolvieren.

Eine differenzierte Aussage hierzu ist jedoch erst nach Analyse der einzelnen Jahrgänge möglich.

Tabelle 106

„Erfolgsquoten“ von Frauen und Männern beim Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst

Jahrgang	Aufstieg begonnen						Aufstieg erfolgreich abgeschlossen (ohne Wiederholer/ - innen)							
	davon weiblich			davon männlich			gesamt abgeschlossen		davon weiblich				davon männlich	
	abs.	in % von gesamt begonnen	in % von gesamt begonnen	abs.	in % von gesamt begonnen	in % von gesamt begonnen	abs.	in % von gesamt begonnen	abs.	in % von gesamt abgeschlossen	in % von gesamt abgeschlossen	in % von gesamt abgeschlossen	abs.	in % von gesamt abgeschlossen
2003/2006	5	27,8%	13	72,2%	10	55,6%	4	40,0%	22,2%	80,0%	6	60,0%	33,3%	46,2%
2004/2007	6	50,0%	6	50,0%	7	58,3%	4	57,1%	33,3%	66,7%	3	42,9%	25,0%	50,0%
Gesamt	11	36,7%	19	63,3%	17	56,7%	8	47,1%	26,7%	72,7%	9	52,9%	30,0%	47,4%

*) gesamt weiblich erfolgreich abgeschlossen zu gesamt weiblich begonnen

**) gesamt männlich erfolgreich abgeschlossen zu gesamt männlich begonnen

Die notwendigen Daten liegen in diesem Berichtszeitraum für die Jahrgänge 2003/2006 sowie 2004/2007 vor. Verzerrungen können durch die in den methodischen Hinweisen geschilderten Zuordnungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Erfolgsquote der Frauen lag demnach im Gesamtzeitraum bei 72,7%, die der Männer bei 47,4%. Da nur zwei Jahrgänge betrachtet werden können, ist noch keine tendenzgestützte Aussage über einen längeren Zeitraum möglich.

12.2 Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst

12.2.1 Zulassungen zum Aufstiegsverfahren

Die Zulassungen zum Verwendungsaufstieg sind nicht an feste Termine gebunden und erfolgen laufend.

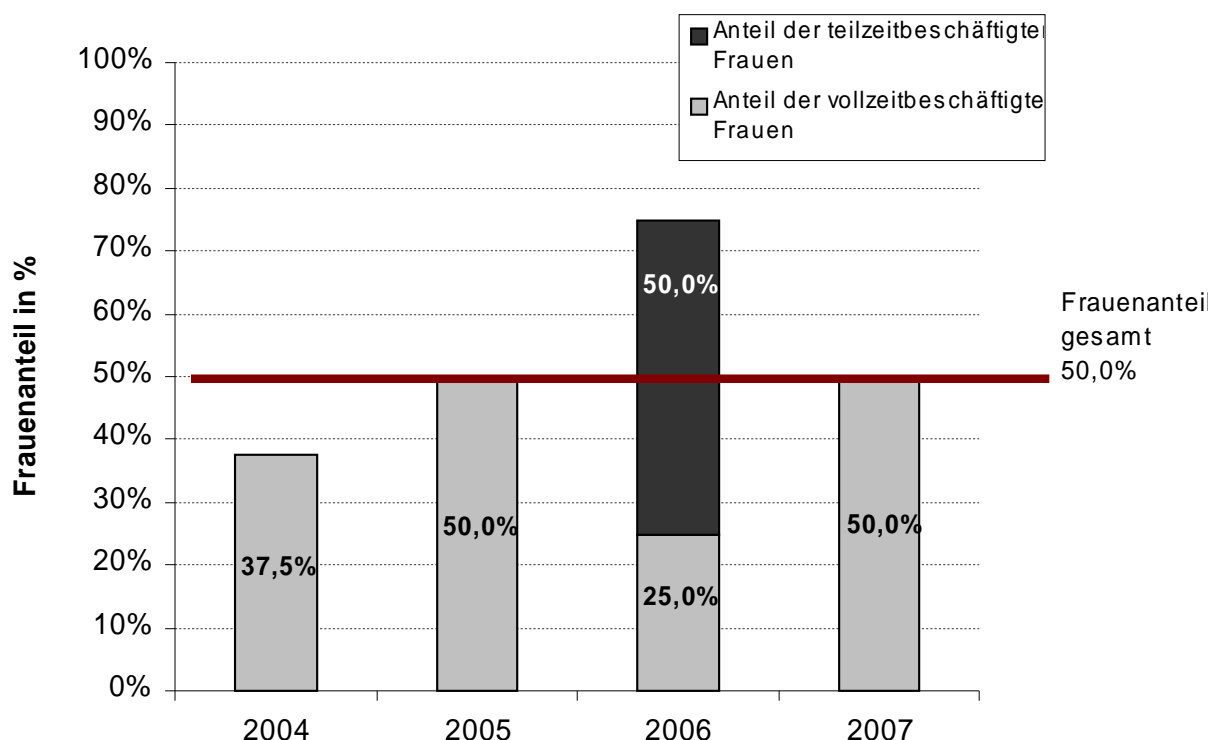
Tabelle 107

Zulassungen zum Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Gesamt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	davon TZ	in % von weibl.	davon VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	davon TZ	in % von männl.	davon VZ	in % von männl.
01.07.2003-31.12.2003	5	1	20,0%	1	100,0%	0	0,0%	4	80,0%	0	0,0%	4	100,0%
2004	20	7	35,0%	0	0,0%	7	100,0%	13	65,0%	0	0,0%	13	100,0%
2005	16	6	37,5%	0	0,0%	6	100,0%	10	62,5%	0	0,0%	10	100,0%
2006	13	5	38,5%	1	20,0%	4	80,0%	8	61,5%	0	0,0%	8	100,0%
2007	13	5	38,5%	1	20,0%	4	80,0%	8	61,5%	1	12,5%	7	87,5%
01.01.2008-30.06.2008	6	2	33,3%	1	50,0%	1	50,0%	4	66,7%	0	0,0%	4	100,0%
Gesamt	73	26	35,6%	4	15,4%	22	84,6%	47	64,4%	1	2,1%	46	97,9%
Gesamt (ohne 2003 u. 2008)	62	23	37,1%	2	8,7%	21	91,3%	39	62,9%	1	2,6%	38	97,4%

Grafik 14

Prozentuale Frauenanteile bei den Zulassungen zum Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst im Vergleich 2004 bis 2007 mit Frauenanteil im Gesamtzeitraum und Anteil der Teilzeitbeschäftigten



Die Daten zu den Jahren 2003 und 2008 sind im Gesamtjahresvergleich nur bedingt aussagekräftig, da jeweils nur ein Halbjahr enthalten ist, und wurden deshalb nicht abgebildet.

Zur Beurteilung der Chancengleichheit von Frauen und Männern bei den Zulassungen, müssten die für einen Verwendungsaufstieg in Frage kommenden Beamtinnen und Beamten des mittleren Verwaltungsdienstes (Voraussetzung u.a. Alter mind. 45 Jahre) und die Zulassungen verglichen werden. Für den aktuellen Berichtszeitraum stehen die notwendigen Daten für diese Auswertung nicht zur Verfügung. Es wird angeregt, die notwendigen Daten für den nächsten Berichtszeitraum zu ermitteln und zu analysieren.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten (2 bzw. 5) an den Zulassungen (20 bzw. 28) betrug 10% in den Jahren 2004 bis 2007, bzw. 17,9% im Gesamtberichtszeitraum. Im letzten Berichtszeitraum (1998 bis 2002) wurden keine Teilzeitbeschäftigten zugelassen. Über den gesamten Zeitraum betrachtet ist das Ziel der Chancengleichheit von Teilzeitbeschäftigten, die insgesamt über 27% der Beschäftigten ausmachen, zwar noch nicht erreicht, aber eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Für differenziertere Aussagen wären auch hier Daten über die für einen Verwendungsaufstieg in Frage kommenden Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten erforderlich.

Von 2004 bis 2007 wurden 50% Frauen zum Verwendungsaufstieg zugelassen. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (1998 bis 2002), in dem der Frauenanteil bei 5% lag, ist auch hier eine positive Entwicklung eingetreten. Die Zahl der Zulassungen ist insgesamt niedrig, so dass sich Einzelfälle prozentual stark auswirken, weshalb der Frauenanteil im Gesamtzeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 57,1% beträgt. Das Ziel der Geschlechterparität kann als erreicht angesehen werden, wobei die weitere Entwicklung auch hinsichtlich der Zulassungen von Männern beobachtet werden sollte.

12.2.2 Abschluss des Aufstiegsverfahrens

Die Zahlen über den nicht bestandenen Abschluss des Aufstiegsverfahrens enthalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Aufstiegsverfahren endgültig nicht bestanden haben. Dazu gehören sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Aufstiegsverfahren, die auf die Wiederholungsprüfung verzichtet, als auch diejenigen, die die Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.

Tabelle 108

Abschluss des Verwendungsaufstiegs vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst
01.07.2003 bis 30.06.2008

	Abschluss des Aufstiegsverfahrens (bestanden)												
	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
01.07.2003 31.12.2003	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
2004	4	3	75,0%	2	66,7%	1	33,3%	1	25,0%	0	0,0%	1	100,0%
2005	6	2	33,3%	0	0,0%	2	100,0%	4	66,7%	0	0,0%	4	100,0%
2006	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
2007	4	3	75,0%	2	66,7%	1	33,3%	1	25,0%	0	0,0%	1	100,0%
01.01.2008 30.06.2008	3	2	66,7%	0	0,0%	2	100,0%	1	33,3%	0	0,0%	1	100,0%
Gesamt	19	10	52,6%	4	40,0%	6	60,0%	9	47,4%	0	0,0%	9	100,0%
Gesamt (ohne 2003 u. 2008)	15	8	53,3%	4	50,0%	4	50,0%	7	46,7%	0	0,0%	7	100,0%

	Abschluss des Aufstiegsverfahrens (nicht bestanden)												
	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
01.07.2003 31.12.2003	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2004	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2005	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
2006	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2007	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
01.01.2008 30.06.2008	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Gesamt (ohne 2003 u. 2008)	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%

Von insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat nur ein Beschäftigter die Abschlussprüfung nicht bestanden, dies entspricht einer Durchfallquote von 5,0%. Für unterschiedliche Erfolgsaussichten von Frauen und Männern bestehen keine Anhaltspunkte.

12.3 Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst

12.3.1 Zulassungen zum Aufstiegsverfahren

PeCon

Die Zulassungen zum Aufstieg vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst sind nicht an feste Termine gebunden und erfolgen laufend.

Voraussetzung für die Zulassung zum Aufstiegsverfahren ist u.a. die Vergabe eines Aufstiegsvermerkes in der dienstlichen Beurteilung. Für eine Beurteilung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, bzw. Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten ist ein Vergleich der jeweiligen Anteile an den vergebenen Aufstiegsvermerken und den Zulassungen zum Aufstiegsverfahren sinnvoll. Die Zahlen zu den in Frage kommenden Beurteilten sowie zu den vergebenen Aufstiegsvermerken sind der Beurteilungsstatistik 2003 entnommen.

Bei den Zahlen aus der Beurteilungsstatistik 2003 sind bei den in Frage kommenden Beurteilten und den vergebenen Aufstiegsvermerken auch Angestellte (bezieht sich noch auf BAT) enthalten. Die Zahlen für die Angestellten sind mit Ungenauigkeiten verbunden, da auch Dienstkräfte auf Stellen der VergGr. IVa enthalten sind, die nach den Beurteilungsrichtlinien keinen Aufstiegsvermerk erhalten können.

Der Vergleich zwischen den vergebenen Aufstiegsvermerken an Beamtinnen und Beamte sowie Angestellte und den Zulassungen am Aufstiegsverfahren, das ausschließlich von Beamten absolviert wird, ist dennoch möglich, da nur 11 von 235 Aufstiegsvermerken (entspricht 4,7%) an Angestellte vergeben wurden.

Tabelle 109

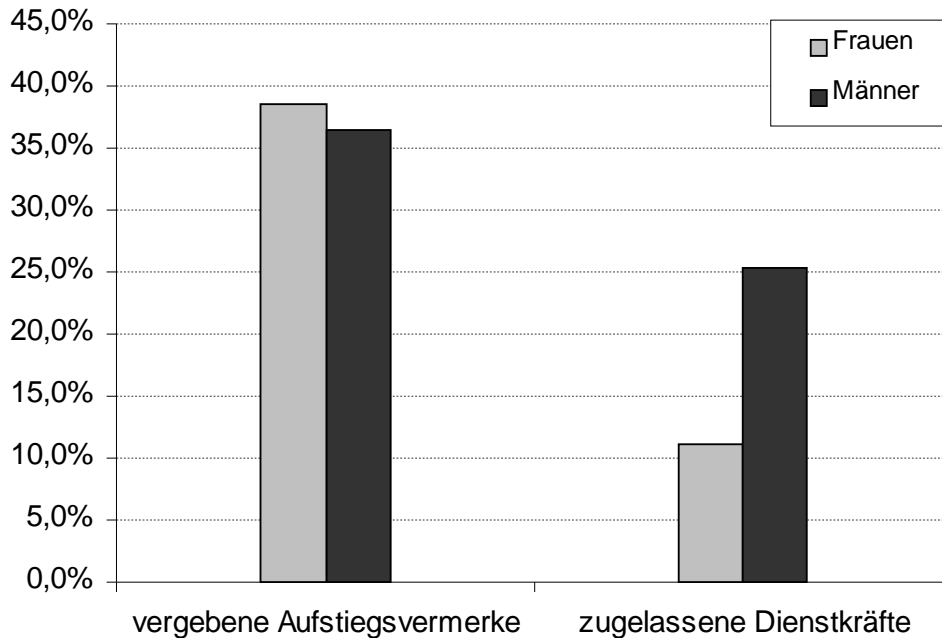
Darstellung der Aufstiegsvermerke und der Zulassungen zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst

	Anzahl	Männer		Frauen	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
1. Stufe	23	9	39%	14	61%
2. Stufe	6	3	50%	3	50%
3. Stufe	4	1	25%	3	75%
4. Stufe	3	1	33%	2	67%
5. Stufe	5	2	40%	3	60%
6. Stufe	3	1	33%	2	67%
7. Stufe	3	1	33%	2	67%
8. Stufe	3	1	33%	2	67%
9. Stufe	3	1	33%	2	67%
10. Stufe	3	1	33%	2	67%
11. Stufe	3	1	33%	2	67%
12. Stufe	3	1	33%	2	67%
13. Stufe	3	1	33%	2	67%
14. Stufe	3	1	33%	2	67%
15. Stufe	3	1	33%	2	67%
16. Stufe	3	1	33%	2	67%
17. Stufe	3	1	33%	2	67%
18. Stufe	3	1	33%	2	67%
19. Stufe	3	1	33%	2	67%
20. Stufe	3	1	33%	2	67%

10/08
10/08

Grafik 15

Vergleich der Anteile von vergebenen Aufstiegsvermerken (Beurteilungsjahr 2003) an in Frage kommende Beurteilte sowie von zugelassenen Dienstkräften (Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst) an vergebenen Aufstiegsvermerken von Frauen und Männern vom 01.07.2003 bis 30.06.2008



Bei der Vergabe der Aufstiegsvermerke sind die Chancen von Frauen (42,5%) und Männern (38,3%) ausgeglichen, wobei ein leichter Vorteil für Frauen besteht. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (1998 bis 2002), in dem das Beurteilungsjahr 1999 analysiert und Handlungsbedarf bei der Vergabe von Aufstiegsvermerken an Frauen festgestellt wurde, ist hier eine deutliche Verbesserung eingetreten.

Auch die Chancen von Teilzeit- (38,2%) und Vollzeitbeschäftigten (40,2%) einen Aufstiegsvermerk zu erhalten, sind insgesamt ausgeglichen. Anders stellt sich die Situation bei den männlichen Teilzeitbeschäftigten dar. Hier erhalten nur 18,8% der in Frage kommenden Beschäftigten einen Aufstiegsvermerk, also um 20,4 %-Punkte weniger als Vollzeitbeschäftigte, deren Anteil 39,2% beträgt. Die Zahl der in Frage kommenden teilzeitbeschäftigten Männer ist mit 16 Personen insgesamt niedrig, so dass die Aussagekraft dieser Werte sehr eingeschränkt ist. Die Entwicklung ist für diesen Personenkreis dennoch zu beobachten.

Bei den Zulassungen zum Aufstiegsverfahren wird der leichte Vorteil von Frauen gegenüber Männern bei der Vergabe der Aufstiegsvermerke in einen Vorteil der Männer umgekehrt, da diese eine um 6,7% höhere Zulassungschance als Frauen haben. Bei Frauen sinkt die Chance auf Zulassung (27,1%) im Vergleich zur Chance auf einen Aufstiegsvermerk (42,5%) um 15,4%-Punkte, bei den Männern um 4,5%-Punkte (Chance auf Zulassung 33,8%, Chance auf Aufstiegsvermerk 38,3%). Auch Teilzeitbeschäftigte, haben auf Zulassung zum Aufstiegsverfahren mit 17,2% eine deutlich geringere Chance als Vollzeitbeschäftigte mit 33,0%. Es besteht deshalb Handlungsbedarf, die Zulassungschancen von Frauen und Teilzeitbeschäftigten zu verbessern.

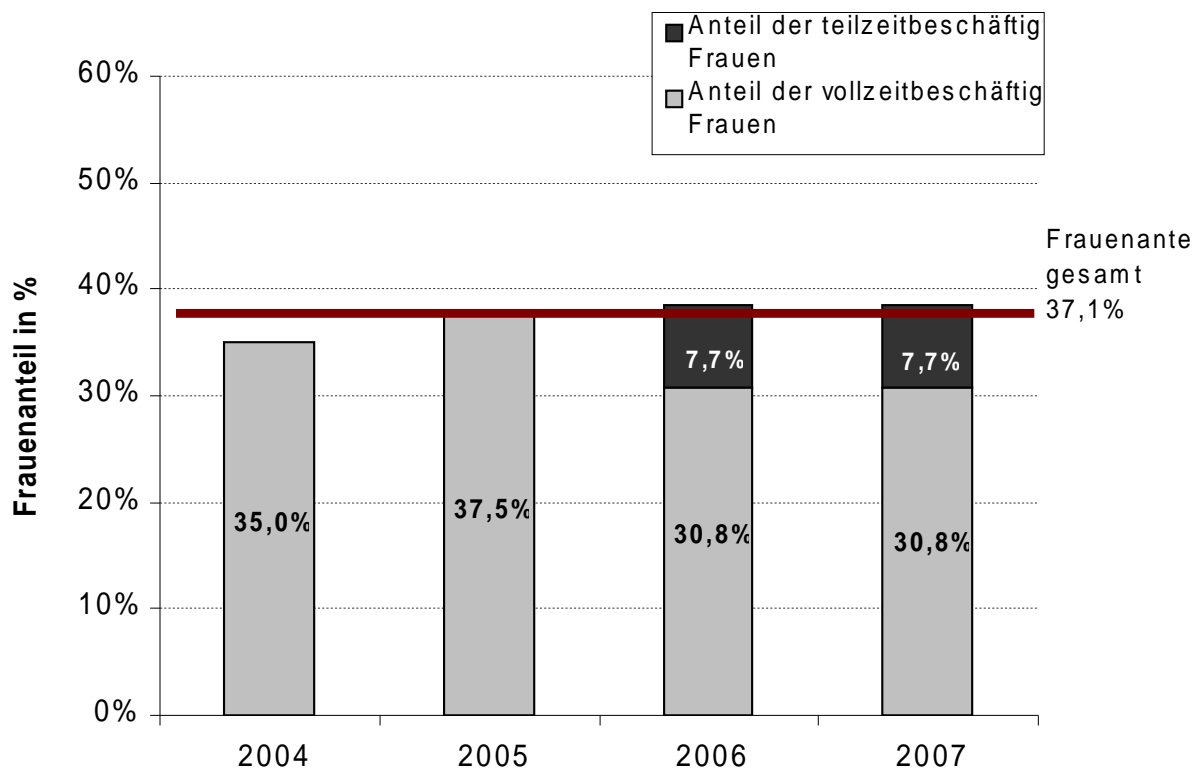
Tabelle 110

Zulassungen zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
01.07.2003- 31.12.2003	5	1	20,0%	1	100,0%	0	0,0%	4	80,0%	0	0,0%	4	100,0%
2004	20	7	35,0%	0	0,0%	7	100,0%	13	65,0%	0	0,0%	13	100,0%
2005	16	6	37,5%	0	0,0%	6	100,0%	10	62,5%	0	0,0%	10	100,0%
2006	13	5	38,5%	1	20,0%	4	80,0%	8	61,5%	0	0,0%	8	100,0%
2007	13	5	38,5%	1	20,0%	4	80,0%	8	61,5%	1	12,5%	7	87,5%
01.01.2008- 30.06.2008	6	2	33,3%	1	50,0%	1	50,0%	4	66,7%	0	0,0%	4	100,0%
Gesamt	73	26	35,6%	4	15,4%	22	84,6%	47	64,4%	1	2,1%	46	97,9%
Gesamt (ohne 2003 u. 2008)	62	23	37,1%	2	8,7%	21	91,3%	39	62,9%	1	2,6%	38	97,4%

Grafik 16

Prozentuale Frauenanteile bei den Zulassungen zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst im Vergleich 2004 bis 2007 mit Frauenanteil im Gesamtberichtszeitraum und Anteil der Teilzeitbeschäftigten



Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten (5) an den Zulassungen (73) betrug im Gesamtberichtszeitraum 6,8%.

12.3.2 Abschluss des Aufstiegsverfahrens

PeCom

Die Zahlen über den nicht bestandenen Abschluss des Aufstiegsverfahrens enthalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Aufstiegsverfahren endgültig nicht bestanden haben. Dazu gehören sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Aufstiegsverfahren, die auf die Wiederholungsprüfung verzichtet, als auch diejenigen, die die Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben.

Tabelle 111

Abschluss des Aufstiegs vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008

	Abschluss des Aufstiegsverfahrens (bestanden)												
	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
01.07.2003 31.12.2003	7	2	28,6%	0	0,0%	2	100,0%	5	71,4%	0	0,0%	5	100,0%
2004	16	3	18,8%	1	33,3%	2	66,7%	13	81,3%	0	0,0%	13	100,0%
2005	9	2	22,2%	0	0,0%	2	100,0%	7	77,8%	0	0,0%	7	100,0%
2006	12	7	58,3%	3	42,9%	4	57,1%	5	41,7%	0	0,0%	5	100,0%
2007	19	4	21,1%	1	25,0%	3	75,0%	15	78,9%	0	0,0%	15	100,0%
01.01.2008 30.06.2008	7	5	71,4%	0	0,0%	5	100,0%	2	28,6%	0	0,0%	2	100,0%
Gesamt	70	23	32,9%	5	21,7%	18	78,3%	47	67,1%	0	0,0%	47	100,0%
Gesamt (ohne 2003 u. 2008)	56	16	28,6%	5	31,3%	11	68,8%	40	71,4%	0	0,0%	40	100,0%

	Abschluss des Aufstiegsverfahrens (nicht bestanden)												
	Ge- samt	davon weiblich						davon männlich					
		absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von weibl.	da- von VZ	in % von weibl.	absolut	in % von gesamt	da- von TZ	in % von männl.	da- von VZ	in % von männl.
01.07.2003 31.12.2003	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2004	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2005	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
2006	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
2007	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
01.01.2008 30.06.2008	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Gesamt (ohne 2003 u. 2008)	1	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%

Von insgesamt 71 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat nur ein Beschäftigter das Aufstiegsverfahren nicht erfolgreich abgeschlossen. Dies entspricht einer Quote von 1,4%. Für unterschiedliche Erfolgsaussichten von Frauen und Männern bestehen keine Anhaltspunkte.

13 Angestelltenlehrgänge I und II

Aus dem zugrunde liegenden Datenmaterial lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten:

- Angestelltenlehrgang I:
 - Im Berichtszeitraum (Jahrgang 2004/2005 bis Jahrgang 2008/2009) nahmen insgesamt 67 Beschäftigte am Angestelltenlehrgang I teil, davon waren 67,2% weiblich, 32,8% männlich und 17,9% teilzeitbeschäftigt, 82,1% vollzeitbeschäftigt (Tabelle 112);
 - 62 Teilnehmerinnen/Teilnehmer (Jahrgang 2003/2004 bis Jahrgang 2007/2008) haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen, davon 71,0% Frauen und 29,0% Männer bzw. 22,6% Teilzeitbeschäftigte und 77,4% Vollzeitbeschäftigte (Tabelle 113);
 - Die „Erfolgsquote“ der Frauen lag in den Jahrgängen 2004/2005 bis 2007/2008 insgesamt bei 76,2%, die der Männer bei 61,9% (Tabelle 114);
- Angestelltenlehrgang II:
 - Im Berichtszeitraum (Jahrgang 2003/2005 bis Jahrgang 2007/2009) nahmen insgesamt 152 Beschäftigte am Angestelltenlehrgang II teil, davon waren 78,9% weiblich, 21,1% männlich und 9,9% teilzeitbeschäftigt, 90,1% vollzeitbeschäftigte (Tabelle 115);
 - 138 Teilnehmerinnen/Teilnehmer (Jahrgang 2001/2003 bis Jahrgang 2005/2007) haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen, davon 74,6% Frauen und 25,4% Männer bzw. 13,8% Teilzeitbeschäftigte und 66,2% Vollzeitbeschäftigte (Tabelle 116);
 - Die „Erfolgsquote“ der Frauen lag in den Jahrgängen 2003/2005 bis 2005/2007 insgesamt bei 73,5%, die der Männer bei 71,4% (Tabelle 117);

Tabelle 112

Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang I im Zeitraum 2004 – 2008 begonnen haben (inklusive Wiederholer)

ALI	Ges.	davon weiblich																		
		davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurlaubung			davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurlaubung			
		abs.	in % von ges.	in % von weibl.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	
1.1.04/05	28	19	67,9%	100,0%	67,9%	19	100,0%	67,9%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.05/06	20	14	70,0%	57,1%	40,0%	8	57,1%	40,0%	6	42,9%	30,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.06/07	13	8	61,5%	50,0%	30,8%	4	50,0%	30,8%	4	50,0%	30,8%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.07/08	2	1	50,0%	100,0%	50,0%	1	100,0%	50,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.08/09	4	3	75,0%	33,3%	25,0%	1	33,3%	25,0%	2	66,7%	50,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
Gesamt	67	45	67,2%	73,3%	49,3%	33	73,3%	49,3%	12	26,7%	17,9%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%

ALI	Ges.	davon männlich																		
		davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurlaubung			davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurlaubung			
		abs.	in % von ges.	in % von männl.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	
1.1.04/05	28	9	32,1%	100,0%	32,1%	9	100,0%	32,1%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.05/06	20	6	30,0%	100,0%	30,0%	6	100,0%	30,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.06/07	13	5	38,5%	100,0%	38,5%	5	100,0%	38,5%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.07/08	2	1	50,0%	100,0%	50,0%	1	100,0%	50,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.1.08/09	4	1	25,0%	100,0%	25,0%	1	100,0%	25,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
Gesamt	67	22	32,8%	100,0%	32,8%	22	100,0%	32,8%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%

Tabelle 113

Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang I im Zeitraum 2004 – 2008 erfolgreich abgeschlossen haben (inklusive Wiederholer)

AL I	Ges.	davon weiblich										davon männlich									
		in % von ges.		davon in VZ		davon in TZ		davon in Beurlaubung		in % von ges.		davon in VZ		davon in TZ		davon in Beurlaubung					
		abs.	in % von weibl.	abs.	in % von weibl.	abs.	in % von weibl.	abs.	in % von weibl.	abs.	in % von männl.	abs.	in % von männl.	abs.	in % von männl.	abs.	in % von männl.				
03/ März 04	17	12	70,6%	7	58,3%	41,2%	5	41,7%	29,4%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
04/ März 05	19	13	68,4%	13	100,0%	68,4%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
05/ März 06	12	10	83,3%	5	50,0%	41,7%	5	50,0%	41,7%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
06/ März 07	13	8	61,5%	4	50,0%	30,8%	4	50,0%	30,8%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
07/ März 08	1	1	100,0%	1	100,0%	100,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
Gesamt	62	44	71,0%	30	68,2%	48,4%	14	31,8%	22,6%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
03/ März 04	17	5	29,4%	5	100,0%	29,4%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
04/ März 05	19	6	31,6%	6	100,0%	31,6%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
05/ März 06	12	2	16,7%	2	100,0%	16,7%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
06/ März 07	13	5	38,5%	5	100,0%	38,5%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
07/ März 08	1	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					
Gesamt	62	18	29,0%	18	100,0%	29,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%					

Angestelltenlehrgänge I und II

Tabelle 114

„Erfolgsquoten“ der weiblichen und männlichen Teilnehmer an den Angestelltenlehrgänge I der Jahrgänge 2004/2005 – 2007/2008

Tabelle 115

Anzahl der Frauen und Männer, die an den Angestelltenlehrgängen I und II im Zeitraum 2003 – 2007 begonnen haben (inklusive Wiederholer)

AL II	Ges.	davon weiblich											
		davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurlaubung			davon in Beurlaubung		
		abs.	in % von ges.	in % von weibl.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.
1.9.03/06	26	35	76,1%	30	85,7%	65,2%	5	14,3%	10,9%	0	0,0%	0,0%	0,0%
1.9.04/06	46	35	76,1%	33	94,3%	71,7%	2	5,7%	4,3%	0	0,0%	0,0%	0,0%
1.9.05/07	27	21	77,8%	18	85,7%	66,7%	3	14,3%	11,1%	0	0,0%	0,0%	0,0%
1.9.06/08	18	18	100,0%	15	83,3%	83,3%	3	16,7%	16,7%	0	0,0%	0,0%	0,0%
1.9.07/09	15	12	80,0%	10	83,3%	66,7%	2	16,7%	13,3%	0	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	152	120	78,9%	107	89,2%	70,4%	13	10,8%	8,6%	0	0,0%	0,0%	0,0%
1.1.04/05	28	19	67,9%	19	67,9%	67,9%	13	68,4%	46,4%	68,4%	6	31,6%	21,4%
1.1.05/06	20	14	70,0%	6	30,0%	60,0%	10	83,3%	50,0%	71,4%	2	16,7%	10,0%
1.1.06/07	13	8	61,5%	5	38,5%	100,0%	13	100,0%	61,5%	100,0%	5	38,5%	38,5%
1.1.07/08	2	1	50,0%	1	50,0%	100,0%	1	100,0%	50,0%	100,0%	0	0,0%	0,0%
Gesamt	63	42	66,7%	21	33,3%	44,4%	32	71,1%	50,8%	67,7%	13	28,9%	20,6%
1.9.03/05	46	11	23,9%	11	100,0%	23,9%	0	0,0%	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.9.04/06	46	11	23,9%	10	90,9%	21,7%	1	9,1%	2,2%	2,2%	0	0,0%	0,0%
*) 1.9.05/07	127	127	100,0%	127	100,0%	100,0%	127	100,0%	100,0%	100,0%	0	0,0%	0,0%
1.9.06/08	18	0	0,0%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
1.9.07/09	15	4	26,7%	4	100,0%	26,7%	0	0,0%	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%
Gesamt	152	32	21,1%	30	93,8%	19,7%	2	6,3%	1,3%	1,3%	0	0,0%	0,0%

Tabelle 116

Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang II im Zeitraum 2003 – 2007 erfolgreich abgeschlossen haben

AL II	Ges.	davon weiblich											
		davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurteilung			davon in Beurteilung		
		abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.	abs.	in % von weibl.	in % von ges.
1.9.01/03	27	20	74,1%	16	80,0%	59,3%	4	20,0%	14,8%	0	0,0%	0,0%	
1.9.02/04	24	16	66,7%	12	75,0%	50,0%	4	25,0%	16,7%	0	0,0%	0,0%	
1.9.03/05	35	26	74,3%	21	80,8%	60,0%	5	19,2%	14,3%	0	0,0%	0,0%	
1.9.04/06	35	27	77,1%	25	92,6%	71,4%	2	7,4%	5,7%	0	0,0%	0,0%	
1.9.05/07	17	14	82,4%	11	78,6%	64,7%	3	21,4%	17,6%	0	0,0%	0,0%	
Gesamt	138	103	74,6%	85	82,5%	61,6%	18	17,5%	13,0%	0	0,0%	0,0%	

AL II	Ges.	davon männlich											
		davon in VZ			davon in TZ			davon in Beurteilung			davon in Beurteilung		
		abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.	abs.	in % von männl.	in % von ges.
1.9.01/03	27	7	25,9%	7	100,0%	25,9%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	
1.9.02/04	24	8	33,3%	8	100,0%	33,3%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	
1.9.03/05	35	9	25,7%	9	100,0%	25,7%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	
1.9.04/06	35	8	22,9%	7	87,5%	20,0%	1	12,5%	2,9%	0	0,0%	0,0%	
1.9.05/07	17	3	17,6%	3	100,0%	17,6%	0	0,0%	0,0%	0	0,0%	0,0%	
Gesamt	138	35	25,4%	34	97,1%	24,6%	1	2,9%	0,7%	0	0,0%	0,0%	

Tabelle 117

„Erfolgsquoten“ der weiblichen und männlichen Teilnehmer an den Angestelltenlehrgänge II der Jahrgänge 2003/2005 – 2005/2007

AL II	Lehrgang begonnen (inkl. Wiederholer)						Lehrgang erfolgreich abgeschlossen (inklusive Wiederholer)								
	davon weiblich			davon männlich			gesamt abgeschlossen			davon weiblich			davon männlich		
	abs.	in % von ges. begonnen		abs.	in % von ges. begonnen		abs.	in % von ges. begonnen		abs.	in % von ges. abgeschlossen		abs.	in % von ges. abgeschlossen	
	ges. begonnen			ges. begonnen			ges. abgeschlossen			ges. abgeschlossen			ges. abgeschlossen		
1.9.03/05	46	76,1%	35	11	23,9%	35	76,1%	26	74,3%	26	56,5%	9	25,7%	19,6%	81,8%
1.9.04/06	46	76,1%	35	11	23,9%	35	76,1%	27	77,1%	27	58,7%	8	22,9%	17,4%	72,7%
1.9.05/07	27	77,8%	21	6	22,2%	17	63,0%	14	82,4%	14	51,9%	3	17,6%	11,1%	50,0%
Gesamt	119	76,5%	91	28	23,5%	87	73,1%	67	77,0%	67	56,3%	20	23,0%	16,8%	71,4%

*) gesamt weiblich erfolgreich abgeschlossen zu gesamt weiblich begonnen

***) gesamt männlich erfolgreich abgeschlossen zu gesamt männlich begonnen

14 Beförderungen/Höhergruppierungen

**Trotz positiver Entwicklungen ist Chancengleichheit von Frauen noch nicht erreicht;
Ausgeprägter Handlungsbedarf besteht bei den Teilzeitbeschäftigten**

Ziele:

Leitsätze 2000, Leitsatz 1: „Der Auftrag: Chancengleichheit für Frauen“ i.V.m. Art. 2 Abs. 1, Satz 2, Spiegelstrich 2 BayGIG

„Ziel der Förderung ist insbesondere..., die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu sichern,...“

Leitsätze 2000, Leitsatz 7: „Teilzeitkräfte bekommen volle Anerkennung“

Ziel 5

„Die Stadt München schöpft alle Möglichkeiten aus, den Teilzeitbeschäftigten gleichwertige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten wie Vollzeitbeschäftigten zu bieten.“

Art. 14 Abs. 1 Satz 2 BayGIG:

„Teilzeitbeschäftigung darf sich nicht nachteilig auf die dienstliche Beurteilung und Beförderung auswirken.“

Fazit:

- Die Beförderungs- und Höhergruppierungschancen von Frauen und Männern sind in der Gesamtbetrachtung ausgeglichen.
Bei den Beförderungen nach A7 und im gehobenen Dienst bzw. im höheren Dienst ab BesGr. A15 entspricht der Anteil der Frauen an den Beförderungen noch nicht dem Anteil der Frauen an der darunter liegenden Besoldungsgruppe, obwohl im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum (2000- 2003) nahezu durchgängig eine positive Entwicklung eingetreten ist.
- Teilzeitkräfte hatten im Vergleich zu Vollzeitkräften eine um 6,7 bis 8,4%-Punkte geringere Beförderungschance bzw. eine um 6,9 bis 7,3%-Punkte geringere Höhergruppierungschance. Betroffen sind überwiegend Frauen (83% der Teilzeitkräfte).

Handlungsbedarf/- empfehlungen:

- Bei den Beförderungen und Höhergruppierungen besteht Handlungsbedarf zur Sicherung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in einzelnen Besoldungs- und Entgeltgruppen.
Maßnahmen müssen im Vorfeld der Beförderungen ansetzen, da die rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. beamtenrechtliche Wartezeiten) kaum beeinflussbar sind. Ansatzpunkte ergeben sich u.U. bei der dienstlichen Beurteilung, den Zulassungen zum Aufstiegsverfahren, den Stellenbesetzungen sowie bei den Anträgen auf Stellenhebungen. Um ein umfassendes Bild für die Ursachen zu erhalten, wird empfohlen, im nächsten Bericht eine Analyse der Stellenhebungen hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten durchzuführen und die Ergebnisse der verschiedenen Analysen zu vernetzen.

- Da die geringeren Entwicklungschancen von Teilzeitbeschäftigten bereits in der Gesamtbetrachtung der Beförderungen und Höhergruppierungen virulenter als beim Vergleich von Frauen und Männern sind, besteht hier noch großer Handlungsbedarf, zumal überwiegend Frauen betroffen sind. Für den nächsten Berichtszeitraum wird eine differenzierte Betrachtung der Anteile der Teilzeitbeschäftigten bei den Beförderungen und Höhergruppierungen und an den jeweils darunter liegenden Besoldungs- und Entgeltgruppen für sinnvoll erachtet.

Auf der Basis der Anteile der Beförderungen/Höhergruppierungen an den Beschäftigten wird für den Berichtszeitraum 2003 bis 2008 erstmals jährlich die „Beförderungs- /Höhergruppierungschance“ insgesamt sowie von Frauen und Männern bzw. Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten ermittelt. Ein Vergleich zu den vorherigen Berichtszeiträumen ist deshalb für diesen Blickwinkel nicht möglich.

Die Beförderungs- /Höhergruppierungschancen sind ausgeglichen, wenn der Anteil der Beförderungen/Höhergruppierungen an den befristet und unbefristet Beschäftigten gesamt und bei Frauen und Männern bzw. Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten jeweils gleich ist.

Als Stichtag für die Ermittlung der befristet und unbefristet Beschäftigten wurde der 30.06.2003 (Beamte) bzw. der 30.09.2005 (Tarifbeschäftigt) für den gesamten Berichtszeitraum herangezogen, da für die einzelnen Jahre aufgrund der paul@-Einführung keine plausiblen Daten zur Verfügung stehen. Die ermittelten Kennzahlen für die einzelnen Jahre sind dennoch aussagefähig, da es im Personalbestand keine gravierenden Veränderungen gab. Für künftige Berichte können die Stichtagsdaten jährlich ermittelt werden.

14.1 Beförderungen

14.1.1 Beförderungen von Frauen und Männern

Tabelle 118

Anteile der Beförderungen (Bef.) von Frauen und Männern an den Beschäftigten vom 01.07.2003 bis 30.06.2008

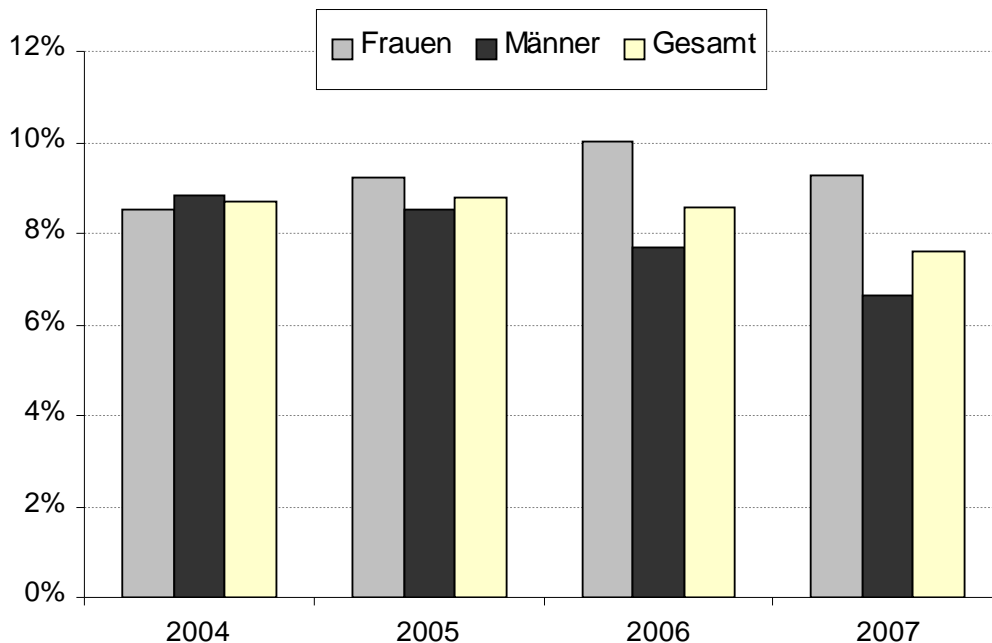
Zeitraum	befr. und unbefr. Besch.**)	Bef. Ges.	Anteil Beförderung in %	davon weiblich			davon männlich			Diff. weib./männl. in %-Pkten.
				befr. und unbefr. Besch.**)	Bef. Ges.	Anteil Beförderung weibl. in %	befr. und unbefr. Besch.**)	Bef. Ges.	Anteil Beförderung männl. in %	
2003*	9.497	548	5,8%	3.565	169	4,7%	5.932	379	6,4%	-1,7%
2004	9.497	827	8,7%	3.565	304	8,5%	5.932	523	8,8%	-0,3%
2005	9.497	835	8,8%	3.565	329	9,2%	5.932	506	8,5%	0,7%
2006	9.497	815	8,6%	3.565	358	10,0%	5.932	457	7,7%	2,3%
2007	9.497	724	7,6%	3.565	330	9,3%	5.932	394	6,6%	2,7%
2008*	9.497	502	5,3%	3.565	211	5,9%	5.932	291	4,9%	1,0%
Gesamt	9.497	4.251	44,8%	3.565	1.701	47,7%	5.932	2.550	43,0%	4,7%

*) Halbjahr (01.07. - 31.12.2003, 01.01. - 30.06.2008)

**) Stichtag 30.06.2003

Grafik 17

Vergleich der Beförderungen von Frauen, Männern und gesamt von 2004 bis 2007



Die Beförderungen von Frauen und Männern sind insgesamt ausgeglichen. Der Unterschied (Differenz der Anteile der Beförderungen von Frauen und Männern an den jeweiligen Beschäftigten) betrug jährlich im Berichtszeitraum maximal 2,7%-Punkte im Jahr 2007 zugunsten der Frauen. In den Kalenderjahren 2004 bis 2006 schwankte die Beförderungschance insgesamt lediglich um 0,1 %-Punkte, während im Jahr 2007 ein Rückgang von 8,6% auf 7,6% zu verzeichnen war. Ob dies eine einmalige Abweichung ist, oder ob insgesamt ein Rückgang der Beförderungen gegeben ist, kann erst im nächsten Berichtszeitraum beurteilt werden.

Ein differenziertere Aussage ist nach Analyse der Beförderungen nach den einzelnen Besoldungsgruppen möglich.

PeCon

Eine dem Anteil der Frauen adäquate Beförderungssituation ist dann gegeben, wenn die Differenz zwischen dem Frauenanteil an Beförderungen und dem Frauenanteil an der jeweils darunter liegenden Besoldungsgruppe „0“ beträgt. Bei einem negativen Ergebnis der Differenz ist die Chancengleichheit von Frauen nicht erreicht und der Frauenanteil in der höheren Besoldungsgruppe sinkt künftig.

Die darunter liegende Besoldungsgruppe ist nicht für alle Beförderungen eindeutig zuordenbar, so dass in diesen Fällen die Differenz nicht ermittelt werden konnte.

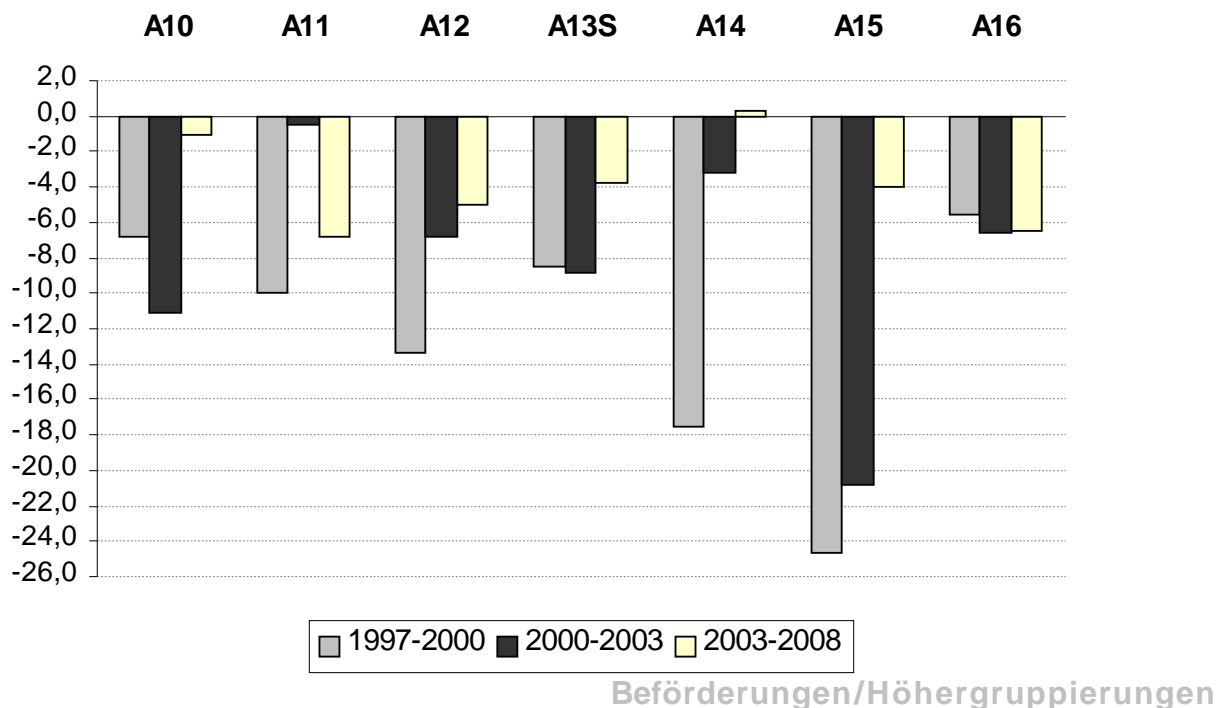
Tabelle 119

Beförderungen (inkl. Frauenanteile an Beförderungen und an den darunter liegenden Besoldungsgruppen) vom 01.07.2003 bis 30.06.2008

Beförderung nach BesGr.	Bef. Gesamt*	weiblich		männlich		Frauenanteil an der darunterliegen- den BesGr. zum 30.06.200		Differenz zwischen Frauenanteil an Beförderungen und an der darunterliegenden BesGr. in %-Punkten
		abs.	in %	abs.	in %	BesGr.	Anteil	
A 4	8	0	0,0%	8	100,0%	A 3	0,0%	-
A 5S	13	0	0,0%	13	100,0%	A 4	0,0%	-
A 6S	9	0	0,0%	9	100,0%	A 5S	1,0%	-1,0
A 6	24	3	12,5%	21	87,5%	-	-	-
A 7	504	179	35,5%	325	64,5%	A 6	51,0%	-15,5
A 8	551	165	29,9%	386	70,1%	A 7	16,0%	13,9
A 9S	364	133	36,5%	231	63,5%	A 8	29,0%	7,5
A 9S+Z	199	74	37,2%	125	62,8%	A 9S	15,0%	22,2
A 9	102	28	27,5%	74	72,5%	-	-	-
A 10	595	321	53,9%	274	46,1%	A 9	55,0%	-1,1
A 11	426	184	43,2%	242	56,8%	A 10	50,0%	-6,8
A 12	325	143	44,0%	182	56,0%	A 11	49,0%	-5,0
A 13S	147	40	27,2%	107	72,8%	A 12	31,0%	-3,8
A 13S+Z	1	0	0,0%	1	100,0%	-	-	-
A 13	72	26	36,1%	46	63,9%	-	-	-
A 14	562	277	49,3%	285	50,7%	A 13	49,0%	0,3
A 14+Z	4	1	25,0%	3	75,0%	-	-	-
A 15	262	110	42,0%	152	58,0%	A 14	46,0%	-4,0
A 15+Z	8	3	37,5%	5	62,5%	-	-	-
A 16	54	10	18,5%	44	81,5%	A 15	25,0%	-6,5
A 16+Z	1	0	0,0%	1	100,0%	-	-	-
B 2	9	1	11,1%	8	88,9%	A 16	19,0%	-7,9
B 3	4	0	0,0%	4	100,0%	-	-	-
B 4	7	3	42,9%	4	57,1%	-	-	-
Gesamt	4.251	1.701	40,0%	2.550	60,0%			

Grafik 18

Vergleich der Anteile von Beamtinnen an Beförderungen und der Frauenanteile an den darunter liegenden Besoldungsgruppen (durch Ermittlung der Differenz der prozentualen Frauenanteile) in den Berichtszeiträumen 1997- 2000, 2000- 2003 und 2003 - 2008 bei ausgewählten Besoldungsgruppen im gehobenen und höheren Dienst mit Handlungsbedarf in den letzten Berichtszeiträumen



Der Anteil von Frauen an den Beförderungen liegt insgesamt bei 40,0%. Dies entspricht den Werten aus den letzten Berichtszeiträumen 1997- 2000 und 2000- 2003¹⁾.

Betrachtet man einzelne ausgewählte Besoldungsgruppen sind jedoch Veränderungen eingetreten:

Im gehobenen Dienst liegt der Frauenanteil an den Beförderungen ab dem ersten Beförderungsamt (A10) unter dem Anteil an der darunter liegenden Besoldungsgruppe. Der höchste „Negativwert“ von 6,8%-Punkten ist bei den Beförderungen nach A11 zu verzeichnen. Hier ist auch im Vergleich zum Berichtszeitraum 2000- 2003 eine Verschlechterung um 5,8%-Punkte eingetreten, während bei den anderen Besoldungsgruppen im gehobenen Dienst eine Verbesserung eingetreten ist.

Im höheren Dienst entsprechen die Frauenanteile an den Beförderungen mit Ausnahme der Beförderungen nach A14 ebenfalls nicht dem Frauenanteil an der darunter liegenden Besoldungsgruppe, wobei hier seit dem letzten Berichtszeitraum (2000- 2003) eine durchwegs positive Entwicklung eingetreten ist.

Ob es sich bei den geschilderten Verbesserungen um eine nachhaltige positive Entwicklung handelt, kann erst in den nächsten Berichtszeiträumen beurteilt werden. Betrachtet man die Beförderungen, bei denen die darunter liegende Besoldungsgruppe nicht eindeutig zugeordnet werden kann (A6, A9, A13, A13S+Z, A14+Z, A15+Z, A16+Z, B3 und

¹⁾ vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, S. 202 f

B4), so bleiben die Anteile der Frauen an den Beförderungen deutlich hinter den Anteilen der Männer zurück, was sich u.a. mit den Erkenntnissen aus der Analyse zu den Aufstiegsverfahren deckt, wo festgestellt wurde, dass die Zulassungschancen der Frauen niedriger als die der Männer sind.

14.1.2 Beförderungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten

Tabelle 120

Anteile der Beförderungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten an den Beschäftigten vom 01.07.2003 bis 30.06.2008

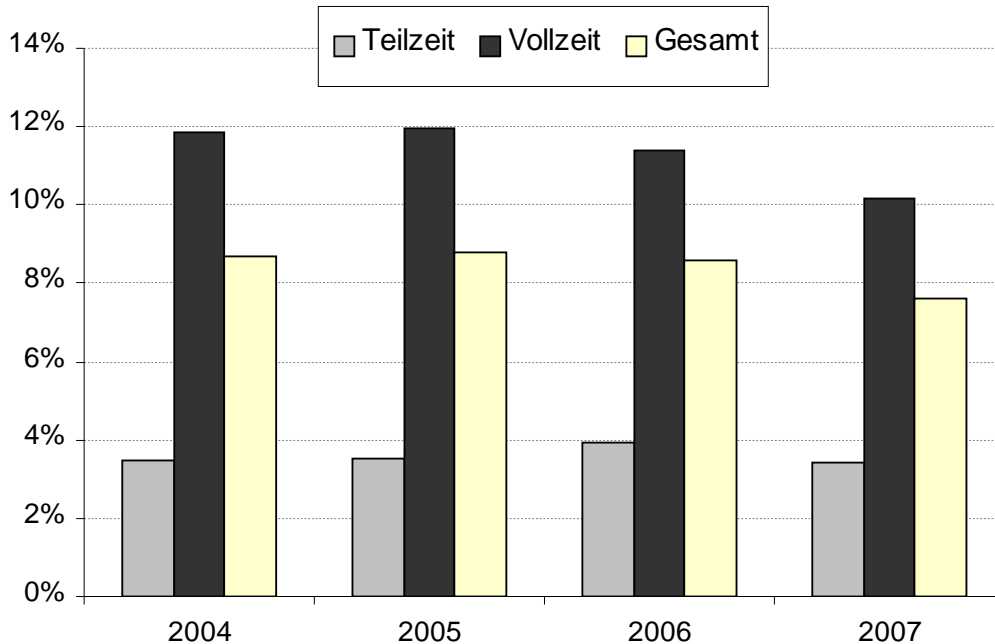
Zeitraum	befr. und unbefr. Besch.**)	Bef. Ges.	Anteil Beförderung in %	davon Teilzeit			davon Vollzeit			Diff. TZ/ VZ in %-Pkten.
				befr. und unbefr. Besch.**)	Bef. Ges.	Anteil Beförderung weibl. in %	befr. und unbefr. Besch.**)	Bef. Ges.	Anteil Beförderung männl. in %	
2003*)	9.497	548	5,8%	3.565	111	3,1%	5.932	437	7,4%	-4,3%
2004	9.497	827	8,7%	3.565	123	3,5%	5.932	704	11,9%	-8,4%
2005	9.497	835	8,8%	3.565	126	3,5%	5.932	709	12,0%	-8,4%
2006	9.497	815	8,6%	3.565	140	3,9%	5.932	675	11,4%	-7,5%
2007	9.497	724	7,6%	3.565	122	3,4%	5.932	602	10,1%	-6,7%
2008*)	9.497	502	5,3%	3.565	78	2,2%	5.932	424	7,1%	-5,0%
Gesamt	9.497	4.251	44,8%	3.565	700	19,6%	5.932	3.551	59,9%	-40,2%

*) Halbjahr (01.07. - 31.12.2003, 01.01. - 30.06.2008)

**) Stichtag 30.06.2003

Grafik 19

Vergleich der Beförderungschancen von Teilzeit-, Vollzeitbeschäftigten und gesamt von 2004 bis 2007



Die Beförderungschancen von Teilzeitbeschäftigten sind deutlich geringer als von Vollzeitbeschäftigten. Davon betroffen sind überwiegend Frauen, die bei den Beamten 81,7% aller Teilzeitbeschäftigten ausmachen. Der Unterschied (Differenz der Anteile der Beförderungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten an den jeweiligen Beschäftigten) betrug jährlich im Berichtszeitraum maximal 8,4%-Punkte (2004 und 2005) zugunsten der Vollzeitbeschäftigten und reduzierte sich in den Jahren 2006 und 2007 um 0,9 bzw. 0,8%-Punkte auf 7,5 bzw. 6,7%-Punkte. Die Jahre 2003 und 2008 sind nur bedingt vergleichbar, da es sich um Halbjahre handelt. Ob hier eine nachhaltige Entwicklung zur Verbesserung der Beförderungschancen von Teilzeitbeschäftigten eingetreten ist, kann erst in den nächsten Berichtszeiträumen beurteilt werden.

14.2 Höhergruppierungen

PeCon

Mit der Einführung des TVöD zum 01.10.2005 wurde die bisherige Trennung in Angestellte und Arbeiterinnen und Arbeiter aufgegeben und u.a. die einheitliche Bezeichnung Tarifbeschäftigte sowie die Einreihung in Entgeltgruppen eingeführt. Da aufgrund dieser Änderungen die Vergleichbarkeit der Daten über den gesamten Berichtszeitraum nicht gegeben ist, wurden die Analysen auf die Betrachtung ab 01.10.2005 beschränkt. Ein Vergleich zu den vorherigen Berichtszeiträumen ist nicht möglich.

Mit dem ÄndTV Nr. 2 zum TVÜ-VKA vom 31.03.2008 wurden neue Regelungen für die Anrechnung von Vordienstzeiten sowie für Bewährungs- und Tätigkeitsaufstiege getroffen, die rückwirkende Höhergruppierungen zum 01.01.2008 zur Folge haben können. Da der Vollzug noch nicht erfolgt ist, sind die vorliegenden Daten nur bedingt aussagekräftig.

14.2.1 Höhergruppierungen von Frauen und Männern

Tabelle 121

Anteile der Höhergruppierungen (Höh.) von Frauen und Männern an den Beschäftigten vom 01.10.2005 bis 30.06.2008

Zeitraum	befr. und unbefr. Besch.**)	Höh. Ges.	Anteil Höhergruppierung in %	davon weiblich			davon männlich			Diff. weib./ männl. in %-Pkten.
				befr. und unbefr. Besch.**)	Höh. Ges.	Anteil Höh. weibl. in %	befr. und unbefr. Besch.**)	Höh. Ges.	Anteil Höh. männl. in %	
2005*)	15.939	81	0,5%	10.084	57	0,6%	5.855	24	0,4%	0,2%
2006	15.939	601	3,8%	10.084	460	4,6%	5.855	141	2,4%	2,2%
2007	15.939	659	4,1%	10.084	511	5,1%	5.855	148	2,5%	2,6%
2008*)	15.939	154	1,0%	10.084	98	1,0%	5.855	56	1,0%	0,0%
Gesamt	15.939	1.495	9,4%	10.084	1.126	11,2%	5.855	369	6,3%	4,9%

*) 01.10. - 31.12.2005 (Einführung TVöD) bzw. 01.01. - 30.06.2008

**) Stichtag 30.09.2005

Die Höhergruppierungschancen von Frauen und Männern sind insgesamt ausgeglichen. Der Unterschied (Differenz der Anteile der Höhergruppierungen von Frauen und Männern an den jeweiligen Beschäftigten) betrug in den Jahren 2006 und 2007 2,2 bzw. 2,6%-Punkte zugunsten der Frauen.

Eine differenziertere Aussage ist nach Analyse der Höhergruppierungen nach den einzelnen Entgeltgruppen möglich.

Eine dem Anteil der Frauen adäquate Höhergruppierungssituation ist dann gegeben, wenn die Differenz zwischen dem Frauenanteil an den Höhergruppierungen und dem Frauenanteil an der jeweils darunter liegenden Entgeltgruppe „O“ beträgt. Bei einem negativen Ergebnis der Differenz ist die Chancengleichheit von Frauen nicht erreicht und der Frauenanteil in der höheren Entgeltgruppe sinkt künftig.

Die darunter liegende Entgeltgruppe ist nicht für alle Höhergruppierungen eindeutig zuzuordnen, so dass in diesen Fällen die Differenz nicht ermittelt werden konnte. Darüber hinaus betreffen einzelne Höhergruppierungen, wie jeweils in der Tabelle angegeben, nur ehemalige Arbeiterinnen/Arbeiter bzw. ehemalige Angestellte. Nicht abgebildet werden die Höhergruppierungen von Tierärzten und den Münchner Philharmonikern, da es sich nur um wenige Fälle mit speziellen Entgeltmerkmalen handelt.

Tabelle 122

Höhergruppierungen (inkl. Frauenanteile an Höhergruppierungen und an den darunter liegenden Entgeltgruppen) vom 01.10.2005 bis 30.06.2008

Höhergruppierung nach EntgeltGr.	Höhergr. Gesamt*	weiblich		männlich		Frauenanteil an der darunter liegenden EntgeltGr. zum 01.10.2005		Differenz zwischen Frauenanteil an Höhergruppierung und an der darunter liegenden EntgeltGr. in %-Punkten
		abs.	in %	abs.	in %	EGr.	Anteil	
E2	4	4	100,0%	0	0,0%	E1	0,0%	100,0
E2Ü*	14	13	92,9%	1	7,1%	E2*	98,8%	-5,9
E3	10	6	60,0%	4	40,0%	-	-	-
E4*	51	18	35,3%	33	64,7%	E3*	40,5%	-5,2
E5	69	30	43,5%	39	56,5%	-	-	-
E6	368	311	84,5%	57	15,5%	E5	62,1%	22,4
E7*	14	2	14,3%	12	85,7%	E6*	8,1%	6,2
E8	413	348	84,3%	65	15,7%	-	-	-
E9	345	275	79,7%	70	20,3%	E8	76,1%	3,6
E10**	66	38	57,6%	28	42,4%	E9**	64,6%	-7
E11**	66	46	69,7%	20	30,3%	E10**	52,1%	17,6
E12**	25	13	52,0%	12	48,0%	E11**	48,7%	3,3
E13**	24	13	54,2%	11	45,8%	E12**	28,2%	26
E14**	11	5	45,5%	6	54,5%	E13**	54,4%	-8,9
E 15**	7	3	42,9%	4	57,1%	E14**	47,2%	-4,3
Gesamt***	1.487	1.125	75,7%	362	24,3%			

*) nur ehemalige Arbeiterinnen/Arbeiter

**) nur ehemalige Angestellte

***) ohne Tierärzte (1 Dienstkraft) und Münchner Philharmoniker (7 Dienstkräfte)

Insgesamt betrachtet liegt der Frauenanteil an den Höhergruppierungen bei 75,7%, damit höher als in den letzten Berichtszeiträumen 70% (1997- 2000) bzw. 65% (2000- 2003)¹⁾.

Mit den unter Ziffer 1.2 geschilderten Einschränkungen kann festgestellt werden, dass „Negativwerte“, d.h. geringere Höhergruppierungschancen von Frauen bei den Entgeltgruppen E2Ü, E4, E10, E14 und E15 gegeben sind.

14.2.2 Höhergruppierungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten

Tabelle 123

Anteile der Höhergruppierungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten an den Beschäftigten vom 01.10.2005 bis 30.06.2008

Zeitraum	befr. und unbefr. Besch.**)	Höh. Ges.	Anteil Höhergruppierung in %	davon Teilzeit			davon Vollzeit			Diff. TZ/ VZ in %-Pkten.
				befr. und unbefr. Besch.**)	Höh. Ges.	Anteil Höh. weibl. in %	befr. und unbefr. Besch.**)	Höh. Ges.	Anteil Höh. männl. in %	
2005*)	15.939	81	0,5%	10.084	23	0,2%	5.855	58	1,0%	-0,8%
2006	15.939	601	3,8%	10.084	123	1,2%	5.855	478	8,2%	-6,9%
2007	15.939	659	4,1%	10.084	147	1,5%	5.855	512	8,7%	-7,3%
2008*)	15.939	154	1,0%	10.084	41	0,4%	5.855	113	1,9%	-1,5%
Gesamt	15.939	1.495	9,4%	10.084	334	3,3%	5.855	1.161	19,8%	-16,5%

*) 01.10. - 31.12.2005 (Einführung TVöD) bzw. 01.01. - 30.06.2008

**) Stichtag 30.09.2005

Die Höhergruppierungschancen von Teilzeitbeschäftigten sind deutlich geringer als von Vollzeitbeschäftigten. Davon betroffen sind überwiegend Frauen, die bei den Tarifbeschäftigten 83,5% der Teilzeitbeschäftigten ausmachen. In den Kalenderjahren 2006 und 2007 betrug der Unterschied (Differenz der Anteile der Höhergruppierungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten an den jeweiligen Beschäftigten) 6,9 bzw. 7,3%-Punkte zugunsten der Vollzeitbeschäftigten. Die Jahre 2005 und 2008 können für einen Vergleich nicht herangezogen werden, da es sich nur um Rumpffahre handelt.

¹⁾ vgl. Gleichstellungsbericht 2000/2003, S. 206

15 Frauen in Führungspositionen



Datenbasis sind alle befristet und unbefristet Beschäftigte im Gemeindehaushalt und bei den Stiftungen, in den folgenden Tabellen als „Beschäftigte gesamt“ bezeichnet.

Führungspositionen im Sinne des Gleichstellungskonzepts sind wie folgt definiert: „Leitungsfunktion hat inne, wer Verantwortung trägt, Weisungsbefugnis besitzt und Personal führt, d.h. wer im Regelfall mindestens zwei unterstellte Dienstkräfte hat, mit denen sie / er Mitarbeitergespräche führt und / oder Beurteilungsentwürfe erstellt.“

Aus dem zugrunde liegenden Datenmaterial lassen sich zum Stichtag 30.06.2008 folgende Erkenntnisse ableiten:

- Von insgesamt 2.600 Beschäftigten in Führungspositionen waren 46,2% Frauen und 53,8% Männer (Tabelle 124).
- 13% aller Führungspositionen entfielen auf Teilzeitkräfte, 87,0% waren mit Vollzeitkräften besetzt (Tabelle 125).
- Mit 87,1% fand sich der höchste Anteil an weiblichen Führungspositionen in den Sozial- und Erziehungsberufen (Tabelle 126).
- In der Berufsrichtung Kulturberufe gab es den höchsten Anteil an Führungspositionen in Teilzeit (22,8%) (Tabelle 127).

Tabelle 124

Führungspositionen nach Referaten und Geschlecht zum Stichtag 30.06.2008

Referate	Beschäftigte gesamt					davon in Führungspositionen ¹⁾					
	gesamt	davon weiblich		davon männlich		gesamt		davon weiblich		davon männlich	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % von Beschäftigten gesamt	abs.	in %	abs.	in %
Baureferat	2.717	539	19,8%	2.178	80,2%	331	12,2%	48	14,5%	283	85,5%
Direktorium	852	364	42,7%	488	57,3%	114	13,4%	34	29,8%	80	70,2%
Kommunalreferat	696	260	37,4%	436	62,6%	84	12,1%	12	14,3%	72	85,7%
KVR	3.276	923	28,2%	2.353	71,8%	369	11,3%	83	22,5%	286	77,5%
Kulturreferat	1.045	709	67,8%	336	32,2%	161	15,4%	117	72,7%	44	27,3%
POR ²⁾	619	357	57,7%	262	42,3%	73	11,8%	21	28,8%	52	71,2%
Planungsreferat	654	311	47,6%	343	52,4%	93	14,2%	28	30,1%	65	69,9%
RAW	210	136	64,8%	74	35,2%	34	16,2%	20	58,8%	14	41,2%
RGU	870	404	46,4%	466	53,6%	105	12,1%	48	45,7%	57	54,3%
Schulreferat	10.688	7.599	71,1%	3.089	28,9%	710	6,6%	486	68,5%	224	31,5%
Sozialreferat	3.818	2.923	76,6%	895	23,4%	401	10,5%	258	64,3%	143	35,7%
ARGE	665	430	64,7%	235	35,3%	62	9,3%	32	51,6%	30	48,4%
Stadtkämmerei	592	321	54,2%	271	45,8%	63	10,6%	15	23,8%	48	76,2%
Gesamt	26.702	15.276	57,2%	11.426	42,8%	2.600	9,7%	1.202	46,2%	1.398	53,8%

¹⁾ i.S. des Gleichstellungskonzepts²⁾ inkl. Aufstiegsbeamte/-innen, Personalreserve, ohne Auszubildende, Anwärter/-innen

Tabelle 125
Führungspositionen nach Referaten und Arbeitszeitmaß

Referate	Beschäftigte gesamt				davon in Führungspositionen ¹⁾						
	gesamt	davon in Teilzeit		davon in Vollzeit		gesamt		davon in Teilzeit		davon in Vollzeit	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % von Beschäftigte gesamt	abs.	in %	abs.	in %
Baureferat	2.717	307	11,3%	2.410	88,7%	331	12,2%	31	9,4%	300	90,6%
Direktorium	852	157	18,4%	695	81,6%	114	13,4%	16	14,0%	98	86,0%
Kommunalreferat	696	245	35,2%	451	64,8%	84	12,1%	10	11,9%	74	88,1%
KVR	3.276	339	10,3%	2.937	89,7%	369	11,3%	29	7,9%	340	92,1%
Kulturreferat	1.045	324	31,0%	721	69,0%	161	15,4%	33	20,5%	128	79,5%
POR ²⁾	619	149	24,1%	470	75,9%	73	11,8%	12	16,4%	61	83,6%
Planungsreferat	654	191	29,2%	463	70,8%	93	14,2%	19	20,4%	74	79,6%
RAW	210	80	38,1%	130	61,9%	34	16,2%	4	11,8%	30	88,2%
RGU	870	167	19,2%	703	80,8%	105	12,1%	14	13,3%	91	86,7%
Schulreferat	10.688	3.704	34,7%	6.984	65,3%	710	6,6%	51	7,2%	659	92,8%
Sozialreferat	3.818	1.494	39,1%	2.324	60,9%	401	10,5%	102	25,4%	299	74,6%
ARGE	665	161	24,2%	504	75,8%	62	9,3%	12	19,4%	50	80,6%
Stadtkämmerei	592	117	19,8%	475	80,2%	63	10,6%	5	7,9%	58	92,1%
Gesamt	26.702	7.435	27,8%	19.267	72,2%	2.600	9,7%	338	13,0%	2.262	87,0%

¹⁾ i.S. des Gleichstellungskonzeptes

²⁾ inkl. Aufstiegsbeamte/-innen, Personalreserve, ohne Auszubildende, Anwärter/-innen

Tabelle 126**Führungspositionen nach Berufsrichtungen und Geschlecht**

n.z. : systemtechnisch nicht zuordenbar

Berufsrichtung	Beschäftigte gesamt					davon in Führungspositionen ¹⁾					
	gesamt	davon weiblich		davon männlich		gesamt		davon weiblich		davon männlich	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % von Beschäft. ges. *)	abs.	in %	abs.	in %
DV-Berufe	274	70	25,5%	204	74,5%	16	5,8%	2	12,5%	14	87,5%
Elektrotechnikberufe	453	17	3,8%	436	96,2%	48	10,6%	1	2,1%	47	97,9%
Gartenbauberufe	346	101	29,2%	245	70,8%	79	22,8%	12	15,2%	67	84,8%
Gesundheitsberufe	218	165	75,7%	53	24,3%	30	13,8%	19	63,3%	11	36,7%
Hochbauberufe	609	220	36,1%	389	63,9%	113	18,6%	35	31,0%	78	69,0%
Holz- und Druckereiberufe	131	18	13,7%	113	86,3%	8	6,1%	1	12,5%	7	87,5%
Kulturberufe	738	544	73,7%	194	26,3%	127	17,2%	99	78,0%	28	22,0%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	32	2	6,3%	30	93,8%	8	25,0%	0	0,0%	8	100,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	154	79	51,3%	75	48,7%	3	1,9%	2	66,7%	1	33,3%
Lehrberufe	4.821	2.671	55,4%	2.150	44,6%	215	4,5%	84	39,1%	131	60,9%
Maschinen- und Metallbauberufe	300	18	6,0%	282	94,0%	43	14,3%	1	2,3%	42	97,7%
Naturwissenschaftliche Berufe	111	46	41,4%	65	58,6%	20	18,0%	6	30,0%	14	70,0%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	1.445	16	1,1%	1.429	98,9%	143	9,9%	2	1,4%	141	98,6%
Sozial- und Erziehungsberufe	5.331	4.876	91,5%	455	8,5%	581	10,9%	506	87,1%	75	12,9%
Tiefbauberufe	316	45	14,2%	271	85,8%	66	20,9%	4	6,1%	62	93,9%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	114	10	8,8%	104	91,2%	11	9,6%	1	9,1%	10	90,9%
Vermessungsberufe	158	42	26,6%	116	73,4%	41	25,9%	5	12,2%	36	87,8%
Verwaltungsberufe	6.878	4.226	61,4%	2.652	38,6%	937	13,6%	372	39,7%	565	60,3%
Wirtschaftsberufe	141	92	65,2%	49	34,8%	19	13,5%	8	42,1%	11	57,9%
Sonstige Berufe	540	308	57,0%	232	43,0%	75	13,9%	37	49,3%	38	50,7%
Ohne Abschluss/Ausbildung	3.467	1.652	47,6%	1.815	52,4%	14	0,4%	5	35,7%	9	64,3%
n.z.	125	58	46,4%	67	53,6%	3	2,4%	0	0,0%	3	100,0%
Berufsrichtungen insgesamt	26.702	15.276	57,2%	11.426	42,8%	2.600	9,7%	1.202	46,2%	1.398	53,8%

1) i.S. des Gleichstellungskonzepts

Tabelle 127**Führungspositionen nach Berufsrichtungen und Arbeitszeitmaß**

n.z. : systemtechnisch nicht zuordenbar

Berufsrichtung	Beschäftigte gesamt					davon in Führungspositionen ¹⁾					
	gesamt	davon in Teilzeit		davon in Vollzeit		gesamt		davon in Teilzeit		davon in Vollzeit	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in % von Beschäftigten ges. *)	abs.	in %	abs.	in %
DV-Berufe	274	32	11,7%	242	88,3%	16	5,8%	0	0,0%	16	100,0%
Elektrotechnikberufe	453	36	7,9%	417	92,1%	48	10,6%	5	10,4%	43	89,6%
Gartenbauberufe	346	54	15,6%	292	84,4%	79	22,8%	7	8,9%	72	91,1%
Gesundheitsberufe	218	63	28,9%	155	71,1%	30	13,8%	3	10,0%	27	90,0%
Hochbauberufe	609	163	26,8%	446	73,2%	113	18,6%	20	17,7%	93	82,3%
Holz- und Druckereiberufe	131	17	13,0%	114	87,0%	8	6,1%	0	0,0%	8	100,0%
Kulturberufe	738	231	31,3%	507	68,7%	127	17,2%	29	22,8%	98	77,2%
Land- und Forstwirtschaftsberufe	32	1	3,1%	31	96,9%	8	25,0%	0	0,0%	8	100,0%
Lebensmittel- und Bekleidungsberufe	154	36	23,4%	118	76,6%	3	1,9%	0	0,0%	3	100,0%
Lehrberufe	4.821	1.711	35,5%	3.110	64,5%	215	4,5%	9	4,2%	206	95,8%
Maschinen- und Metallbauberufe	300	26	8,7%	274	91,3%	43	14,3%	2	4,7%	41	95,3%
Naturwissenschaftliche Berufe	111	33	29,7%	78	70,3%	20	18,0%	4	20,0%	16	80,0%
Sonst. Techn., Feuerwehr- u. Veterinärberufe	1.445	12	0,8%	1.433	99,2%	143	9,9%	0	0,0%	143	100,0%
Sozial- und Erziehungsberufe	5.331	1.442	27,0%	3.889	73,0%	581	10,9%	71	12,2%	510	87,8%
Tiefbauberufe	316	30	9,5%	286	90,5%	66	20,9%	5	7,6%	61	92,4%
Verfahrens- und Versorgungstechnikberufe	114	5	4,4%	109	95,6%	11	9,6%	0	0,0%	11	100,0%
Vermessungsberufe	158	38	24,1%	120	75,9%	41	25,9%	9	22,0%	32	78,0%
Verwaltungsberufe	6.878	1.827	26,6%	5.051	73,4%	937	13,6%	159	17,0%	778	83,0%
Wirtschaftsberufe	141	56	39,7%	85	60,3%	19	13,5%	3	15,8%	16	84,2%
Sonstige Berufe	540	157	29,1%	383	70,9%	75	13,9%	12	16,0%	63	84,0%
Ohne Abschluss/Ausbildung	3.467	1.385	39,9%	2.082	60,1%	14	0,4%	0	0,0%	14	100,0%
n.z.	125	80	64,0%	45	36,0%	3	2,4%	0	0,0%	3	100,0%
Berufsrichtungen insgesamt	26.702	7.435	27,8%	19.267	72,2%	2.600	9,7%	338	13,0%	2.262	87,0%

1) i.S. des Gleichstellungskonzepts

Allgemein

Mit Änderung vom 23.05.2006 wurde der Zeitraum, in dem regelmäßig ein Gleichstellungskonzept im Sinne des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes aufzustellen ist, von bisher drei Jahren auf fünf Jahre verlängert (vgl. Art. 4 BayGIG). Der vorliegende Bericht zur Betrieblichen Gleichstellung von Frauen und Männern – kurz Gleichstellungsbericht – erfüllt diese Verpflichtung und betrachtet erstmalig eine 5-Jahresperiode, vom 01.07.2003 bis einschließlich 30.06.2008.

Beim Vergleich mit dem letzten Gleichstellungsbericht ist deshalb speziell bei Verlaufsdaten zu beachten, dass dort eine Zeitspanne von 6 Jahren abgebildet ist (1997 bis 2000 und 2000 bis 2003).

Grundlage für die Beurteilung der Zielerreichungsgrade in den zielebezogenen Ist-Analysen dieses Berichts sind die im Dezember 2000 vom Stadtrat beschlossenen Leitsätze 2000 und das Bayerische Gleichstellungsgesetz.

Um den Umfang dieses Berichts „lesbar“ zu halten, wurden in Absprache mit allen Beteiligten nicht alle Themen einer detaillierten Soll – Ist - Analyse unterzogen. Der Fokus wurde auf aktuelle, gleichstellungsrelevante bzw. personalpolitische Themen gelegt. Für die übrigen Handlungsfelder wurden die Daten in Tabellen und Grafiken aufbereitet und deren wichtigsten Aussagen in Textform zusammengefasst.

Daten

Im Gleichstellungsbericht 2008 sind die Daten des Gemeindehaushalts und – erstmalig - die der rechtlich selbstständigen Stiftungen abgebildet.

Zu den rechtlich selbstständigen Stiftungen gehören „Heilig-Geist-Spital-Stiftung, Forst Kasten und Münchner Waisenhaus“. Eine Vergleichbarkeit zu den Daten des Gleichstellungsberichts 2000/2003 ist daher nicht immer uneingeschränkt möglich.

Nicht enthalten sind die Daten der Eigenbetriebe.

Innerhalb des Berichtszeitraumes fanden Rechtsformänderungen statt.

Als neue Eigenbetriebe wurden vom Gemeindehaushalt die Münchner Kammerspiele und der ehemalige Schlachthof München ausgegliedert. Auf die sich ergebenden „auswertungsbedingten“ Änderungen wird bei den einzelnen Analysen verwiesen.

Neu ist die separate Ausweisung der ARGE „unterhalb“ des Sozialreferates.

Der Bericht enthält sowohl stichtagsbezogene als auch zeitraumbezogene Daten. Stichtagsdaten geben den Stand zum 30.06.2008 wieder, während zeitraumbezogene Daten alle Bewegungen einer bzw. mehrerer Perioden umfassen (z.B. Situation bei den einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen im Zeitraum 2003 bis 2008). Bei den einzelnen Analysen ist die Art der Daten vermerkt.

Mit der Umstellung auf den TVöD zum 01.10.2005 ist die Differenzierung zwischen Angestellten und ehemaligen Arbeitern entfallen. Eine Vergleichbarkeit zum Gleichstellungsbericht 2000/2003 ist daher nur bedingt möglich. Sofern erforderlich, wird auf die sich damit ergebenden Auswirkungen bei den einzelnen Analysen hingewiesen.

Teilzeitbeschäftigte sind alle Beschäftigten mit einer geringeren regelmäßigen Wochenarbeitszeit als der in den Tarifverträgen oder im Beamtenrecht für Vollbeschäftigte festgelegten regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

In den Zahlen der Teilzeitbeschäftigten nicht enthalten sind die Bediensteten in Altersteilzeit. Sie wurden den Vollbeschäftigten zugeordnet.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Anteile Frauen und Männer zu den Stichtagen 30.06.2003 und 30.06.2008	23
Tabelle 2 Anteile Frauen und Männer pro Referat zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	23
Tabelle 3 Anteile Frauen und Männer pro Statusgruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	24
Tabelle 4 Anteile Frauen und Männer pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	24
Tabelle 5 Anteile Frauen und Männer nach Nationalität (EU/Nicht EU) zum Stichtag 30.06.2008	24
Tabelle 6 Altersstruktur der Gesamtbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	25
Tabelle 7 Anzahl Frauen und Männer ausgewählter Altersgruppen nach Besoldungsgruppen zum Stichtag 30.06.2008	25
Tabelle 8 Anzahl Frauen und Männer ausgewählter Altersgruppen nach Entgeltgruppen zum Stichtag 30.06.2008	31
Tabelle 9 Anteile schwerbehinderter Frauen und Männer pro Referat zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	32
Tabelle 10 Anteile Frauen und Männer pro Berufsrichtung zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	32
Tabelle 11 Anteile Frauen und Männer in Sozial- und Erziehungsberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	33
Tabelle 12 Anteile Frauen und Männer in Gesundheitsberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	33

Tabelle 13	
Anteile Frauen und Männer in Hochbauberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	33
Tabelle 14	
Anteile Frauen und Männer in Tiefbauberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	33
Tabelle 15	
Anteile Frauen und Männer in Gartenbauberufen pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	34
Tabelle 16	
Anteile Frauen und Männer im Feuerwehrdienst pro Laufbahngruppe zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003	34
Tabelle 17	
Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten	38
Tabelle 18	
Anteile der weiblichen und männlichen Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten nach Geschlecht	38
Tabelle 19	
Anteile Frauen und Männer an den Teilzeitbeschäftigten	38
Tabelle 20	
Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 pro Referat	39
Tabelle 21	
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 pro Referat	39
Tabelle 22	
Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Laufbahngruppen	40
Tabelle 23	
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Laufbahngruppen	40
Tabelle 24	
Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Altersgruppen	41
Tabelle 25	
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Altersgruppen	41

Tabelle 26
Anteile der Teilzeitkräfte an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Berufsrichtungen 42

Tabelle 27
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Berufsrichtungen 43

Tabelle 28
Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 nach Besoldungsgruppen 44

Tabelle 29
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Besoldungsgruppen 45

Tabelle 30
Anteile der Teilzeitkräfte an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 nach Entgeltgruppen 46

Tabelle 31
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 nach Entgeltgruppen 47

Tabelle 32
Anteile der Teilzeitkräfte an den befristet und unbefristet Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Statusgruppen 48

Tabelle 33
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Statusgruppen 48

Tabelle 34
Frauen- und Männeranteile an den Teilzeitbeschäftigten zum Stichtag 30.06.2008 sowie Veränderungen (+/-) gegenüber Stichtag 30.06.2003 nach Arbeitszeitumfang 48

Tabelle 35 52

Tabelle 36 55

Tabelle 37 57

Tabelle 38
Anteile der Leistungsprämienempfänger/- innen an den Berechtigten nach Statusgruppe und Geschlecht 62

Tabelle 39
Anteile der Leistungsprämienempfänger/- innen an den Berechtigten nach Arbeitszeit und Geschlecht 64

Tabelle 40 Prämienempfänger/- innen nach Prämienhöhe differenziert nach Geschlecht	65
Tabelle 41 Durchschnittliche Prämienhöhe differenziert nach Geschlecht	65
Tabelle 42 Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Geschlecht	68
Tabelle 43 Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen	68
Tabelle 44 Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Arbeitszeit	69
Tabelle 45 Einstellungen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen und Arbeitszeit	69
Tabelle 46 Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Geschlecht	70
Tabelle 47 Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen	70
Tabelle 48 Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Arbeitszeit	71
Tabelle 49 Einstellungen vom externen Arbeitsmarkt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen und Arbeitszeit	71
Tabelle 50 Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Geschlecht	72
Tabelle 51 Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen	72
Tabelle 52 Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Arbeitszeit	73
Tabelle 53 Einstellungen von Nachwuchskräften im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen und Arbeitszeit	73
Tabelle 54	74

Tabelle 55	74
Tabelle 56 Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern gesamt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	78
Tabelle 57 Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen gesamt im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	78
Tabelle 58 Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern im gehobenen Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	79
Tabelle 59 Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen im gehobenen Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	79
Tabelle 60 Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern im mittleren Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	79
Tabelle 61 Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen im mittleren Verwaltungsdienst im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	79
Tabelle 62 Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	80
Tabelle 63 Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	80
Tabelle 64 Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsinformatiker/- in im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	80
Tabelle 65 Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen in der Ausbildung zur/zum Verwaltungsinformatiker/- in im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	80
Tabelle 66 Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den	

Beginnern in der Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 80

Tabelle 67

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in der Qualifikationsmaßnahme für den gehobenen Verwaltungsdienst über den AL II im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 81

Tabelle 68

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Jahren 82

Tabelle 69

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Jahren 82

Tabelle 70

Frauenanteile an den Bewerbungen verglichen mit den Frauenanteilen an den Beginnern in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen 82

Tabelle 71

Frauenanteile an den übernommenen Personen verglichen mit den Frauenanteilen an den Prüfungsabsolvent/- innen in den sonstigen Ausbildungsberufen im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008 nach Berufsrichtungen 82

Tabelle 72

Beurlaubungen nach dem Geschlecht zum Stichtag 30.06.2008 85

Tabelle 73

Anteile der Beurlaubungen in Elternzeit bzw. zur Betreuung eines Kindes an den Gesamtbeschäftigten 86

Tabelle 74

Beurlaubte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Besoldungsgruppen zum Stichtag 30.06.2008 88

Tabelle 75

Beurlaubte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Entgeltgruppen zum Stichtag 30.06.2008 90

Tabelle 76

Beurlaubte in Elternzeit und in der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Berufsrichtungen zum Stichtag 30.06.2008 91

Tabelle 77

Entwicklung und Vergleich zum letzten Stichtag 30.06.2003 in den ausgewählten Berufsrichtungen Lehrberufe, Sozial- und Erziehungsberufe, Verwaltungsberufe 92

Tabelle 78 Rückkehrerinnen und Rückkehrer im Zeitraum 01.07.2003 – 30.06.2008	96
Tabelle 79 Anteile der zurückgekehrten Beschäftigten aus der Elternzeit bzw. aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes an der Gesamtsumme der Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Elternzeit und der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Zeitraum 01.07.2003 – 30.06.2008	98
Tabelle 80 Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Berufsrichtungen im Zeitraum 01.08.2006 – 31.12.2006	100
Tabelle 81 Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Berufsrichtungen im Zeitraum 01.01.2007 – 31.12.2007	101
Tabelle 82 Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Berufsrichtungen im Zeitraum 01.01.2008 – 30.06.2008	102
Tabelle 83 Verteilung der Arbeitszeit vor und nach der Beurlaubung aus Elternzeit im Zeitraum 01.08.2006 – 30.06.2008	103
Tabelle 84 Verteilung der Arbeitszeit vor und nach einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Zeitraum 01.08.2006 – 30.06.2008	104
Tabelle 85 Stundenmaß der zurückgekehrten Beschäftigten aus einer Elternzeit / aus einer Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes nach Arbeitszeitumfang im Zeitraum 01.08.2006 - 30.06.2008	105
Tabelle 86 Ausgeschriebene Stellen und Bewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	111
Tabelle 87 Teilnahmesituation Frauen und Männer an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2003	112
Tabelle 88 Besetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	112
Tabelle 89 Ausgeschriebene Teilzeitstellen im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	114
Tabelle 90 Teilzeitbewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	114

Tabelle 91 Teilnahmesituation Frauen und Männer (Teilzeit) an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	115
Tabelle 92 Teilzeitbesetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	115
Tabelle 93 Ausgeschriebene Stellen und Bewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	120
Tabelle 94 Teilnahmesituation Frauen und Männer an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	121
Tabelle 95 Besetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	121
Tabelle 96 Intern und Extern ausgeschriebene Teilzeitstellen im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	123
Tabelle 97 Teilzeitbewerbungsverhalten Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	123
Tabelle 98 Teilnahmesituation Frauen und Männer (Teilzeit) an Vorstellungsrunden im Zeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2008	124
Tabelle 99 Teilzeitbesetzungssituation Frauen und Männer im Zeitraum 01.07.1997 bis 30.06.2008	124
Tabelle 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der allgemeinen und DV- Fortbildung	128
Tabelle 101	128
Tabelle 102 Trainerinnen und Trainer der allgemeinen und der DV- Fortbildung	128
Tabelle 103 Darstellung der Aufstiegsvermerke und der Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst	132
Tabelle 104 Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst nach Jahrgängen	134

Tabelle 105 Abschluss des Aufstiegs in den gehobenen Verwaltungsdienst nach Jahrgängen	135
Tabelle 106 „Erfolgsquoten“ von Frauen und Männern beim Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst	136
Tabelle 107 Zulassungen zum Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008	137
Tabelle 108 Abschluss des Verwendungsaufstiegs vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008	139
Tabelle 109 Darstellung der Aufstiegsvermerke und der Zulassungen zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst	140
Tabelle 110 Zulassungen zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008	142
Tabelle 111 Abschluss des Aufstiegs vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst 01.07.2003 bis 30.06.2008	143
Tabelle 112 Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang I im Zeitraum 2004 – 2008 begonnen haben (inklusive Wiederholer)	146
Tabelle 113 Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang I im Zeitraum 2004 – 2008 erfolgreich abgeschlossen haben (inklusive Wiederholer)	147
Tabelle 114 „Erfolgsquoten“ der weiblichen und männlichen Teilnehmer an den Angestelltenlehrgänge I der Jahrgänge 2004/2005 – 2007/2008	148
Tabelle 115 Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang II im Zeitraum 2003 – 2007 begonnen haben (inklusive Wiederholer)	148
Tabelle 116 Anzahl der Frauen und Männer, die den Angestelltenlehrgang II im Zeitraum 2003 – 2007 erfolgreich abgeschlossen haben	149
Tabelle 117 „Erfolgsquoten“ der weiblichen und männlichen Teilnehmer an den Angestelltenlehrgänge II der Jahrgänge 2003/2005 – 2005/2007	150
	179

Tabelle 118 Anteile der Beförderungen (Bef.) von Frauen und Männern an den Beschäftigten vom 01.07.2003 bis 30.06.2008	154
Tabelle 119 Beförderungen (inkl. Frauenanteile an Beförderungen und an den darunter liegenden Besoldungs- gruppen) vom 01.07.2003 bis 30.06.2008	156
Tabelle 120 Anteile der Beförderungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten an den Beschäftigten vom 01.07.2003 bis 30.06.2008	158
Tabelle 121 Anteile der Höhergruppierungen (Höh.) von Frauen und Männern an den Beschäftigten vom 01.10.2005 bis 30.06.2008	160
Tabelle 122 Höhergruppierungen (inkl. Frauenanteile an Höhergruppierungen und an den darunter liegenden Entgeltgruppen) vom 01.10.2005 bis 30.06.2008	161
Tabelle 123 Anteile der Höhergruppierungen von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten an den Beschäftigten vom 01.10.2005 bis 30.06.2008	162
Tabelle 124 Führungspositionen nach Referaten und Geschlecht zum Stichtag 30.06.2008	164
Tabelle 125 Führungspositionen nach Referaten und Arbeitszeitmaß	165
Tabelle 126 Führungspositionen nach Berufsrichtungen und Geschlecht	166
Tabelle 127 Führungspositionen nach Berufsrichtungen und Arbeitszeitmaß	167

Grafikverzeichnis

Grafik 1 Altersgruppen (absolute Werte) nach Frauen / Männer	25
Grafik 2 Inanspruchnahme des Kinderbetreuungskontingents in den Jahren 2003/2004 – 2007/2008	53
Grafik 3 Gründe für die Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsplätzen durch städtische Bedienstete im Zeitraum 2003/2004 – 2007/2008	56
Grafik 4 Leistungsprämienempfänger/- innen zum Stichtag 16.11.2007	61
Grafik 5 Anteile der Leistungsprämienempfänger/- innen an den Berechtigten nach Geschlecht	61
Grafik 6 Anteile der weiblichen und männlichen Rückkehrer an den Gesamtrückkehrerinnen und - rückkehrern	97
Grafik 7 Vergleich der Anteile der zurückgekehrten Beschäftigten aus der Elternzeit mit den Anteilen der zurückgekehrten Beschäftigten aus der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes an der Gesamtsumme der Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Elternzeit und der Beurlaubung zur Betreuung eines Kindes im Zeitraum 01.07.2003 – 30.06.2008	99
Grafik 8 Vergleich Anteil Frauen und Männer innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Richtlinien der Stellenbörse	113
Grafik 9 Vergleich Anteil Frauen und Männer (Teilzeit) innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Richtlinien der Stellenbörse	116
Grafik 10 Vergleich Anteil Frauen und Männer innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Ausschreibungsrichtlinien	122
Grafik 11 Vergleich Anteil Frauen und Männer (Teilzeit) innerhalb des Stellenbesetzungsverfahrens nach den Ausschreibungsrichtlinien	125
Grafik 12 Vergleich der Anteile von vergebenen Aufstiegsvermerken (Beurteilungsjahr 2003) an in Frage kommende Beurteilte sowie von zugelassenen Dienstkräften (Aufstieg in den	

gehobenen Verwaltungsdienst) an vergebenen Aufstiegsvermerken von Frauen und Männern vom 01.07.2003 bis 30.06.2008 133

Grafik 13

Prozentuale Frauenanteile bei den Zulassungen zum Aufstieg in den gehobenen Verwaltungsdienst im Vergleich 2003 bis 2007 mit Frauenanteil im Gesamtberichtszeitraum und Anteil der Teilzeitbeschäftigten 134

Grafik 14

Prozentuale Frauenanteile bei den Zulassungen zum Verwendungsaufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst im Vergleich 2004 bis 2007 mit Frauenanteil im Gesamtzeitraum und Anteil der Teilzeitbeschäftigten 138

Grafik 15

Vergleich der Anteile von vergebenen Aufstiegsvermerken (Beurteilungsjahr 2003) an in Frage kommende Beurteilte sowie von zugelassenen Dienstkräften (Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst) an vergebenen Aufstiegsvermerken von Frauen und Männern vom 01.07.2003 bis 30.06.2008 141

Grafik 16

Prozentuale Frauenanteile bei den Zulassungen zum Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst im Vergleich 2004 bis 2007 mit Frauenanteil im Gesamtberichtszeitraum und Anteil der Teilzeitbeschäftigten 142

Grafik 17

Vergleich der Beförderungen von Frauen, Männern und gesamt von 2004 bis 2007 155

Grafik 18

Vergleich der Anteile von Beamtinnen an Beförderungen und der Frauenanteile an den darunter liegenden Besoldungsgruppen (durch Ermittlung der Differenz der prozentualen Frauenanteile) in den Berichtszeiträumen 1997- 2000, 2000- 2003 und 2003 - 2008 bei ausgewählten Besoldungsgruppen im gehobenen und höheren Dienst mit Handlungsbedarf in den letzten Berichtszeiträumen 157

Grafik 19

Vergleich der Beförderungschancen von Teilzeit- , Vollzeitbeschäftigten und gesamt von 2004 bis 2007 159